Die „Abendpost“ veröffentlicht heute 315 Kleine Anzeigen.

Abendpost

Die „Abendpost“ veröffentlicht heute 315 Kleine Anzeigen.

1 Cent (10 Seiten.) — Chicago, Donnerstag, den 1. März 1906.—5 Uhr-Ausgabe. — 18. Jahrgang.—No. 51

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

Inland.

59. Kongreß.

Höheres Präsidentengehalt beantragt. — Kongreßmitglieder sollen $7500 erhalten.

Washington, D. K., 1. März. Gallinger von New Hampshire brachte im Senat eine Vorlage betreffs Neuordnung der Gehälter der höheren Regierungsbeamten u. s. w. ein.

Darnach soll das Gehalt des Präsidenten $75,000 per Jahr betragen (statt $50,000), der Vizepräsident soll $15,000 erhalten, der Sprecher des Abgeordnetenhauses $12,000, Mitglieder des Kabinets $15,000, Senatoren und Abgeordnete des Kongresses $7500.

Washington, D. K., 1. März. Daß das Interesse an der Bahnratenfrage in keiner Weise nachgelassen hat, das zeigte sich heute wieder an der großen Zuhörerschaft, welche den Senator Dolliver von den Gallerien herab begrüßte, als er zugunsten der Dolliver-Hepburn'schen diesbezüglichen Vorlage sprach. Hr. Dolliver war von allem Anfang an als Hauptvertreter der Politik bekannt, der Zwischenstaatlichen Verkehrskommission volle Befugniß in dieser Sache zu geben, und es war bekanntlich zuerst auch erwartet worden, daß er damit beauftragt würde, die Vorlage aus dem Ausschuß einzuberichten, welcher Auftrag aber schließlich, zu anfänglicher großer Ueberraschung, dem radikalen Demokraten Tillman in die Hände gespielt wurde. Dollivers heutige Rede war seine erste für diese Vorlage.

Das Abgeordnetenhaus hieß die Senatsresolution gut, wonach die Stammesregierung der fünf zivilisirten Stämme im Indianerterritorium noch fortdauern soll, bis das Stammeseigenthum der Indianer veräußert ist.

Washington, D. K., 1. März. Der Senat hieß die Aldrich'sche Resolution gut, wonach die Stammesregierung der Indianer, im Indianerterritorium, bis zum 4. März 1907 verlängert wird. Ein ganzes Bündel Privatvorlagen wurde angenommen, meistens auf Pensionen bezüglich.

Das Abgeordnetenhaus beendete die allgemeine Besprechung des Heeresetats. Abg. Kahn von Kalifornien versuchte erfolglos, einen Zusatz durchzusetzen, wonach den Wittwen zweier heldenmüthigen Feuerwehrleute, welche beim kürzlichen Brand auf dem Bundestransportdampfer „Meade“ umkamen, eine Pension von je $5000 gezahlt werden soll. Viele waren dafür, aber ein Ordnungseinwand brachte den Zusatz um.

Das Haus nahm eine Resolution an, welche den Generalpostmeister auffordert, die Gründe mitzutheilen, warum er der vielgenannten „Peoples United States Bank“ in St. Louis die Rechte und Privilegien der Post vorenthielt.

Washington, D. K., 1. März. Sen. Dolliver sagte in seiner Rede zugunsten der Bahnratenvorlage, die Eisenbahngesellschaften selber seien nicht imstande, sich gegen die schreienden Mißbräuche der Privatwaggongesellschaften zu schützen. Er habe die Abschaffung dieser Privatwaggons nicht begünstigt, glaube aber, daß die betreffenden Gesellschaften regulirt werden sollten, indem man die Bahngesellschaften verantwortlich mache, für welche sie thätig sind. Bezüglich der Zwischenstaatlichen Verkehrskommission sprach er auch von der Empfehlung des Richters Großcup betreffs eines Extragerichtshofs; doch hieß er dessen Theorie nicht gut, sondern erachtete die jetzige Maschinerie als genügend für alle Zwecke. Er bemerkte, es sei Mode geworden, geringschätzig von der Zwischenstaatlichen Verkehrskommission zu sprechen, und vertheidigte diese Körperschaft gegen Angriffe. Im Uebrigen sagte er vorher, daß binnen fünf Jahren nach der Annahme des Gesetzes in jedem Verkehrszentrum des Landes Schiedsgerichtsbehörden in dieser Sache geschaffen sein würden, sodaß die Kommission nur ausnahmsweise angerufen würde.

Der Redner erkannte an, daß die Frage der Appellirung an die Gerichtshöfe gegen die Verfügungen der Kommission den Hauptpunkt des Streites bilde, und sagte, die Vorlage lasse schon in ihrer jetzigen Gestalt die Thüre zu den Gerichtshöfen für die Beschützung aller verfassungsmäßigen Rechte offen. Zeitweilig wandte er sich von diesem Punkte ab und sprach über die Rabattfrage. Er sagte, er stimme nicht mit Foraker oder Becon darin überein, daß die geheimen Praktiken aufgegeben worden seien. Seiner Ueberzeugung nach sei das Elkins'sche Gesetz unzulänglich gegen diese Praktiken. „Die Schwierigkeit mit den Rabatten,“ sagte er, „liegt nicht darin, die Uebertretungen des Gesetzes zu bestrafen, sondern sie zu entdecken, und wir haben es übernommen, das Gesetz so zu amendiren, daß diesem Uebelstand abgeholfen wird.“

Im Abgeordnetenhaus wurde tüchtig über die „autokratische Bureauherrschaft“ der Postverwaltung losgewettert. Gegen diese richtete sich schon die Anfrageresolution wegen Versagens der Postrechte für die „Peoples United States Bank“ in St. Louis, und es wurde auch eine Resolution eingebracht, welche vom Generalpostmeister Auskunft darüber fordert, warum die „Union News“ in Thomaston, Ga., von der Beförderung zu Postraten 2. Klasse ausgeschlossen worden sei. Bartlett von Georgia und Williams von Mississippi machten die Hauptangriffe.

Noch eine Schreckensnacht.

Seit 2 Uhr heute früh aber beherrschen die 8 Milizkompagnien die Lage.

Springfield, O., 1. März. Die Hoffnung, die man gestern hegte, daß es mit den Rassenunruhen zu Ende sei, erfüllte sich sich nicht! Nach Einbruch der Dunkelheit setzten sich die Unruhen fort, obwohl mittlerweile im Ganzen 8 Milizkompagnien zur Unterstützung der Polizei aufgeboten worden waren, und bald waren wieder zwei Häuser ganz, und ein Dutzend anderer theilweise zerstört.

Wie gewöhnlich, hatten die Unschuldigen und Harmlosen am meisten unter den Krawallen zu leiden! Die Häuser von drei achtbaren farbigen Familien an Harrison und York Str. wurden in Brand gesetzt, nachdem Alles kurz und klein geschlagen worden war, und die Insassen mußten um ihr Leben fliehen.

Um 2 Uhr Morgens schien es, daß die Milizsoldaten endlich die Kontrolle über die Lage hatten.

Oberst Ammel, der Oberbefehlshaber der Miliz, verfolgt die Krawaller kräftig, und 30 Verhaftungen sind bereits erfolgt. Die Polizeiwache ist mit Männer und Jungen gefüllt, welche unter Verdacht festgehalten werden. Einer dieser, John Pierpont, wurde letzte Nacht durch einen Schuß von einem Neger verletzt, dessen Haus mit Steinen bombardirt worden war.

Ein Hilfsmarschall war gestern auf dem Wege, die verhafteten Neger Dean und Ladd nochmals hierher zu bringen, damit Mart. Davis sie identifiziren könne, ehe er sterbe. Aber zu Medford, 7 Meilen von hier, wurde der Hilfsmarschall angewiesen, die beiden Gefangenen nach Dayton zurückzubringen, da sonst eine Lyncherei oder ein schlimmer Kampf des Pöbels mit der Miliz zu erwarten gewesen wäre.

Springfield, O., 1. März. Unter Bewachung von zwei Kompagnien des 3. Milizregimentes sind die verhafteten Farbigen Edward Dean und Preston Ladd heute Nachmittag doch aus Dayton hierher gebracht worden, um im Stadthospital von dem schwerverwundeten Beamten Martin Davis identifizirt zu werden. Es gab auf dem Weg nach dem Hospital keine Ruhestörung, da man von dem Kommen der Beiden nicht allgemein wußte.

25 Krawaller wurden heute im Polizeigericht vorgeführt.

16 derselben wurden des Aufruhrs angeklagt, 4 außerdem des Tragens verborgener Waffen. Diese 4 wurden um $200 und die Kosten gebüßt und bis zu deren Abtragung nach dem Arbeitshaus in Xenia gesandt.

Andere wurden wegen unordentlichen Betragens um $50 und die Kosten gebüßt.

Nachfolger Tuley's

Soll am 4. Juni gewählt werden.

Springfield, Jll., 1. März. Gouv. Deneen erließ eine Proklamation betreffs einer Extrawahl, die am 4. Juni im County Cook (mit Chicago) abgehalten werden soll, um einen Nachfolger für den dahingeschiedenen Richter Murray F. Tuley zu wählen.

Ausland.

Es hapert wieder!

Deutsche und Franzosen uneins in der Marokko-Bankfrage.

Algeciras, Spanien, 1. März. Das Ergebniß der Verhandlungen in den letzten 48 Stunden ist ein neuer Rückschlag, welcher die Marokkokonferenz weiter zu verlängern droht.

Die Vertreter Deutschlands wollen, nach längerer Erwägung, daß das diplomatische Korps in Tanger die Ueberwachung über die Staatsbank übe, um so zu verhindern, daß sie zur Förderung politischer Zwecke Frankreichs benützt werde. Die französischen Delegaten aber erhoben Einsprache, und behaupteten, es sei den Deutschen hauptsächlich darum zu thun, den französischen Einfluß in Marokko auf das niedrigste Maß herabzudrücken.

Jetzt halten es die Delegaten für wahrscheinlich, daß sich die Verhandlungen bis gegen Ende dieses Monats hinziehen werden.

Norweg. Dampfer geht unter.

Nur 3 von 33 Mann werden gerettet!

Haugesund, Norwegen, 1. März. Zwischen hier und Bergen verunglückte während der verflossenen Nacht der norwegische Küstendampfer „Thor“. Das Kabel des Dampfers riß in einem Orkan, und das Schiff wurde an den Strand geschleudert und versank. 30 Mann von der Besatzung gingen mit unter, und nur 3 wurden gerettet!

Heilserum für die Ruhr?

Wien, 1. März. Das Therapeutische Staatsinstitut macht bekannt, daß ein neues Serum für die Heilung oder doch Linderung der Ruhr entdeckt worden sei. Verschiedene Versuche haben befriedigt. Das Serum wird jetzt zum Verkauf angeboten.

Das französische Kriegsbudget.

Paris, 1. März. Die Abgeordnetenkammer setzte die Debatte über das Kriegsbudget fort. Eine Anzahl Redner verlangte eindringlich Verminderung der Auslagen für militärische Zwecke.

Oberstleutnant Roussel, Republikanisch-Liberaler, bekämpfte den Posten von 80 Millionen F. für die Befestigungen. Er sagte, Befestigungen machten die Leute nur furchtsamer.

Lokalbericht.

Konstabler als Einbrecher.

Holt 40 Einwurfs-Maschinen aus einer Ausbesserungs-Werkstatt.

Die Grandjury verhörte heute Zeugen in der Einbruchsanklage gegen den Konstabler Thomas Courtney, der am 27. Februar 40 Einwurfsmaschinen aus der Ausbesserungswerkstatt von Johnson & Hollner, 150 Gault Court, geholt haben soll. Unter den Zeugen befand sich auch Richter A. C. Strayer von Glen View, der die Beschlagnahmebefehle ausgestellt hatte. Dies ist aber, wie er bezeugte, Alles gewesen, was er mit der Sache zu thun gehabt hat. Die Papiere wurden auf den muthmaßlich erfundenen Namen „C. R. Williams“ ausgestellt. Richter Strayer erklärte, einen solchen Mann nicht zu kennen.

Courtney und zwei Andere sollen um 4 Uhr Morgens mit einem Wagen vor die Werkstatt gefahren sein und die Maschinen aufgeladen haben. Ein Wächter kam dann aber angeblich dazu und fuhr die Maschinen nach der Chicago Ave.-Bezirkswache, wo Courtney die Papiere vorgezeigt haben soll. Die Sache wurde dem Staatsanwalt Healy gemeldet, der eine Untersuchung anstellte und gegen Courtney eine Anklage auf Einbruch anhängig machte.

Zur letzten Ruhe.

Johann Hochs Leiche auf dem Elmwood-Friedhofe beerdigt.

Die Leiche des am vorigen Freitag gerichteten Mörders Johann Hoch wurde heute auf dem Armenfriedhof zu Dunning ausgegraben, nach dem Elmwood-Friedhofe geschafft und dort bestattet. Da am Tage der Hinrichtung alle Bemühungen des Pastors Schlechte, eine Grabstätte auf einem Privatfriedhof zu erlangen, erfolglos verliefen, wurde die Leiche vorläufig auf dem Armenfriedhof beigesetzt. Inzwischen hatten Pastor Schlechte und sein Hilfsprediger J. R. Birkelund von der Verwaltung des Elmwood Friedhofes die Erlaubniß erwirkt, die Leiche des armen Schächers dort bestatten zu dürfen. In ihrer Gegenwart wurde heute die Leiche ausgegraben und in Elmwood zur letzten Ruhe gebettet.

Erwähnt sei noch, daß der ausgegrabene Sarg auf dem Armenfriedhofe geöffnet wurde, da gerüchtweise verlautet hatte, daß die Leiche des Gehängten möglicherweise gestohlen worden sei. Dieser Verdacht bestätigte sich nicht. Der Sarg enthielt die Leiche, die sich seit dem Tage der Hinrichtung kaum verändert hatte.

„Offener“ Wahrspruch.

Die Geschworenen, welche gestern einen Inquest in dem Falle der Frau Daisy Orme abhielten, gaben einen sog. „offenen“ Wahrspruch ab. Sie erklären darin, daß ihrer Ansicht nach Frau Orme an den Folgen einer Operation gestorben ist, die Dr. Fosburg vollzogen haben soll. Die Jury erklärt sich für außerstande, auf Grund des erbrachten Beweismaterials zu sagen, ob die besagte Operation nothwendig war oder nicht.

In Geistesumnachtung.

Der 36 Jahre alte Albert L. Periolat, 796 Flournoy Str., früher Geschäftsführer der Pelz-Abtheilung eines großen Waarenhauses, wurde heute im Irrengericht für geisteskrank erklärt und der Anstalt in Elgin überwiesen. Der Briefträger Joseph C. Wood, 4441 Evans Ave., wurde ebenfalls für geisteskrank befunden und nach Kankakee geschickt.

Neues Schulhaus fertig.

Das neue Graham-Schulgebäude an 45. Str. und Union Ave. ist nahezu vollendet, so daß es am Montag seiner Bestimmung wird übergeben werden können. Es steht in der Nähe des alten Schulhauses.

Das neue Haus der Nathan Smith Davis-Schule an Sacramento Avenue und 39. Str. wird wahrscheinlich erst nach Monaten fertiggestellt werden, obwohl die Bauunternehmer seine Vollendung schon für Ende Januar in Aussicht gestellt hatten.

* Die Alabama Steel & Wire Co. und die Southern Steel Co. beantragten heute im Bundes-Kreisgericht den Erlaß eines Einhaltsbefehles an Frank W. Childs und Ward B. Sawyer, der es ihnen verbieten soll, den Klägern in ihrem Bemühen, Bonds im Betrage von drei Millionen Dollars der erstgenannten Gesellschaft an den Mann zu bringen, irgendwelche Schwierigkeiten in den Weg zu legen.

Ganz was Neues.

Dr. H. P. Pratt stellt der Menschheit Erblindung in Aussicht.

Das elektrische Fluidum, welches, von den Leitungsdrähten, Dynamotoren und anderen Kraftquellen ausgehend, unsere Atmosphäre durchsättigt, wird nach der Behauptung von Dr. H. Preston Pratt, einem X-Strahlen-Sachverständigen, im Laufe der Zeit die völlige Erblindung der Menschheit zur Folge haben. Nach seiner Ansicht ist es nur auf jene unheilvolle Einwirkung zurückzuführen, daß so viele junge Leute — und namentlich in Amerika — Brillen zu tragen gezwungen sind. Diese Theorie entwickelte Dr. Pratt gestern als sachverständiger Zeuge in dem Schadenersatzprozeß, den die 15 Jahre alte Ruth Bostrom, 209 West North Ave., gegen die „Union Traction Co.“ angestrengt hat. Das Mädchen stand vor vier Jahren an North Ave. und Holt Str., als ein Draht derart über den Leitungsdraht der Straßenbahnlinie fiel, daß sein Ende nur vier Fuß von Ruth Bostrom entfernt war. Sie behauptet, durch einen elektrischen Schlag nahezu erblindet und auf einer Seite gelähmt worden zu sein, ein Zustand, der sich angeblich jetzt noch nicht gehoben hat. Die beklagte Gesellschaft wendet ein, daß das Mädchen nur dann einen elektrischen Schlag bekommen konnte, wenn es mit dem Draht in direkte Berührung kam, was eingeräumter Maßen nicht der Fall gewesen. Dr. Pratt erklärt nun als Sachverständiger, daß eine solche Berührung nicht nothwendig gewesen sei, um das Kind in der angegebenen Weise Schaden nehmen zu lassen.

Zureden hilft.

Versprach der Polizei, sich nicht tödten zu wollen.

Der 15jährige Sohn der Frau Nellie K. Snyder, Nr. 4304 Lake Ave., meldete gestern Abend der Bezirkswache zu Hyde Park, daß seine Mutter sich mit Selbstmordgedanken trage. „Eilen Sie, ehe es zu spät ist,“ schloß er seinen Bericht. Der Schreiber der Bezirkswache setzte sich unverzüglich mittels Fernsprechers mit Frau Snyder in Verbindung und unterhielt sich mit ihr, bis mehrere mittels Patrouillewagens nach der Wohnung gesandte Polizisten dort eintrafen und die Frau unter ihre Fittiche nahmen. Die Beamten redeten der Lebensmüden gut zu und erlangten auch schließlich von ihr das Versprechen, sich nicht tödten zu wollen. Von der Verhaftung der anscheinend etwas übergeschnappten Frau wurde Abstand genommen. Frau Snyder ist 35 Jahre alt. Den Beamten gegenüber äußerte sie sich wie folgt:

„Ich bin überzeugt, daß diese Welt, in der Grabsch Trumpf ist, vor die Hunde geht. Mein Bruder Thomas Kane machte die Bekanntschaft gewissenloser Politiker. Ich habe mich redlich bemüht, ihn zu bessern. Vor drei Jahren hat mich mein Gatte böswillig verlassen. Meine Mutter wohnt auf einer Farm in Geneva, New York. Seit mein Gatte mich verließ, mußte ich mich durch meiner Hände Arbeit ernähren.“

Räuberische Mohren.

Die beiden Häftlinge wurden von J. Campbell als seine Angreifer erkannt.

Im Zwinger der Bezirkswache an der 22. Str. schmachten zwei Farbige, die ihre Namen als Samuel Clifton und Henry Jones angeben. Sie wurden von John Campbell, Nr. 1519 State Str., mit Bestimmtheit als die Raubgesellen wiedererkannt, die ihn heute früh fünf Uhr an 29. und State Str. überfielen und um seine goldene Uhr und zehn Dollars in Baar erleichterten. Die Polizei ist der Ansicht, daß die Burschen noch eine Anzahl anderer Raubüberfälle auf dem Kerbholz haben.

Einer der Banditen hatte Campbell gepackt und seinen Arm um dessen Hals geschlungen. Im selben Augenblick versetzte sein Kumpan mit einem Todtschläger dem Opfer einen wuchtigen Hieb auf den Kopf. Der Mißhandelte brach bewußtlos zusammen. Als er aus seiner Betäubung erwachte, hatten die Räuber mit der Beute sich verkrümelt. Er meldete sein Abenteuer in der Bezirkswache und begleitete dann den Polizisten Joseph Thompke nach dem Thatorte. An State und 31. Str. stießen sie auf Clifton, der prompt verhaftet wurde. Bald darauf wurde auch Jones dingfest gemacht. Da der Verdacht vorliegt, daß die Häftlinge auch eine Anzahl Frauen auf der Südseite beraubt haben, werden sie vorerst in Untersuchungshaft verbleiben.

— Seine Erklärung.—„Onkel, wie entsteht eigentlich Nervosität?“—Alter Zecher: „Wenn man auf's Bier warten muß.“

Die „Abendpost“ veröffentlicht heute 315 Kleine Anzeigen.

Wer Arbeitskräfte verlangt, wer Arbeit sucht, wer etwas zu verkaufen, zu vertauschen oder zu vermiethen hat, erreicht seinen Zweck durch die „Kleinen Anzeigen“ der „Abendpost.“

Vermehrung der Polizei.

Stadtraths-Finanzausschuß erklärt sich für Anstellung von 1000 Mann.

Falls das Geld reicht.

Die üblichen Gesuche um Gehaltserhöhung. Bürgermeister vor den Großgeschworenen. Ald. Dunn und Ex-Richter Horton Redner in einer „Kreuzzügler“-Versammlung.

Der Stadtraths-Finanzausschuß hat heute beschlossen, in den Jahreshaushalt einen Posten von $472,000 für die Anstellung von noch tausend Polizisten aufzunehmen. Am 1. April sollen 500 Mann angestellt werden, und am 1. Juli die übrigen. Die Leute erhalten im ersten halben Jahre je $60 Monatslohn, dann $75. Die Anstellungen erfolgen auf Grund einer Zivildienstprüfung. Die Leute, welche während des großen Fuhrmannsstreits Polizeidienst thaten, müssen sich ebenfalls der Prüfung unterziehen. Ald. Bennett fügte, nachdem der Beschluß gefaßt war, hinzu, daß dieser sich nur verwirklichen lasse, wenn die Stadt die erforderlichen Mittel aufbringen könne. Von der Erhöhung der Wirthschaftslizensen wurde nichts gesagt. Dem Polizeichef wurden, wie bisher, 2196 Polizisten bewilligt, ferner wurde die Vermehrung der Kapitäne von fünfzehn auf sechzehn, der Leutnants von 60 auf 62, der Patrouille-Sergeanten von 106 auf 108, und der Wache-Sergeanten von 104 auf 135 genehmigt. Der Ausschuß lehnte aber die Anstellung eines weiteren Stenographen ab, dagegen dürfte der erste Polizeitelegraphenbeamte, welcher jetzt $1400 erhält, $400 Zulage bekommen. Ald. Maypole empfahl auch die Erhöhung des Gehalts des Sekretärs des Polizeichefs, Jas. Markham. Dieser bezieht $1850, weniger als irgend ein anderer Sekretär in der Stadthalle. Die Entscheidung über die erbetene Gehaltserhöhung der Leutnants von $1500 auf $1800, und der Patrouille-Sergeanten, von $1200 auf $1500, wurde verschoben.

Die Droschkenkutscher.

Bei Berathung der Sätze für Wageninspektoren erklärte Ald. Foreman daß diese Angestellten ihre Pflicht nicht thäten, und daß die Droschtenkutscher nicht gehalten seien, ihre Fahrpreis-Tabelle in den Wagen anzubringen. Die Kutscher verlangten je nach Belieben, $1 bis $7 für ganze kurze Fahrten. Ald. Young stimmte seinem Kollegen bei. Er hat unlängst, wie er sagte, für eine Fahrt von 25 Minuten $3 bezahlen müssen. Das käme nur daher, weil die Vorschriften nicht vollstreckt würden, aber darin ließe sich bei gutem Willen innerhalb 24 Stunden Wandel schaffen. Ald. Foreman meinte, die Droschkenkutscher, welche vor der Stadthalle ihren Stand haben, seien am Schlimmsten. Das käme wohl von der bösen Nachbarschaft.

Der Ausschuß beschloß, möglichst bald eine gerichtliche Entscheidung über das Gutachten des Korporationsanwalts Lewis zu veranlassen, nach welchem die Stadt keine Zinsen auf gerichtliche Schadenersatzerkenntnisse für Verletzungen zu zahlen braucht. Bislang wurden hierfür allein $30,000 das Jahr ausgegeben.

Bürgermeister und Grandjury.

Bürgermeister Dunne wurde heute Nachmittag von den Großgeschworenen über die Ausstellung von Schank-Erlaubnißscheinen an Tanzhallen befragt; die Scheine berechtigen die Inhaber zum Verkauf von berauschenden Getränken nach der Polizeistunde. Auch Polizeichef Collins dürfte in der Sache vernommen werden.

Anticrime-Versammlung.

In der Ersten Methodisten-Episkopalkirche an der Clark und Washington Straße haben heute Mittag vor zahlreichen Methodisten Ex-Richter Horton und Ald. Dunn von der 25. Ward Reden über das Verbrecherunwesen in Chicago gehalten, und für die Zustände in erster Linie Bürgermeister Dunne und Polizeichef Collins verantwortlich gemacht. Die Polizei würde, also behaupteten die beiden Redner, in ganz kurzer Zeit die Stadt von den Verbrechern säubern, falls sie dazu strengen Befehl vom Polizeichef erhalte. Darauf wurden trotz Protestes von Pastor Shute von der Fulton M.-E.-Kirche Beschlüsse gefaßt, in welchen die Unsicherheit in der Stadt in den grellsten Farben geschildert, die Polizei dem Verbrecherelement gegenüber als machtlos hingestellt und darauf verlangt wird, daß die Wirthschaftslizensen sofort auf $1000 erhöht werden. Die Wirthschaften werden direkt für einen großen Theil der Verbrechen verantwortlich erklärt, und die Wirthe sollten daher mindestens einen angemessenen Antheil an den Kosten der Erhaltung einer starken Polizeimacht tragen. Der Bürgermeister und der Polizeichef werden zum Schluß für einen großen Theil der öffentlichen Unsicherheit verantwortlich erklärt.

Aufgebauscht.

Der Umstand, daß gestern Nachmittag in den Räumlichkeiten der „Liquor Dealers' Protective Association“ im Schillergebäude eine Versammlung von Mitgliedern des Verbandes stattfand, in welcher die Sachlage besprochen wurde, gab den Befürwortern der Hochlizens heute willkommene Veranlassung, von einer „geheimen Zusammenkunft“ zu reden, in welcher Pläne geschmiedet wurden, welche auf die „politische Vernichtung aller Aldermen“ abzielen, die für Erhöhung der Wirthschaftslizens eintreten. Auch sei der Beschluß gefaßt worden, die „Liga zum Schutze der persönlichen Freiheit“ wieder in's Leben zu rufen.

Sekretär M. J. McCarthy von der „Liquor Dealers' Protective Association“ erklärte heute einem Vertreter der „Abendpost“ gegenüber, daß in der Versammlung lediglich die Sachlage besprochen worden sei. Von einem „Vernichtungskampf“ gegen die Aldermen zu reden, welche zu Gunsten der Hochlizens sind, sei kindisch. Der Verband erkläre sich nach wie vor mit einer allgemeinen Erhöhung der städtischen Lizensen um 20 Prozent einverstanden, d. h. auch mit der Erhöhung der Wirthschaftslizens auf $600, er sei aber entschieden gegen eine höhere Lizens, oder dagegen daß nur die Schankwirthe höher besteuert werden sollten. Auf einen Kompromißvorschlag, die Wirthslizens auf $750 zu erhöhen, werde sich der Verband nicht einlassen, so fest dies auch von der anderen Seite behauptet werde.

Die alte Leier.

Die Voruntersuchung im Fleischtrust-Prozeß schleppt sich mühselig hin.

Die Voruntersuchung im Fleischtrust-Prozeß schleppt sich immer mühseliger hin, und falls es zum eigentlichen Geschworenenprozeß kommen sollte, so dürfte dessen Ende nicht vor Mittsommer zu erwarten sein. Auch heute war E. Dana Durand, Gehilfe des Kommissärs Garfield, noch auf dem Zeugenstand. Er wurde von Bundesdistriktsanwalt Morrison über die Art und Weise befragt, in welcher Herr Garfield und seine Assistenten ihr Material über die Profite aus den Büchern der Pökelfirmen zusammentrugen, welche diese aus der Herstellung der sog. „Nebenprodukte“ erzielen. Herr Durand erklärte, daß sich die genauen Profite in keinem Fall hätten feststellen lassen, da die Buchführung eine höchst verwickelte sei und die Fabrikation des einen in die des andern Nebenproduktes hinüberspiele. Man habe sich daher damit begnügen müssen, einen durchschnittlichen Profitsatz anzunehmen. Die Bücher der Armour'schen Kühlwagen-Linie sind nach der Angabe des Zeugen überhaupt nicht untersucht worden.

Fort mit Versperrungen.

Die Schrotleitern an der Michigan Avenue müssen entfernt werden.

Der Kreuzzug der Stadt gegen die Versperrung der Bürgersteige durch Schrotleitern an der Michigan Avenue, nördlich von der Randolph Str., welcher von Oberbaukommissär Patterson auf heute angesetzt worden war, wurde, dem Befehl gemäß, von Straßensuperintendent Doherty bei Tagesanbruch mit Hilfe von zehn städtischen Tagelöhnern begonnen, und zwar vor dem Gebäude von Sprague, Warner & Co. Als die Inhaber dieses Geschäfts schließlich von Bürgermeister Dunne einen Aufschub der Räumungsarbeit bis heute Nachmittag erwirkt hatten, war die Arbeit schon zum großen Theil ausgeführt und die anstößigen Leitern und Laufstege waren so tgeschafft worden. Vor mehreren Monaten bereits hatte der Oberbaukommissär die Geschäftsleute an der Michigan Ave. darauf aufmerksam gemacht, daß die Versperrungen der Bürgersteige beseitigt werden müßten, und er hatte ihnen bis zum heutigen Tage dazu Zeit gegeben, die Aufforderung war aber nicht beachtet worden.

Erlag den Brandwunden.

Am 15. Februar hatte Frau Anna Hoagenson, Nr. 25 Sennott Place, infolge einer Petroleumlampenexplosion schwere Brandwunden im Gesicht und an den Armen erlitten. Sie wurde in einer Ambulanz nach dem County-Hospital geschafft. Dort ist sie heute gestorben.

Frau getödtet.

Eine Frau, deren Name noch nicht ermittelt werden konnte, wurde heute Nachmittag an 30. Str. und Stewart Ave. von einem Zuge der Chicago & Western Indiana-Bahn überfahren und sofort getödtet. Die Unglückliche trug einen Ehering mit der Inschrift: „A. M. to H. R.“

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Schön und wärmer heute Abend, Mindesttemperatur erheblich über dem Gefrierpunkt; morgen zunehmende Bewölktheit und des Abends kälter. Starker Südwind.

Illinois: Schön und wärmer heute Abend, morgen zunehmende Bewölktheit. Starker Südwind.

Indiana: Schön und wärmer heute Abend, morgen zunehmende Bewölktheit und wärmer. Starker Südwind.

Nieder-Michigan: Theilweise bewölkt heute Abend und Freitag, Regen oder Schnee im nördlichen Theile. Starker Südwind.

Wiskonsin: Im Allgemeinen schön im südöstlichen, wahrscheinlich Regen heute Abend und morgen Schneegestöber im nördlichen und westlichen Theil; heute Abend wärmer, morgen kälter im westlichen Theil. Starker Südwind.

In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern Abend bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 32 Grad, Nachts 12 Uhr 30 Grad, Morgens 6 Uhr 34 Grad, Mittags 12 Uhr 45 Grad.

Erdfahrer streiken.

Shea's Freunde unter ihnen legen die Arbeit nieder.

Arbeitsvertrag die Ursache.

Shea's Gegner haben ihn zu Stande gebracht. — Die Streiker am Borlandblock arbeiten wieder. — Der „jährliche Feiertag“ der Lattennagler.

Von den drei Streiks, die angeblich heute Morgen ausbrechen sollten, ist vorläufig nur einer zu verzeichnen, und zwar ein Streik der Gewerkschaft der Erdfahrer, deren Mitglieder dem Präsidenten Cornelius P. Shea freundlich gesinnt sind. Diese Union hat ungefähr 500 Mitglieder, die alle streiken. Die feindlichen Brüder der Union, die die sich neulich aus Feindschaft gegen Shea lostrennten, arbeiten weiter. Sie sind insofern die Ursache des Streiks gewesen, als es ihrer Union gelungen ist, einen Vertrag mit den Fuhrherren zu Wege zu bringen, wonach Shea's Anhänger vergeblich gestrebt haben. Shea soll aus Indianopolis die Weisung gegeben haben, die Abtrünnigen um jeden Preis außer Arbeit zu bringen, daher der Streik. Die Lostrennung dieser Erdfahrer wird als der Anfang einer allgemeinen „Los von Shea“-Bewegung angesehen. — Straßenarbeiten und Bauten, darunter vielleicht auch der Bau des neuen County-Gebäudes, werden unter dem Streik zu leiden haben.

Der Streik ist vom Zentralrath der Fuhrleute gebilligt worden, und es heißt, daß man versuchen will, mehrere angesehene Führer, die im Verdacht der Sympathie mit den Abtrünnigen stehen, aus dem Nationalverband hinauszuwimmeln, wodurch der Riß natürlich noch vergrößert werden würde. Shea selber wird in Chicago erwartet.

Noch verwickelter wird die Lage durch den Beschluß der 5000 Lastfahrer, am 1. Mai bei Ablauf ihres Lohnvertrages eine Lohnerhöhung zu verlangen. Wie hoch diese sein soll, ist noch nicht festgestellt.

Friede am Borlandblock.

Der Sympathiestreik am Borland-Block hat sein Ende erreicht, sämmtliche Streiker sind, wie einem Vertreter der „Abendpost“ mitgetheilt wurde, heute Morgen zur Arbeit zurückgekehrt. Sie haben damit ein gestern von den Geschäftsagenten der Unions den Bauunternehmern gegebenes Versprechen eingelöst. Wären sie heute nicht gekommen, so würden die Unternehmer eine allgemeine Arbeitssperre verhängt haben.

Nur ein „Feiertag.“

Im Hauptquartier der Latten-Nagler verwahrte man sich heute dem Vertreter der „Abendpost“ gegenüber sehr dagegen, daß ein Streik im Gange sei. Es handle sich, so wurde ihm gesagt, nur um den „jährlichen Feiertag“, der stets mit der Abschließung eines neuen Lohnvertrages verknüpft sei. Der jetzt vorliegende Vertrag werde ohne alle Frage von allen Arbeitgebern nach und nach unterzeichnet werden. Er bedingt bekanntlich eine Erhöhung des Lohnes von $4 auf $4.50 den Tag.

Sehen kein Hinderniß.

Im Hauptquartier der Maler und Dekorateure wurde heute mitgetheilt, daß die Unterzeichnung des neuen Lohnabkommens seitens der Arbeitgeber im Gange sei, daß man dabei bisher auf keine Schwierigkeiten gestoßen und auch keine solchen voraussehe.

Appellhof-Entscheidungen.

Hatte keine Gerichtsbarkeit mehr. — Hätte seine Beiträge bezahlen müssen.

Der Appellhof hat heute entschieden, daß das Superiorgericht keine Gerichtsbarkeit mehr besaß, nachdem es die Berufung gegen seine Entscheidung genehmigt hatte, und daher hat er Anders E. Anderson von der Anklage der Gerichtsmißachtung freigesprochen. Anderson war im Superiorgericht im November 1904 angewiesen worden, seiner Gattin, Porter M. Anderson, vorläufig Nährgeld zu bezahlen. Vier Tage später meldete der Mann Berufung an, die von ihm hinterlegte Bürgschaft wurde genehmigt, und er hatte dann die Weisung, Nährgeld zu bezahlen, nicht befolgt. Seine Frau hatte ihn darauf wegen Mißachtung eines Gerichtsbefehls vorladen lassen, der Appellhof erklärte das Superiorgericht aber für nicht mehr zuständig von dem Augenblick an, in dem die Berufungs-Bürgschaft hinterlegt worden war.

Der Makler Wm. E. Dodson war im Dezember 1893 von der Börse auf die Dauer von zehn Jahren suspendirt worden, und im Januar 1904 trug er auf Wiederzulassung zu den Rechten eines Mitgliedes an. Das wurde abgelehnt, auf den Grund hin, daß er während der verflossenen zehn Jahre seine Beiträge nicht bezahlt hatte, und daß er dadurch seiner Mitgliedschaft ganz verlustig gegangen sei. Das Kreisgericht, an welches Dodson sich wandte, und heute auch der Appellhof, haben gegen ihn entschieden.

Lyon & Healy — Established 1864 — Wabash and Adams — World's largest Music House.

Prachtvolle Pianos.

Ein zuverlässiges, volle Größe Upright für

$190

Diese Woche — Auswahl von Mahagony- und Eichen-Gehäusen.

Dieses Instrument ist sehr populär. Der Ton ist voll u. klangreich, die Konstruktion ohne Fehler, der Anschlag zufriedenstellend. Im Aussehen übertrifft es viele Pianos, welche zu einem bedeutend höheren Preise verkauft werden. Dieses preiswerthe Piano wird von uns offerirt zu **$10 Baar und $5 monatlich.**

Kommt und hört und seht dasselbe.

Steinway, Weber, Krakauer u. 17 andere tonangebende Fabrikate werden nur von uns verkauft.

Bargains in unserem Umtausch-Departement diese Woche.

Eine große Auswahl wenig gebrauchter, eingetauschter oder vom Vermiethen zurückgebrachter Uprights und Grands darunter:

$375	Steinway Upright — Ebenholz-Gehäuse. Neu, $550.	$110	New York Piano Co. Upright. Neu, $275.	$450	Steinway Vertegrand Upright, Ebenholz.— Neu, $500.
$150	Steger Upright. Rosenholz. Neu, $325.	$125	Lindeman & Sons Upright, ebonisirtes Gehäuse. Neu, $400.	$450	Steinway Cabinett Grand. Neu $900.
$250	Chickering Upright — Mahagony - Gehäuse.— Neu, $450.	$225	Steck Upright, Mahagony-Gehäuse. Neu, $500.	$325	Steinway Upright — Ebenholz - Gehäuse — Neu, $600.
$225	Fisher Upright, Mahagony-Geh. Neu, $350.	$150	Haines Bros. Upright —Mahagony - Gehäuse. Neu, $375.	$250	Hallet & Davis Mahagony Upright. Neu, $450.
$190	Haines Bros. Upright, Rosenholz - Gehäuse. — Neu, $375.	$225	Sterling Upright — Golden Eichenholzgehäuse. Neu, $325.	$325	Chickering Baby Grand. Neu, $800.
$185	Pease Upright. Mahagonygehäuse. Neu, $350.	$225	Decker Bros. Upright, Rosenholz - Gehäuse. Neu, $400.	$300	Weber Baby Grand— Neu, $625.
$150	Everett Upright, Eichenholz-Gehäuse. Neu, $425.	$250	Weber Upright, mächtiger Ton. Neu, $450.	$490	Knabe Baby Grand— Mahagony. Neu, $750.
$195	Hallet & Davis Upright, ebonisirtes Gehäuse. Neu, $400.	$150	Kimball Upright, Mahagony-Gehäuse. Neu, $325.	$675	Steinway Baby Grand. Neu, $926.
$150	Sohmer Upright, ebonisirtes Gehäuse. Neu, $360.	$325	Knabe Upright, feines Rosenholz - Gehäuse. Neu, $750.	$550	Weber Baby Grand— Ebenholz. Neu, $650.
$75	Engle & Schaff Upright, Rosenholzgehäuse. Neu, $300.	$300	Weber Colonial Upright. Neu, $550.	$780	Steinway Baby Grand. Neu, $926.

Ferner neue Pianos in Facons, übriggeblieben von 1905, einschließlich tonangebende Fabrikate, offerirt zu einer bedeutenden Reduktion, um eine schnelle Räumung zu erzielen.

Piano- und Pianola-Offerte für diesen Monat — Wenn beide Instrumente zu gleicher Zeit gekauft werden, tritt eine $25.00 Reduktion ein.

Wichtig! Wir beschäftigen keine Stadt-Reisenden und belästigen das Publikum nicht in seinen Wohnungen. Wir geben dem Käufer den Vortheil einer großen Kommission, die solche Agenten verdienen. Warum $50 bis $100 mehr für ein Piano bezahlen, als nothwendig? Spart diese Summe, indem Ihr Vortheil zieht aus unserem Plan, begründet auf einen niedrigen Netto-Preis — für Alle gleich — und keine Kommission an Agenten.

Credit Due Bills — Inhaber von „Credit Due Bills", die von gewissen Piano-Firmen in Chicago und anderwärts ausgegeben werden, sind eingeladen, uns erst aufzusuchen, ehe sie ein Instrument kaufen. Wir ersparen Ihnen sicherlich Geld.

Speziell für diesen Monat — Neue Steinway Pianos zu vermiethen, $25.00 für drei Monate.

Bedingungen — $10 Anzahlung und $5 monatlich sichert ein weniger kostspieliges Piano. Ein hübscher Piano-Buch-Katalog mit farbigen Illustrationen frei. Verlangt einen derselben.

LYON & HEALY, Wabash und Adams.

Sein und Werden.

Roman von **Doris Freiin v. Spätigen.**

(1. Fortsetzung.)

Gar oft schien Gräfin Räutter sich jener Aufgabe kaum gewachsen; immer und immer war das Mutterherz zu schwach und nachsichtig, dort Konsequenz und Strenge walten zu lassen, wo Wolfgang Dietrichs lebhaftes Naturell und starker Widerspruchsgeist ihn zu allerlei Thorheiten und tollen Streichen fortriß.

Er war von klein auf ein äußerst schwer zu leitendes Kind gewesen; stets hatte es Kämpfe gegeben, seinen Trotz und Eigensinn zu brechen.

Kaum fünfjährig, als seine Bonne ihn endlich einmal dazu bewogen hatte, Abbitte bei Mama zu leisten, und er, anscheinend zerknirscht und reuig, nach dem Kinderzimmer zurückzukehren im Begriff stand, brachte der kleine Dickkopf es doch nicht über sich, still und artig hinauszugehen.

Kurz vor der geöffneten Thür flog das dunkle Lockenhaupt mit heftigem Ruck zurück, die strammen Beinchen stampften den Boden, wobei es zornig über die kirschrothen Lippen kam:

„Wolf Dietz will aber gar nicht artig sein!" Da mit Güte weit mehr bei ihm auszurichten gewesen, als mit Strenge, so appellirte Gräfin Hildegard später — insbesondere nach des Gatten Tode — welcher auf den frühreifen Knaben einen tiefen Eindruck hinterließ — meist an des Sohnes gutes Herz.

Der Mutter Schmerz und viele Thränen hatten ihn gefügiger gemacht, insbesondere als sie ihm schluchzend gesagt:

„Wolf Dietz, jetzt mußt Du mein Schutz und Halt werden!"

Und wirklich, des Knaben Betragen ließ nur mehr selten etwas zu wünschen übrig.

Bei seinen Fähigkeiten absolvirte er fortan die höheren Klassen des Gymnasiums mit Leichtigkeit und stand nun bereits vor dem Abiturienten-Examen.

Und dennoch legte sich Gräfin Räutter oft die Frage vor, ob sie den Sohn auch richtig erzogen, seinen Hang zum Leichtsinn, Luxus und zur Herrschsucht nicht zu wenig unterdrückt hatte.

Wer von all seinen Schulkameraden und Freunden durfte sich jeglichen Wunsch erfüllen gleich ihm? Er machte Ansprüche, welche die Mutter zuweilen beängstigten.

„Aber, Mutti, so rede doch nicht über solche Lappalien. Wenn ich erst mal in Neuenfels bin, dann zahle ich Dir Alles mit Zinsen zurück. Für uns Beide langt's ja noch!"

So und ähnlich beschwichtigte er meist ihre schüchternen Mahnungen, doch haushälterischer mit dem Gelde umzugehen.

Langte es wirklich noch?

Gräfin Räutter überschaute alsdann mit bangen Sorgen ihr jährliches Budget.

Seit des Gatten Tode hatte sich das Kapital fort und fort verkleinert, und die Ansprüche wuchsen von Tag zu Tag.

Sollte sie eine beschränktere Miethwohnung nehmen, ihre Equipage und die überflüssige Dienerschaft abschaffen, Schwager Rudolf um Rath fragen und ihm eingestehen, wie entsetzlich unpraktisch und wenig geschäftskundig sie schon seit Jahren gewirthschaftet?

Nein! Nimmer hätte sie die verwunderten Blicke der Bekannten, das erstaunte, überlegene Lächeln des Besitzers von Neuenfels ertragen können.

Aber hart, gräßlich hart war dieses Noblesse oblige!

Und zu all diesen quälenden Gedanken gesellte sich plötzlich noch eine andere Sorge.

Wie ein unheimliches Gespenst, leise, unhörbar schlich es heran....

Gräfin Räutter seufzte schwer. Wenn....?

Der alte Dressel stand an der Thür und meldete:

„Es ist servirt!"

II. Kapitel.

„Aber so sei doch nicht so schrecklich pedantisch, goldener Mann! Du mußt mir wirklich ein bischen Welt- und Menschenkenntniß zutrauen und nicht den Vorwurf machen, ich sei zu berechnend. Die Zeiten, wo einem gebratene Tauben in den Mund fliegen, sind vorüber. Es fällt mir ja auch gar nicht im Traume ein, stets nur das eigene Interesse im Auge zu haben; so egoistisch bin ich keineswegs. Aber hin und wieder muß man dem Schicksal etwas unter die Arme greifen."

Eine große, blonde Dame von etwa 48 Jahren, deren wohlgebildetes, doch übervolles Gesicht im Moment eine starke Röthe der Erregung zeigte, ließ bei diesen lebhaft gesprochenen Worten die groben, stählernen Stricknadeln ihres Armenstrumpfes geräuschvoll aneinanderklappern, während ihr Gemahl, Geheimer Oberregierungsrath von Harwitz, mit über dem Rücken gekreuzten Armen langsam vor ihr auf- und niederschritt.

Sein Kopf mit dem spärlichen, graumelirten Haar war herabgeneigt, als ob er eifrig bemüht schien, das bunte Teppichmuster zu studiren.

„Ja, ja, Adelchen, ich möchte nur um Alles nicht, daß Gräfin Räutter im mindesten die Idee fassen könnte, wir zögen Wolfgang Dietrich systematisch zu uns heran. Es vergeht ja doch kein Tag, wo der Junge nicht hier sitzt. Das muß schließlich auffallen, Eifersucht in einem Mutterherzen erregen," gab der Geheimrath in seiner gemessenen Art zurück.

„Keineswegs, Anton! Gräfin Räutter — wie ich sie kenne, — ist viel zu selbstlos, um ihrem Einzigen nicht jeden Spaß zu gönnen."

„Gewiß, das klingt recht schön; aber schließlich andere — die Medisance! Wir haben doch eine Tochter!"

Frau von Harwitz' Hände mit dem Strickzeuge sanken in den Schooß.

„Alterchen! Das Kind ist erst fünfzehn Jahre!" stieß die Dame lachend hervor.

„Sieht aber wie erwachsen aus, insbesondere, da Du sie durchaus nicht mehr völlig kindlich anziehst, Adelchen. Ein reizender, koketter, kleiner Racker ist Lore, ganz dazu angethan, Alt und Jung die Köpfe zu verdrehen."

Die Angeredete lächelte noch immer stillvergnügt.

„Na, seien wir doch mal ehrlich, Alter. Wäre es Dir denn gar so unangenehm, wenn sich mit der Zeit etwas zwischen Lore und Wolfgang Dietrich anspinnen sollte? Unsere Kinder haben mal nicht viel von uns zu erwarten. Max ist einzig auf Karriere angewiesen. Im Gegentheil, bei solchen Aussichten könnten wir recht froh und ruhig in die Zukunft blicken."

Herr von Harwitz schüttelte den Kopf.

„Du weißt, ich mache nie Pläne, Adele. Wer ahnt auch, was sich aus dem Jungen einst herausschält! Der gute Kern ist da, gewiß; aber ihm fehlt die starke, väterliche Hand. Dieser ganze Ballast von kindischem Selbstbewußtsein und lächerlicher Arroganz, wie das ewige Pochen auf seine glänzenden Aussichten, muß erst abgestreift werden. Mir drängt sich zuweilen die traurige Ueberzeugung auf, daß in Wolfgang Dietrichs Erziehung ein arger Mißgriff begangen worden ist."

„Das Leben wird ihm schon den zu hohen Kamm scheeren. Solchen Buben hängt der Himmel stets voller Geigen. Bedenke, der Erbe eines der herrlichsten Besitze im Kreise! Da kommt das Selbstbewußtsein wider Willen," warf Frau von Harwitz unbeirrt heiter ein.

„Und unser Max fängt dabei auch an, mit dem großen Einmaleins zu rechnen; er wird mir nachgerade etwas großartig. Nee, Frauchen, heute vermag ich Deiner Ansicht durchaus nicht beizupflichten. So gern ich schließlich auch den jungen Räutter habe, einen allzu intimen Verkehr halte ich doch für gewagt," entgegnete der Geheimrath und schaute nach der Uhr.

„Mußt Du schon zur Regierung, Anton?" Frau von Harwitz erhob sich.

„Ja, Adele, ich bin aber gegen halb drei Uhr zurück und möchte dann pünktlich essen, da ich später eine Konferenz mit Rechtsanwalt Lohmüller angesetzt habe. Du weißt, es ist wegen der Erbschaftsangelegenheit der minorennen Krüger'schen Kinder."

„Was Du Dir nicht Alles aufpacken läßt, Alter! Man muß nicht zu gefällig und gutmüthig sein, das wird mißbraucht."

„Warum nicht? Wenn ich meinen Mitmenschen damit dienen kann. Es kostet mich ja nur geringe Mühe," versetzte Herr von Harwitz mit dem ihm eigenen, warm leuchtenden Blick....

Die Familie Harwitz saß noch bei Tische. Das mit zierlichem Häubchen und weißer Latzschürze angethane Dienstmädchen hatte soeben den Braten herumgereicht, als sich die Thür leise öffnete und Wolfgang Dietrichs lachendes Gesicht, aus dem die braunen Augen übermüthig blitzten, neugierig durch den Spalt guckten.

„Ist es sehr unverschämt, gerade jetzt zu stören?" fragte er, zwar höflich, doch mit einer gewissen Keckheit im Ton.

„Sie stören uns nie!" erwiderte die Hausfrau heiter und winkte dem Gaste aufmunternd zu.

Lores reizendes Gesichtchen hatte sich mit Purpurgluth gefärbt, während Max, ihr um drei Jahre älterer Bruder, alsbald die Serviette niederlegte und den Freund willkommen hieß.

„Nun müssen Sie aber auch mitessen, Räutter. Bei uns gibt's allerdings keine feinen Diners; wir leben schlicht bürgerlich, wie Sie wissen; doch gern gesehen ist jeder Gast," rief der Geheimrath gut gelaunt.

„Anna, ein Kuvert für den Grafen!" Frau von Harwitz rückte bei jenen Worten zur Seite und machte somit den Platz neben Lore frei.

Mit Geringschätzung verzog diese nur den vollen Mund.

„Danke vielmals, gnädige Frau. Es schmeckt bei Ihnen immer so wundervoll, daß ich das gütige Anerbieten gern annehme," klang die Antwort offenherzig zurück.

Dabei streiften ein paar Schelmenblicke die neben ihm sitzende schlanke Gestalt.

„Noch immer pikirt, Lore?" fragte er gedämpft.

Keine Antwort erfolgte. Mit vorgeschobener Unterlippe sah die Angeredete auf ihren Teller nieder.

„Nun — hat's was gegeben zwischen Euch?"

Frau von Harwitz schien darüber sichtlich amüsirt.

„Wolfgang Dietrich ist der gräßlichste Mensch, der mir je begegnete!" rief der hübsche Backfisch, während ihm Zorn und Verlegenheit um die Lippen zuckten.

„Oho!" Geheimrath von Harwitz schob die Brille höher und betrachtete das junge Paar.

„Ich bekenne mich ja schuldig, möchte Abbitte leisten!" betheuerte Wolfgang Dietrich mit leichtem Anflug von Spott.

Max löffelte hastig an seinem Pflaumenkompott; plötzlich fragte er kichernd:

„Darf ich's verrathen, Lore?"

„Meinetwegen!"

„Gut! Also er hat" — seine Hand wies nach dem Gaste — „das Brouillon ihres letzten Aufsatzes in meiner Bude liegend gefunden und darunter geschrieben: ‚Höchst stümperhaft. Schlechte Konstruktion, wenig eigene Ideen. Hin und wieder eine kleine Anlehnung an die Marlitt. Dies bescheinigt: Wolf Dietz Räutter.'"

Alle lachten; nur Lore wandte den Blondkopf nach der anderen Seite und murmelte entrüstet:

„Das war frech!"

„Sie sollen ja, wie ich von Max hörte, eine äußerst gewandte Feder besitzen, lieber Graf; welch angenehme Beigabe neben all Ihren anderen Fähigkeiten!"

Frau von Harwitz wechselte gewandt das Thema und sah forschend in des jungen Mannes intelligentes Gesicht.

Auch der Geheimrath betrachtete ihn scharf, doch sichtbar wohlgefällig, durch die Brillengläser; darauf fragte er interessirt:

„Ja, übrigens wollte ich mal Ihre Ansicht hören, Räutter — Max konnte darüber keine Auskunft geben — haben Sie vielleicht eine Ahnung, wer in unserer Zeitung die Kritik über das neue, so viel besprochene Buch: ‚Die kommende Zeit' verfaßt haben mag? Der Artikel ist nur mit X. X. unterzeichnet."

Wolfgang Dietrich legte Messer und Gabel nieder und hob den Kopf.

„Ich habe jene Zeitungsnummer noch nicht in Händen gehabt, Herr Geheimrath."

„So! — Dann lesen Sie mal das Ding. Brillant und fließend geschrieben; allein der Verfasser stellt da etwas gewagte Ideen auf — Ideen, die, ich möchte sagen, Gift für unsere Jugend sind."

(Fortsetzung folgt.)

Arclay — Ein Clupeco Shrunk Quarter-Size — ARROW — 15 Cents Stück; 2 für 25 Cents. Cluett, Peabody & Co. Fabrikanten v. Cluett u. Monarch Hemden

Der Spiegel von Matsujama.

(Ein japanisches Märchen.)

In einem weltentlegenen Dörfchen Japans lebten vor vielen Jahren junge glückliche Eheleute mit einem Töchterchen, das sie innigst liebten. Der Name der Familie ist längst verschollen. Aber der Ort, wo sie wohnten, ist noch bekannt und heißt Matsujama, in der Provinz Echigo.

Das Töchterchen war noch ein Baby, als der Vater eines schönen Tages in wichtigen Geschäften nach der Hauptstadt reisen mußte. Da der Weg weit war, konnten ihm Frau und Kinder nicht folgen, und schweren Herzens mußte er die Reise allein antreten. Beim Abschiednehmen aber gab er das Versprechen, ihnen schöne Geschenke und Spielsachen mitzubringen.

Die Frau, die über das nächste Dorf noch nicht hinausgekommen war, sah ihren Gemahl mit Angst und Sorge dahinziehen. Es war die erste längere Trennung. Andererseits war sie nicht wenig stolz darauf, daß es gerade ihrem Mann beschieden sei, die Hauptstadt kennen zu lernen, wo der erhabene Kaiser und alle Großen des Landes in prächtigen Palästen wohnten und wo es so schöne und merkwürdige Dinge zu sehen gab.

In stiller Erwartung lebte die junge Frau dahin. Und als endlich die Stunde der Rückkehr kam, kleidete sie ihr Töchterchen in ein Festtagsgewand und zog selbst das blaue Seidenkleid an, von dem sie wußte, daß ihr Mann es ganz besonders liebte. Ihre Freude war grenzenlos, als sie ihren Gatten heil und gesund in die Arme schließen konnte, und das Kind klatschte in die Hände und lachte vor hellem Entzücken über die reizenden Spielsachen, die der Vater mitgebracht hatte. Er aber wurde nicht müde, von all dem Wunderbaren zu erzählen, was er auf der Reise und in der Hauptstadt gesehen hatte.

„Ich habe Dir etwas Hübsches mitgebracht" — sagte er endlich zu seiner Frau — „man nennt das Ding Spiegel. Schau hinein und sage mir, was Du siehst."

Mit diesen Worten gab er ihr eine schwarze Holzschachtel, und als sie dieselbe öffnete, erblickte sie darin eine glänzende Metallscheibe. Die eine Seite des seltsamen Gegenstandes war weiß wie mattes Silber und mit Vögeln und Blumen in Reliefarbeit reich ausgeschmückt, die andere Seite leuchtete so hell und klar wie Kristall.

Als die junge Mutter nun hineinblickte, entfuhr ihren Lippen ein Schrei der Verwunderung und des Entzückens, denn aus der Tiefe der Metallplatte lachte ihr ein glückstrahlendes Gesicht mit rosigen Lippen und dunklen Augen entgegen.

„Was siehst Du?" fragte ihr Mann, den ihr Erstaunen belustigte und der zeigen wollte, daß er in seiner Abwesenheit etwas gelernt hatte.

„Ich sehe ein schönes junges Weib, das mich anblickt und ihre Lippen bewegt, gerade als ob es sprechen wollte. Und — bei Gott, wie merkwürdig, lieber Mann! — sie trägt ein ebensolch blaues Kleid, wie ich."

„I, Du kleine Närrin! Es ist ja Dein eigenes Gesicht, was Du da erblickst," lachte der Mann, nicht wenig auf sein Wissen stolz. „Dies Stück Metall nennt man Spiegel, und in der Stadt, weißt Du, hat jedermann solch ein Ding. Freilich, hier auf dem Lande sieht man dergleichen nicht!"

Die junge Frau war entzückt von ihrem Geschenk. Jede freie Minute nahm sie den kostbaren Gegenstand aus der seidenen Hülle heraus und erfreute sich am Anblick ihres Gesichtes, das ihr aus dem Spiegel entgegenlachte. Die Versuchung war übergroß für sie, da sie nie zuvor Gelegenheit gehabt hatte, ihr eigenes Antlitz zu sehen. Dann aber wähnte sie doch, daß ein so kostbarer Gegenstand zum täglichen Gebrauch zu schade sei, legte ihn wieder in die Schachtel und hob ihn in ihrer Truhe unter den übrigen Schmuckgegenständen auf. — —

In ruhigem Glück verstrich dem jungen Ehepaar ein Jahr nach dem andern. Sie waren mit sich und ihrem Schicksal zufrieden. Ihres Lebens Inhalt und Freude war ihr Töchterchen, das ganz das Ebenbild der Mutter wurde und durch seinen Liebreiz aller Herzen im Fluge gewann. Eingedenk ihrer eigenen Jugend und der Versuchung, der sie selbst unterlegen war, hielt die Mutter den Spiegel sorgfältig verborgen, da sie befürchtete, daß der Gebrauch des lockenden Gegenstands in ihrer Tochter den Geist der Eitelkeit erwecken könnte. Des Spiegels wurde mit keinem Wort mehr erwähnt, und was ihren Mann betraf, so hatte er die Sache längst vergessen. So wuchs die Tochter sorglos zur blühenden Jungfrau heran, zum Stolz und zur Freude ihrer Eltern und der Nachbarschaft. Und sie selbst ahnte nichts von ihrer Schönheit, die ihr ein Blick in den Spiegel verrathen hätte.

Doch das Glück ist unbeständig. Unsere kleine Familie wurde von einem schweren Unglück heimgesucht, die innigstgeliebte Mutter erkrankte. Das Leiden verschlimmerte sich, obwohl die Tochter sie aufopfernd pflegte, derartig, daß alle Hoffnung auf Genesung aufgegeben werden mußte. Der Gedanke, ihren Mann und ihr geliebtes Töchterchen zurücklassen zu müssen, bereitete der armen Frau schweren Kummer. Und als sie die Todesstunde herannahen fühlte, rief sie die Tochter ans Krankenlager und sagte mit matter Stimme: „Mein liebes Kind, Du weißt, wie krank ich bin. Bald muß ich sterben und lasse Deinen lieben Vater und Dich allein zurück. In dieser Abschiedsstunde versprich mir, liebes Kind, daß Du, wenn ich dahingegangen bin, jeden Morgen und jeden Abend in meinen Spiegel blicken willst. Dort wirst Du mein Bild sehen und dann wissen, daß ich im Geiste ständig bei Dir bin und über Dich wache!"

Und nun gab die Sterbende ihrer Tochter den Verwahrungsort des Spiegels an. Unter heißen Thränen gelobte das junge Mädchen, den letzten Wunsch ihrer sterbenden Mutter zu erfüllen, die bald darauf friedlich und beruhigt in die Ewigkeit hinüberschlummerte.

Die folgsame Tochter war ihres Versprechens eingedenk. Jeden Morgen, wenn sie sich vom Nachtlager erhob, und jeden Abend, wenn sie sich niederlegte und ihr Haar zurechtmachte, nahm sie den Spiegel und blickte lange und ernsthaft hinein. Und stets erblickte sie darin das jugendfrische, strahlende Antlitz ihrer dahingegangenen Mutter, nicht blaß und kränklich wie in ihren letzten Stunden, sondern in der Schönheit und Holdseligkeit ihrer früheren Jahre. Der Spiegel wurde allmählich der Vertraute ihrer kleinen Freuden und Sorgen. Beim Schlafengehen erzählte sie dem Bilde im Spiegel alles, was sie Tags über erlebt hatte, und am Morgen schöpfte sie daraus Muth und Kraft zum neuen Tagewerke.

So lebte sie gleichsam unter ständiger Obhut ihrer Mutter und bemühte sich, ein gehorsames Kind zu sein und alles zu vermeiden, was ihr Schmerz und Kummer bereiten könnte. Ihre größte Freude aber war es, wenn sie des Abends glückstrahlend in den Spiegel schauen und sagen konnte: „Mutter, heute bin ich so gewesen, wie Du es von Deinem Kinde gewünscht und erwartet hast!"

Als der Vater bemerkte, wie seine Tochter allmorgentlich und allabendlich in den Spiegel blickte und lange Gespräche zu führen schien, fragte er sie schließlich nach dem Grunde ihres seltsamen Betragens.

„Vater," sagte sie mit einem glückseligen Lächeln, „ich schau täglich in den Spiegel, um meine liebe Mutter sehen und sprechen zu können." Und dann erzählte sie ihm von der letzten Bitte der Mutter und wie sie ihr Versprechen bisher getreulich gehalten hätte. Gerührt von soviel Herzenseinfalt und Kindesliebe vergoß der Vater Thränen des Mitleids und der Rührung. Und er konnte es nicht über's Herz bringen, seinem Kinde zu sagen, daß das Bild im Spiegel ihr eigenes liebliches Gesicht sei, das der verstorbenen Mutter allerdings mit jedem Tage ähnlicher wurde.

Entstellt durch Eczema

Wischte sich die Schuppen wie Puder vom Gesicht — Sechs Monate in ärztlicher Behandlung, wurde aber schlimmer — Manche sagten, das Gesicht würde lebenslänglich entstellt sein — Jetzt ohne einen Fleck.

Cuticura-Mittel wirken Wunder.

„Da ich an Eczema zu leiden hatte, theile ich Ihnen mit, welch großen Freund ich in den Cuticura-Mitteln fand. In sechs Monaten hatte ich drei Doktoren versucht, besserte mich aber nicht. Mein Körper und meine Füße waren dicht damit bedeckt, daß ich kaum eine Nadel anstecken konnte, ohne das Eczema zu berühren. Mein Gesicht war bedeckt, meine Augenbrauen fielen aus, und dann bekam ich es in mein Auge. Dann wandte ich mich an einen anderen Doktor. Er fragte, was ich dagegen thue; ich erwiderte, daß ich Cuticura gebrauche. Er sagte, daß es ein gutes Mittel sei, glaubte aber, daß mein Gesicht lebenslänglich entstellt sein würde. Aber Cuticura heilte und mein Gesicht ist jetzt so rein wie je.

„Mein Schwager erzählte mir von den wunderbaren Cuticura-Mitteln. Ich befolgte seinen Rath und kaufte die Salbe, Seife und Resolvent. Ich wusch mich mit der Cuticura-Seife und dann trug ich die Salbe auf und nahm das Cuticura Resolvent nach Vorschrift. In kurzer Zeit besserte sich mein Gesicht, und als ich eine Flasche des Resolvent genommen hatte, konnte ich die Schuppen wie Puder von meinem Gesicht abwischen. Als ich vier Flaschen genommen hatte, war mein Gesicht so rein wie je.

„Ich erzählte allen meinen Freundinnen von meiner wunderbaren Heilung. Ich bin so dankbar, daß ich jedermann weit und breit wissen lassen möchte, was Cuticura bewirkte. Es ist ein sicheres Heilmittel für Eczema. (Unterschrieben) Frau Emma White, 641 Cherrier Place, Camden, N. J., 25. April 1905."

Vollständige äußerliche und innerliche Behandlung für jeden Hautausschlag, von Finnen bis zu Skrofeln, von Kindheit bis zum Alter, bestehend aus Cuticura Seife, 25c, Salbe, 50c, Resolvent, 50c (in Form von Chokolade überzogenen Pillen, 25c per Fläschchen von 60) verkauft bei allen Apothekern. Ein einzelnes Set heilt oft. Potter Drug & Chem. Corp., alleinige Eigenthümer, Boston.

Frei verschickt, "How to Cure Eczema."

WIEBOLDT'S — MILWAUKEE AVENUE AND PAULINA STREET.

„Bargain - Freitag"

Kleiderstoffe — 39c

Sateens — $5\frac{3}{4}$c

8:30 bis 10 Uhr Vorm. — 100 Stücke wollene Kleiderstoffe — zu 29c Yard.

Ginghams — $4\frac{1}{2}$c

Lawns — $4\frac{3}{4}$c

8:30 bis 9:30 Vormittags — 1c

No. 1 Zugar cured California Schinken, — das Pfund für $6\frac{3}{4}$c

Strümpfe — 5c

Strümpfe — 5c

Strümpfe — 6c

Slippers — 50c

Schuhe — $1.50

Kappen — 19c

4 Spezialitäten in Granite Iron Geschirr

33c — 33c — 22c — 25c

Unterzeug und Hemden — 29c — 29c

Letzter Tag unseres Verkaufs von Knaben-Anzügen — $1.48 — $1.48

Handtuchzeug — 5c

Coats — 68c

Groceries und Provisionen

14c — 16c — 18c — 19c — 20c

15c — 17c — 18c — 19c — 21c

Garn — $17\frac{1}{2}$c

Skirts — 68c

Bester granulirter Zucker — 9 Pfund für 40c

Comforters — $1.25

Liköre — 29c — 49c — 74c — 98c

Kurzwaaren — $1\frac{1}{2}$c — 10c — 1c — 1c

Skirts — $1.98

Garantirte Heilung für Hämorrhoiden.

Juckende, blinde, blutende oder hervorstehende Hämorrhoiden. Geld zurück, wenn Pazo Ointment versagt, in 6 bis 14 Tagen zu heilen. 50c.

Die Napoleoniden.

In seinem eben erschienenen siebenten Bande der Napoleonischen Serie erzählt der bekannte Napoleonforscher Frederic Masson von den Beschwerden, die dem immer mit Geldsorgen belasteten Kaiser durch den Luxus und Uebermuth seiner Sippe bereitet wurden.

Pauline Bonaparte, die Prinzessin von Guastalla, gab außer ihren Haushaltungskosten monatlich noch 130,000 Frs aus. Als sie einmal in den Tuilerien in einem Ballett mitwirkte, bewunderte Jedermann ihre Schönheit, aber das Ballettkostüm, das sie nur ein paar Minuten trug, und dann nie wieder anziehen sollte, hatte nicht weniger als 16,000 Fr. gekostet. Jerome, der König von Westfalen, beklagte sich fortwährend über die hohen finanziellen Ansprüche des Kaisers, der ihn wiederholt energisch aufforderte, seine Armee in einem besseren Zustande zu erhalten; derselbe Jerome fand aber leicht Geld, wenn es sich um seine Vergnügungen u. Zerstreuungen handelte. An einem einzigen Tage vertheilte er Geschenke im Werthe von 1,100,000 Fr. Als er mit Napoleon gegen Rußland in's Feld zog, nahm er eine ganz unwahrscheinliche Garderobe mit u. A. 206 Paar Hosen und 60 Paar Stiefel. Auch der zum König erhobene Murat glich trotz seiner legendären Soldatentugenden nur wenig dem Kaiser. Der „unvergleichliche Soldat", vor dem Europa zitterte, ließ sich nach Polen einen ganzen Wagen mit Parfumes, Riechfläschchen, Riechkissen und Salben nachschicken.

Es gab aber noch schlimmere Dinge im Hause Napoleon. In ihrer Herrsch- und Intriguensucht vergaßen die Napoleoniden nicht selten die Staatsinteressen, die sie wahrnehmen sollten. In Westfalen lag Jerome mit Davout, dessen militärische Tüchtigkeit die des Königs bei Weitem übertraf, fortwährend im Kampf; in Spanien wollte Joseph den Marschällen, die weit erfahrener waren als er, seinen Willen aufzwingen. Während des Feldzuges in Rußland kritisirte der Kaiser einmal die von Jerome dem Fürsten Poniatowski gegebenen Befehle. Jerome erwiderte beleidigt, daß er unter solchen Umständen lieber nach Hause zurückkehre. Sprachs und that, wie er gesprochen: mit seinem ganzen Stabe machte er Kehrt und begann in seinen Staaten wieder die Feste zu feiern, wie sie fielen. Murat hat schon früher gegen Frankreich intriguirt. Napoleon erfährt es durch seine geheimen Agenten und tanzelt den Schwager tüchtig ab; Murat sucht sich herauszureden, und es kommt eine Versöhnung zu Stande. Auf dem unglücklichen Rückzuge von Moskau aber beginnt sich der König von Neapel von Neuem zu fühlen und fordert von seinem kaiserlichen Schwager immer neue Gunstbeweise; er erhält auch wirklich ein Fürstenthum für seinen Sohn, wendet sich aber, als er damit das kaiserliche Wohlwollen erschöpft sieht, sofort gegen den Kaiser. Vor den Kommandanten seiner Armee erklärt er in Gumbinnen, daß „es unmöglich ist, noch länger einem Unsinnigen zu dienen."

Aus der guten alten Zeit.

Ein Theaterzettel aus dem Jahre 1743, der als Kuriosum im Stadtmuseum in Braunschweig aufbewahrt wird, enthält nachstehende wörtliche Schlußbemerkung: „N. B. Bekwemlichkeit des Publikumss ist angeorden tas die erste Reihe sich hinterlegt, die zweude knieth, die drüdde sützt, die vührde steht, so könnens Alle sehen. Das Lachen ist Verboten, weils ein Drauerspiel isst."

— Vom Kasernenhofe.—„Sie wollen Schauspieler sein und lassen den Kopf so vornüberhängen? Sie sehen mich wohl für 'n Souffleurkasten an?"

— Was man verbrach an Dir, wohl Dir, wenn Du's vergißt! Es frißt sich selber auf ein Herz, das bitter ist!

Asthma — Nachhaltig geheilt. Kein Rückfall. Keine Wiederkehr der Erstickungsanfälle oder andere asthmatische Symptome. Whetzels Behandlungsmethode von den besten ärztlichen Autoritäten der Ver. Staaten anerkannt als die einzige, die diese Krankheit nachhaltig heilt. **Freie Probe-Behandlung** einschließlich Medizin, hergestellt für Jeden, der seinen Fall ausführlich beschreibt und 2 Namen von Asthmaleidenden einschickt. Adr. Frank Whetzel, M. D. Dept. 14, Americ. Expreß Bldg., Chicago.

CASTORIA

für Säuglinge und Kinder.

Castoria ist ein unschädliches Substitut für Castor Öl, Paregoric, Tropfen und Soothing Syrups. Es ist angenehm. Es enthält weder Opium, Morphin noch andere narkotische Bestandtheile. Es vertreibt Würmer und beseitigt Fieberzustände. Es heilt Diarrhoe und Windkolik. Es erleichtert die Beschwerden des Zahnens und heilt Verstopfung. Es regulirt Magen und Darm und verleiht einen gesunden und natürlichen Schlaf. Der Kinder Panacae—Der Mütter Freund.

Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt

Trägt die Unterschrift von

Chas. H. Fletcher.

In Gebrauch Seit Mehr Als 30 Jahren.

THE CENTAUR COMPANY, 77 MURRAY STREET, NEW YORK CITY.

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

Inland.

Staat will nicht einschreiten

In die Verschmelzung der New Yorker Straßenbahnen.

Albany, N. Y., 1. März. Der Staatsgeneralanwalt Mayer machte bekannt, daß er das, von Wm. R. Hearst und einer Delegation von 400 Bürgern New Yorks gestellte Ersuchen, welches sich gegen die Verschmelzung der New Yorker Straßenbahninteressen richtete, ablehne.

Das Ersuchen ging dahin, daß der Staatsgeneralanwalt einen Prozeß beginnen sollte behufs Nichtigkeitserklärung des Freibiefs der „Interborough Metropolitan Holding Co." (welches der Verschmelzungsname ist.) Hr. Mayer sagte, das Monopol, welches durch diese Verschmelzung geschaffen werde, laufe den Gesetzen des Staates New York nicht zuwider.

Wirkung des deutschen Entgegenkommens.

Washington, D. K., 1. März. Präsident Roosevelt erließ eine Proklamation, wonach die Zollraten, welche durch Abschnitt 3 des Dingley-Gesetzes bestimmt sind, auch gewissen Einfuhrwaaren aus Deutschland zugute kommen sollen, so lange das deutsche Zugeständniß betreffs Mindestzollsatzes für Produkte der Ver. Staaten bestehen bleibt. Dies bezieht sich auf Branntwein und andere destillirte Spirituosen, destillirte Weine und Wermuth, rohen Weinstein oder Weinhefe, Gemälde, Pastelle, Zeichnungen und Statuen.

Nach Kalifornien versetzt.

Stanford-Universität, Kal., den 1. März. Dr. George Hampl, Professor der Philologie und der allgemeinen Sprachen an der Universität von Michigan (in Ann Arbor, Mich.) hat die Einladung angenommen, den Lehrstuhl der deutschen Sprache an der Stanford-Universität anzunehmen, welcher letzten Sommer durch die (erzwungene) Abdankung des Dr. Julius Goebel frei wurde.

Dr. Hampl hat an der Universität von Michigan in der Klasse von 1879 graduirt. Er hat auch an der Johns-Hopkins-Universität in Baltimore unterrichtet und an den deutschen Universitäten von Göttingen, Berlin, Jena und Straßburg studirt.

Bank verkracht.

Fort Smith, Ark., 1. März. Die „Southern Bank & Trust Co.", die vor kaum einem Jahre organisirt worden war und ein Stammkapital von $600,000 hatte, hat zugemacht. Durch Anschlag wurde bekannt gemacht, daß die Bankinteressen an den Anwalt Tom Neal verkauft worden seien, welcher alle Einleger vollständig auszahlen werde. Die Einlagen belaufen sich auf etwa $80,000, und die Bestände sollen ungefähr ebenso hoch sein.

Obige Gesellschaft bildete eine Filiale der „Southern Bank & Trust Co." in Dallas, Tex.

Opfer einer Klopffechterei!

San Franzisko, 1. März. Harry Tenny, welcher gestern Abend von Frankie Neil, dem „Bantam Champion Pugilist," in einer Preisklopferei auf's Haupt geschlagen worden war, ist heute gestorben.

Staubsturm in Kansas.

Wichita, Kans., 1. März. Heute herrscht hier der schlimmste Staubsturm, welcher seit Jahren in dieser Gegend vorgekommen ist. Die ganze Luft ist mit Staub gefüllt, welcher dem Himmel ein bleifarbenes Aussehen verleiht. In den drei vorhergehenden Tagen war beständig ein heftiger Windsturm über das Land gegangen.

Dach stürzte zusammen!

Cleveland, 1. März. Ein Dach am Neubau einer Möbelfabrik, unweit der Superior Str., stürzte heute zusammen, und eine ganze Anzahl Arbeiter wurde unter den Trümmern begraben. Soweit gemeldet, ist ein Mann umgekommen und eine Anzahl anderer ist schwer verletzt.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

Hongkong: American Maru von San Franzisko; Tremont und Donsa von Seattle u.s.w.
Tenerife: Abydos, von San Franzisko über Südamerika nach Hamburg.
Glasgow: Ethiopia von New York.
Manchester: Caledonian von Boston.
Bremen: Cassel von New York.
New York: Teutonic von Liverpool; Liguria, von Genua und Napel; Italia, von Genua u.s.w.

Abgegangen.

New York: Amerika nach Hamburg; Breslau nach Bremen (ohne Briefpost); La Touraine nach Havre; Hellig Olav nach Kopenhagen u.s.w.; Yucatan, nach Kuba und Mexiko; Niagara nach Zentralamerika.
Palermo: Ultonia nach New York.
Neapel: Romanic nach Boston.
Am Lizard vorbei: Baltic, von Liverpool nach New York; Sylvania, von Liverpool nach Boston; Dominion, von Liverpool nach Portland, Me.

Ausland.

Arbeitslöhne in Deutschland

Sind im letzten Jahre gestiegen. — Kaisermanöver festgesetzt.—Oesterreichs Thronfolger gegen Wahlreform.

(Spezialkabeldepesche der „N. Y. Staatszeitung".)

Berlin, 1. März. Der sozialistische Führer Calwer veröffentlicht einen Bericht für das Wirthschaftsjahr 1905, welcher weiteste Beachtung finden dürfte. Er legt auf Grund des gesammten Materials an Daten und Ziffern dar, daß ein allgemeines Steigen der Arbeitslöhne in Deutschland statigefunden, und die Lage der Arbeiter eine Besserung erfahren hat.

Hinsichtlich der Kaisermanöver, welche im September in Schlesien stattfinden werden, ist eine bestimmte Verfügung getroffen. Das dritte (brandenburgische) und fünfte (niederschlesisch-posensche) Armeekorps werden dem sechsten (schlesischen) und Theilen des zwölften (1. sächsischen) Armeekorps gegenüberstehen.

Die hiesige Akademie der Wissenschaften hat den Direktor der Sternwarte der Harvard-Universität in Cambridge, Professor Edward Charles Pickering, zum korrespondirendem Mitglied gewählt.

Der Nationalökonom Werner Sombart, Professor der Staatswissenschaften an der Universität Breslau, hat eine Professur an der neuen hiesigen Handelshochschule angenommen, welche von der Korporation der Aeltesten der Berliner Kaufmannschaft gegründet ist. Die Lehranstalt wird übrigens erst im Oktober eröffnet.

Aus Wien wird gemeldet: Nicht geringes Aufsehen hat eine, vom „Pilsner Tageblatt" veröffentlichte Meldung hervorgerufen, wonach sich der Erzherzog-Thronfolger Franz Ferdinand gegen die Wahlrechtsreform-Vorlage ausgesprochen haben soll. Es wird gehofft, daß ein amtlicher Aufschluß hierüber nicht lange auf sich warten läßt.

Mittlerweile hat der Vollzugsausschuß der Jungtschechen beschlossen, die Wahlreform-Vorlage zu unterstützen, zugleich aber Alles aufzubieten, um sie noch zu verbessern, das heißt natürlich in tschechischem Interesse.

Von amtlicher Seite wird in Wien bekannt gegeben, daß die Verstaatlichung der Kaiser-Ferdinand-Nordbahn nunmehr gesichert ist. Eine Einigung ist erzielt, und die Unterzeichnung des betr. Vertrags wird noch im Laufe dieser Woche erfolgen.

Französische Militär-Debatte.

Paris, 1. März. Später nahm die Abgeordnetenkammer noch noch, mit 344 gegen 174 Stimmen, einen Antrag an, wonach die jährliche Dienstzeit für Reservemänner erster Klasse von 18 auf 15 Tage, und für Territorialreservisten von 13 auf 6 Tage vermindert wird. Dieser Antrag war vom Armeekomite selbst ausgegangen, wurde aber von Premier Rouvier und dem früheren Kriegsminister Berteaux eifrig bekämpft. Er bedarf übrigens noch der Zustimmung des Senats, welcher bereits für die Aufrechterhaltung der jetzigen Dienstzeit der Reserveleute gestimmt hat.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Am Grab seiner Frau erschoß sich der 56jährige Jakob Margolf zu Harrisburg, Pa.

— Bei Elkhurst, W. Va., entgleiste ein Personenzug der Coal- & Coke-Eisenbahn. 20 Verletzte.

— Mit dem Dampfer „Dakota" traf zu Port Townsend, Wash., wieder eine chinesische Studiumskommission, 39 Personen, ein.

— Zu Hurley, Wis., wurde der Untersheriff Sealey vom Bahntelegraphist Greenwood erschossen, der ihn für einen Einbrecher hielt.

— Zwei große Lagerhäuser der „L. M. Alleman Hardware Co." zu Gettysburg, Pa., brannten nieder; ein drittes erlitt schweren Schaden.

— Nach späteren Nachrichten beträgt die Zahl der Todten bei der Grubenexplosion zu Piper, Ala., 8, und die der Verletzten 15.

— Durch die Explosion einer Gasolinkanne, mit welcher sie und andere Kinder spielten, kamen Beatrice und Lizzie Osborne zu Burnett bei Terre Haute, Ind., um.

— Major Cassius E. Gillette, einer der bekanntesten Ingenieure der Bundesarmee, dankte plötzlich ab und wurde sofort zum Oberingenieur des Filtrirungsamtes von Philadelphia ernannt.

— Die kubanische Polizei verhaftete A. W. Moerke, Postmeister der Fichteninsel und einer der Macher für Angliederung dieser Insel an die Ver. Staaten, wegen Steuerverweigerung.

— Der Schuner, der, wie gemeldet, bei Kap Harry, Va., strandete, war der, mit Bretterholz beladene Viermaster „George M. Grant". Er versank, unmittelbar nach der Rettung der Insassen.

— Unser Flottendepartement stellt Ermittelungen darüber an, warum bei Sonnenauf- und Untergang die drahtlose Telegraphie weit weniger zuverlässig, und zur Nachtzeit oder in dichtem Nebel am leichtesten ist.

— Viele Arbeiter in den Kohlengruben der Pennsylvaniabahn drohen mit Streik, weil Befehl gegeben worden ist, daß vorläufig die Gruben am Samstag volle Zeit arbeiten müssen, statt Mittags geschlossen zu sein.

— Neben dem Sarg seiner Schwester erschoß Thomas Dettmann in New York seinen Schwager Thomas Fennen und sich selbst, nach einem Streit wegen einer Operation, welche den Tod der Ersteren herbeiführte.

— Tödtlich vergiftet wurden 2 Töchter von G. Storer zu Camden bei Grand Rapids, Mich., durch eingemachten Lachs, welcher eine Zeitlang nach dem Oeffnen der Kanne in dieser blieb.

— Es wird jetzt bekannt, daß der Oelkaiser John D. Rockefeller in New York sich der Vorladung durch Vertreter des Staates Missouri mittels eines geheimen unterirdischen Ganges entzog!

Ausland.

— Eine unmittelbare Dampferverbindung zwischen Libau, Rußland, und New York soll eingerichtet werden.

— Die Zeitung „Vita" in Rom stellt jetzt in Abrede, daß die Königinwittwe Margherita in diesem Frühjahr nach Italien reisen will.

— Dr. Ott, der Marienbader Arzt des Königs von England, erklärt die neuerlichen Gerüchte über dessen Erkrankung für grundlos.

— Die russische Regierung verlieh dem amerikanischen Vizekonsul Smith in Moskau den Annenorden 2. Klasse, für seine Dienste bei der Inspektion japanischer Kriegsgefangener in Medweb.

— Auch zu Nazamet, Frankreich, gab es einen Krawall bei der Inventaraufnahme in einer Kirche. Militär trieb die Menge auseinander; mehrere Soldaten wurden durch Steinwürfe verletzt.

— Die, von München-Gladbach aus veranstaltete Sammlung von Mädchen deutscher Hochschulen für ein Geschenk zur silbernen Hochzeit des Kaiserpaars ergab 12,000 M. Der Kaiser nahm es an.

— Die chinesische Regierung wies den Gouverneur von Nantschang an, die Theilnehmer an der Ermordung von Jesuitenmissionären und britischen Unterthanen auf das schwerste zu bestrafen.

— Die Schließung der Zentralstelle der konstitutionellen Demokraten in St. Petersburg wurde von der russischen Regierung wieder aufgehoben. Das ist ein Schlag für Durnowos reaktionäre Politik.

— Das amerikanische Botschafteramt in St. Petersburg will sich in die Schadenersatzforderungen von Amerikanern, in Verbindung mit kürzlichen Unruhen, vorerst nicht einmischen. Erst soll die Gerichtshilfe versucht werden.

— Eine Regierungsproklamation an das ungarische Volk macht dasselbe darauf aufmerksam, daß jeder Versuch, die Rathschläge der Regierungsgegner zum Widerstand zu befolgen, die Wahlen auf unbestimmte Zeit hinausschieben werde.

— Abermals verlangte die amerikanische Gesandtschaft von der türkischen Regierung die Gleichstellung der amerikanischen Lehranstalten in der Türkei mit ähnlichen Anstalten von anderen Ländern; abermals versprach es die Regierung.

— Von 6 sozialistischen Reichtagsabgeordneten wurde dem preußischen Abgeordnetenhaus eine Massenpetition zugunsten allgemeinen Stimmrechts in Preußen überreicht. Dieser Schritt wurde als Agitationsmittel unternommen.

— 30 sozialrevolutionäre Agitaoren wurden in St. Petersburg verhaftet. Auch wurde der Mann festgenommen, welcher die Versammlung der Loyalisten am 9. Februar durch einen Bombenwurf sprengte. Viele Bomben usw. wurden bei dem Verhafteten gefunden.

— Zu Brest, im polnischen Gouvernement Grodow, schlossen die Revolutionäre 4 Polizisten in ein Haus ein, begossen dieses mit Petroleum und setzten es in Brand. Noch eine Reihe anderer neuerlicher Gewaltthaten wird aus Rußland gemeldet.

— Das Mädchen, welches vor einigen Wochen den russischen Vizeadmiral Tschuknim in Sebastopol durch Schüsse schwer verwundete, wurde als die 25jährige Zäzilie Schabad erkannt, Tochter eines wohlhabenden Kaufmanns in Minsk.

— Der greise Henri Durant, Gründer der Gesellschaft vom Rothen Kreuz, liegt in Genf im Sterben. Er war durch diese Gründung in bittere Armuth gekommen. Vor 5 Jahren erhielt er zusammen mit dem Franzosen Passay den Nobelpreis, doch schenkte er auch diese 100,000 Franken wieder weg.

— Ein Automobil, in welchem Prinz Eitelfritz und seine Neuvermählte nach dem Jagdschloß Hubertusstock fuhren, wo sie die Flitterwochen verbringen, wurde von einem Wagen angerannt, dessen Pferde scheu geworden waren. Ein Fenster des Automobils wurde zerbrochen, aber Niemand verletzt.

Mandel Brothers

Sparsamkeits-Basement.

MÄRZ-VERKÄUFE.

Großer Verkauf von Waschstoffe-Restern.

5c Ein rechtzeitiger Einkauf von fünfhundert Musterstücken und Anhäufungen aller Art von schönen Waschstoffen, einschließlich Arnolds Broadcloths, Kimono Cloths, Plaid Suitings, Voiles, Flannelettes, Mohair Luster, Chiffon Voiles, Shirtwaist Suitings, glatte Dimities, Batistes, Swisses und viel andere Gewebe, zu einer Herabsetzung von einem Drittel bis zur Hälfte. Sie kommen in wünschenswerthen Längen bis zu zehn Yards, und sind von zehn bis zu zwanzig Cents per Yard werth. Das ganze Lager wird morgen in unserem Sparsamkeits-Basement zu einem lächerlich niedrigen Preise offerirt, 5c

Voile Suitings zu 5c
Greylock und Chiffon Voile Shirtwaist Suitings, karrirt, Plaids und Mischungen, gewebter Stoff. in grün- lohfarbig, braun, blau und leinen, zuverlässige waschechte Farben, 500 Stücke, 12½c Werth, per Yard, nur 5c

Arnolds Suitings 12½c
Arnolds neue 1906 Panamas u. Poplin Suitings, in Restern von 2 bis 10 Yards, alle Farben und weiß, ausgezeichneter Waschstoff, sehr beliebt für Shirtwaist Suits, die 20c Sorte, Freitag, Yard, 12½c.

Zephyr Ginghams zu 6c
Fancy Zephyr Ginghams, über 100 neue Frühjahrmuster um davon zu wählen— alle Farben — karrirt, in Plaids und einfarbig. — Eine Spargelegenheit dieser Art wird selten geboten. Alles neue Stoffe, zu 6c.

Ganz speziell 32-zöll. Shirtings, 7½c
Oxford und Madras Shirtings, einzelne Partien, in einem guten Assortment von Mustern, viele passend für Waists und Shirtwaist Suits. 32 Zoll breit. Werthe bis zu 25c per Yard, speziell, per Yard, 7½c.

Kleiderfutterstoffe 5c, 9c und 12½c Yd.
Rester von Kleiderfutter und Skirtings, einschließlich mercerized Sateen, beetled Percaline, Spunglaß, Mercil Glenora, Pres de Soie, Grande Duchesse, Canvas etc., per Yard, 12½c, 9c und 5c.

Zuverlässige Damen-Schuhe zu $1

Das größte Bargain-Ereigniß der Saison—erstaunliche Werthe, da die hier angeführten Preise nicht einmal den Kostenpreis des Materials decken. Volle 2,500 Paar Damenschuhe, Oxfords und Slippers, sowie Kinder- und Mädchen-Schuhe, Männer-Slippers—die Ansammlung von den Verkäufen während der letzten sechzig Tage, alle zu den nachstehenden speziellen Preisen, um damit aufzuräumen:

$1
Feine Vici Kid Schuhe für Damen, mit Patentleder Tips, in allen Größen, $1.
Fancy Dreß Slippers für Damen, 300 Paar, einzelne Partien von $3 und $5 Werthen, zu $1.
Feine Vici Kid Oxfords für Damen, Patentleder-Tips, in Größen 2½ bis 5, Preis, $1.
Patentleder Dreß Schuhe für Kinder, Kid- oder Tuch-Obertheile, Größen 5 bis 11, $1.
Kid oder Box Calf Schul-Schuhe für Mädchen und Kinder, Größen 8½ bis 2, $1.
Sample-Slippers f. Männer, alle Facons u. Ledersorten, $2 bis $2½ Werthe, 6 bis 7½, $1.
$1

Kleiderstoffe-Rester zur Hälfte

Rester von schwarzen und farbigen Kleiderstoffen — 50-zöll. Basket Cloths, 50-zöll. schwarze Cheviots, 50-zöll. fancy schwarze Suitings, moderne gemischte Tweeds, Tailor Suitings, schottische Suitings, Mohairs, Brilliantines, Homespuns Armures, Albatroß, Plaids und „mannish" Suitings Stoffe die vom Stück zu 50 bis 75c verkauft werden, müssen morgen fort, per Yard, zu 25c.

25c Diese Rester sind in all den beliebten Schattirungen und schwarz, in genügend großen Längen für feine Suits und Skirts. Wir haben uns für einen riesigen Verkauf vorbereitet und haben diese schönen Stoffe zu einem Preis markirt, der dies bewirken wird 25c

Ruffled Muslin-Gardinen zu 55c

Hübsche ruffled Muslin-Gardinen, mit hohlgesäumtem Rand und fünf Reihen Tucks; außergewöhnliche Werthe zu den Preisen, wirklich sehr schöne Gardinen, speziell per Paar, 55c.

Nottingham Spitzengardinen in den Standard Größen; ein gutes Assortment netter Muster; das Paar zu 79c.

Ruffled Gardinen 1.25
$2 ruffled Muslingardinen in netten Farben, Freitag-Verkauf, Paar, 1.25.

Spitzen-Gardinen zu 1.45
2.50 feine Nottingham Spitzengardinen, Brussels Muster, sehr wünschenswerth; das Paar zu 1.45.
$3 ruffled Bobbinet Gardinen, Spitzenrand und Einsatz; speziell markirt per Paar 1.95.

Lokalbericht.

War ein geachteter Geschäftsmann.

Herr Berthold Loewenthal heute früh gestorben.

In seiner Wohnung, Nr. 1829 Indiana Ave., starb heute Herr Berthold Loewenthal, ein alter Ansiedler und hochgeachteter Geschäftsmann. Der Verstorbene wurde am 6. August 1830 in Mühringen, Kreis Horb, Württemberg, geboren. Im Jahre 1850 wanderte er nach den Vereinigten Staaten aus. Nach kurzem Aufenthalt in Cincinnati ließ er sich in Rock Island nieder, wo er die Firma Block & Loewenthal gründete und sich später an der Gründung der „Rock Island Plow Factory" betheiligte. Von 1856—1858 war er Mitglied des Stadtraths von Rock Island. Im Jahre 1863 verzog er nach Chicago. Hier betrieb er unter der Firma B. Loewenthal & Co. die „Garden City Tobacco Works." Kurz vor dem großen Feuer wurde er Theilhaber der „International Mutual Trust Co.", deren Präsident er im Jahre 1870 wurde. Im Jahre 1872 wurde der Name der Bank in „International Bank" umgewandelt. Er bekleidete das Amt des Präsidenten, bis die Bank im Jahre 1898 mit der „Continental National Bank" verschmolzen wurde. Herr Loewenthal wurde darauf zum Direktor dieser Bank gewählt. Dieses Amt bekleidete er bis zu seinem Tode.

Vom Jahre 1875 bis zum Jahre 1882 war der Verstorbene Mitglied des städtischen Bibliotheksraths, von 1877—1879 Schatzmeister der Westparkbehörde. Zehn Jahre lang war er Präsident und 26 Jahre einer der Direktoren und der Schatzmeister der Chicago Sinai-Gemeinde. Auch war er einst Präsident des Standard-Klubs und seit der Gründung des jüdischen Altenheims dessen Schatzmeister und Mitglied des Direktorenraths. Vom Jahre 1870—1872 war er Präsident der United Hebrew Charities und später jahrelang Mitglied des Direktorenraths.

Im Jahre 1861 heirathete er Frl. Nannie Kaufmann, die ihn überlebt. Außer der Wittwe hinterläßt er zwei Kinder, Frau Julia Wolf, Gattin von Albert H. Wolf, und Julius W. Loewenthal. Beide wohnen in Chicago. Vier Kinder sind ihm im Tode vorangegangen.

Herr Loewenthal war seit Jahren kränklich, hatte sich aber seine Geistesfrische fast bis zu seinem Tode bewahrt.

— Zusammenhang. — Arzt: „Wie kommen Sie auf den Gedanken, daß die Frau Kommerzienrath an einer ansteckenden Krankheit leidet?"—Justizrath: „Sie ist nach Nizza, und jetzt möchte meine Frau auch hin."

— Das neue Kindermädchen. — „Habe ich Pestalozzi oder Fröbel anzuwenden?"

Aus den Polizeigerichten.

Messerheld wegen unordentlichen Betragens um $50 gestraft.

Joseph Mieder, Nr. 8713 Green Bay Ave., der gestern Abend im Verlaufe eines Streites seinem Arbeitsgenossen Stanislaus Lazanowski, Nr. 8426 Superior Ave., einen Messerstich beibrachte und ihn leicht verwundete, wurde heute dem Richter Foster vorgeführt. Dieser strafte ihn wegen unordentlichen Betragens um $50.

Hinter schwedischen Gardinen

In der Wohnung der Frau Susie Ponducter im Erdgeschoß des Hauses Nr. 2218 Dearborn Str., wurden gestern Abend die Farbigen Emmette R. Miller und James McBride verhaftet. Frau Ponducter wurde kürzlich im Kriminalgericht von der Anklage freigesprochen, ihren Gatten James, einen Exzuchthäusler, ermordet zu haben. Zeugin hatte ausgesagt, daß sie ihn in Nothwehr tödtete.

In der Wohnung fanden die Detektives Opium und Opiumpfeifen. Beides wurde beschlagnahmt. In Miller's Tasche wurde eine Börse mit 14 Pfandscheinen gefunden. Die Polizei ist der Ansicht, daß die Häftlinge eine Menge Raubüberfälle verübt haben. McBride ist verdächtig, an einem Abend drei Frauen um ihre Börsen erleichtert zu haben. Miller kam erst vor wenigen Wochen aus New York nach Chicago. Heute wurden die Häftlinge dem Richter Caverly wegen angeblich unordentlichen Betragens vorgeführt. Um der Polizei Gelegenheit zu geben, Beweismaterial zu sammeln, verschob der Kadi das Verhör auf den 6. März.

Ein Meister der Zunft.

Harry Farber, angeblich einer der gewandtesten Einbrecher, die jemals in Chicago verhaftet wurden, ist heute von Richter Sabath unter der auf Einbruch in vier Fällen lautenden Anklage den Großgeschworenen überwiesen worden. Er steht unter $20,000 Bürgschaft. Der Angeklagte soll eine Anzahl anderer Einbrüche auf dem Gewissen haben. Das Beweismaterial wird den Großgeschworenen unterbreitet werden. Er wurde von Frau Esther Winike, Nr. 114 Barber Str., bei einem Einbruch in ihre Wohnung überrumpelt und nach heißer Jagd in einem Güterwagen auf den Geleisen der Panhandle-Bahn von den Detektives Egan und Nangle dingfest gemacht.

In Thätigkeit gesetzt.

In der Wasserwerksstation am Fuße der Chicago Avenue wurde gestern die zweite von den im Jahre 1903 bestellten neuen Riesenpumpen zum ersten Male in Thätigkeit gesetzt. Sie hat eine Leistungsfähigkeit von 25,000,000 Gallonen den Tag bei einer Geschwindigkeit des Kolbenstoßes von 500 Fuß in der Minute.

Dividende für Gläubiger.

Vierzig Prozent vom Masseverwalter der „Bank of America" ausbezahlt.

Richter Gary hat heute den Masseverwalter der „Bank of America", D. D. Healy, angewiesen, an die Gläubiger der Bank eine Dividende von vierzig Prozent auszubezahlen, nachdem Henry Osborne als Vertreter der Ashland Block Association, welche zusammen mit der Bank verklagt ist, schriftlich auf Protest gegen die Zahlung verzichtet hatte, unter dem Vorbehalt, daß durch die Zahlung nicht die Rechte der Ashland Block Association als Eigenthümerin der Bankräume und ihre Ansprüche auf Miethe unter dem langjährigen Pachtvertrage beeinflußt werden dürften.

In dem gegen die Ashland Block Association eingeleiteten Verfahren behufs Aufhebung des Pachtvertrages werden gegen die Beklagte und gegen Vizepräsident Sorrow von der Bank Anklage auf betrügerische Verschwörung erhoben. Diese Verschwörung gipfelte angeblich in dem Abschluß des Pachtvertrages. Sorrow soll für seine Mühewaltung in der Sache $1420 erhalten haben. Richter Gary gewährte der Ashland Block Association bis zum 12. März Zeit zur Beantwortung der gegen sie erhobenen Beschuldigungen. Masseverwalter Healy erhielt auch Erlaubniß, $304 für Löhne auszubezahlen.

Frank Wean, der Gerichtsreferent in Bankerottsachen, hat heute die Zeugenvernehmung in dem Verfahren der Cash Buyers' Union bis zum nächsten Montag Vormittag verschoben, weil der Präsident der Gesellschaft und Hauptzeuge, Julius Kahn, erkrankt ist. Kahn erkrankte, wie Dr. Maurice Nubel Herrn Wean mittheilte, gestern Abend ganz plötzlich und ist zur Zeit noch in der Behandlung des Arztes. Der Zustand Kahns ist nicht gefährlich.

Schauriger Fund.

Sarg mit einem Gerippe auf einem Hofe ausgegraben.

Der Plumber Martin Bruster und zwei seiner Gehilfen waren heute auf dem Hofe hinter dem Gebäude Nr. 15 Chestnut Place mit dem Bloßlegen von Leitungsröhren beschäftigt, als sie auf einen vermoderten Sarg stießen, der das Gerippe eines Mannes enthielt. Als die Schaufeln den Sarg berührten, fiel dieser zusammen; auch der Schädel des Todten war schon vom Zahn der Zeit angenagt. Das Gerippe wurde auf Anordnung des Koroners Hoffman von der Polizei nach der County-Morgue geschafft. Vor 60 Jahren soll die Stelle, auf der sich der Hof befindet, ein Friedhof gewesen sein. Aus jener Zeit rührt wahrscheinlich der Sarg her.

— Zwei Theaterkundige.—A.: Von wem sind denn die „Meistersinger"?—B.: Ich glaube von Nürnberg.

Die Musterbühne.

Sie wird im Herbst mit ihren Vorstellungen beginnen.

Der vor einiger Zeit vom „Chicago Woman's Club" angeregte Plan eines Theaters, das dem erzieherischen Einfluß der Schauspielkunst, der Wohlfahrt der Schauspieler und der Darbietung des Besten auf diesem Gebiete gewidmet sein soll, rückte gestern seiner Ausführung bedeutend näher. Der Klub beschloß auf Vorschlag seines Theater-Ausschusses einstimmig, eine Subskriptions-Bühne unter der Leitung von Donald Robertson unter dem Namen „Players Theater" einzurichten. Gespielt soll zunächst in einem gemietheten Hause werden, vielleicht in der Musik-Halle, bis ein eigenes Gebäude errichtet werden kann. Eine aus guten Kräften bestehende Gesellschaft soll im nächsten Herbst mit den Vorstellungen beginnen, und diese sollen wöchentlich siebenmal, an sechs Abenden und einem Nachmittage, 40 Wochen lang stattfinden. Die Gönner dieses Theaters werden $150 bezw. $100 für einen Sitz im Parkett oder im ersten Rang für vier Vorstellungen die Woche zeichnen und dürfen diese Sitze wiederverkaufen, wenn sie sie nicht selbst benutzen wollen. Andere Eintrittskarten werden für $2 und $1.50 verkauft werden. Das Theater wird von einem aus Mitgliedern des Woman's Club, betheiligten Geschäftsleuten und Herrn Robertson bestehenden Direktorium geleitet werden. Ein Theil der Einnahmen wird dem Baufonds, ein anderer der Bezahlung der Unkosten und ein dritter Herrn Robertson zufallen.

Japaner nach der Bridewell.

Der Japaner Tony Hirani, wie verlautet der erste seines Volkes, der im Staate Illinois wegen eines Verbrechens verurtheilt worden ist, wurde gestern von Richter Brentano nach der Bridewell geschickt, nachdem er sich des Einbruchs schuldig bekannt hatte. Hirani hatte aus dem Hause seines Arbeitgebers, Geo. W. Lederer, 2900 Indiana Ave., einen Rock und andere Sachen im Werthe von $20 gestohlen und war nach St. Louis entflohen, von wo er zurückgebracht wurde. Er sagte, Lederer sei ihm $10 schuldig gewesen.

Ausgelitten.

Der vierjährige J. G. Kronzal, der am Freitag in der elterlichen Wohnung, Nr. 573 Elston Ave., in eine Wanne siedend heißen Wassers fiel und entsetzlich verbrüht wurde, ist gestern durch den Tod von seinen Leiden erlöst worden.

— Immer Student.—„Also außer Fräulein Grete hast Du noch ein paar Schätze?" — Student: „Jawohl, aber die Grete ist mein Renommirschatz!"

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"=Gebäude, 173-175 Fifth Ave., Ecke Monroe Straße.
CHICAGO - - - - ILLINOIS.

Telephone
Geschäftsstelle, Main 1496, 1497 und 1498.
Redaktion, Main 2253.

Preis jeder Nummer, frei ins Haus geliefert, 1 Cent
Preis der Sonntagpost.......................2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei.......................$3.00
Mit Sonntagpost.......................$4.00

Entered at the Postoffice at Chicago, Ill., as second class matter.

Verfehlte Beweisführung.

Mit dem Geiste der amerikanischen Einrichtungen verhält es sich ungefähr ebenso wie mit dem Zeitgeiste: „Es ist gewöhnlich nur der Herren eigener Geist." Daß die demokratische Republik Eroberungs= und Unterjochungspolitik treibt, ist z. B. keineswegs „unamerikanisch," aber daß sie sich erdreisten will, den Eisenbahngesellschaften Vorschriften zu machen, darüber könnten die Väter der Verfassung sich noch im Grabe umdrehen. Der Senator Foraker hat gestern beinahe geweint über den gräßlichen Frevel, der gegen die Verkehrsgesellschaften, und „folglich" gegen die Verfassung geplant wird. Er hat selbstverständlich zuerst über alle Anfechtung hinaus bewiesen, daß die Bill vom höchsten Bundesgerichte als verfassungswidrig umgestoßen werden wird, und nachher hat er mit beweglichen Worten gezeigt, welchen Schaden sie anrichten wird. Ist er aber der Entscheidung des Gerichtes so sicher, warum macht er sich dann noch Sorgen? Ein umgeworfenes und todtgeschlagenes Gesetz kann doch Niemandem mehr ein Leid anthun.

Die Beweisführung Forakers läßt sich, trotzdem er drei Stunden lang geredet hat, in wenige Sätze zusammenfassen. Er sagt ganz richtig, der Kongreß selbst könne unmöglich alle Frachtgebühren für den zwischenstaatlichen Verkehr festsetzen. Wenn er sich also überhaupt einmischen wolle, werde er die ihm zustehende Gewalt auf eine Kommission übertragen müssen, und es sei beinahe gewiß, daß das Bundesobergericht ihm das Recht absprechen werde, eine Kommission mit „gesetzgeberischen Gewalten" zu betrauen. Allerdings habe der Gerichtshof Staatsgesetze aufrecht erhalten, welche diese Macht auf Staatskommissionen übertrugen, und er habe auch das Höchstgebührengesetz „geduldet", doch genau die Frage, die durch die vorliegende Bill aufgeworfen werde, sei ihm nie unterbreitet worden. Ferner werde eine Kommission gleichmäßige Gebühren anordnen und insbesondere die Raten abschaffen müssen, die zugunsten einiger Seestädte gemacht worden sind, damit sich das Ausfuhrgeschäft nicht einzig und allein nach New York zieht. Die Verfassung verbiete ausdrücklich, daß die Häfen des einen denen eines anderen Staates vorgezogen werden dürfen, die Kommission werde sich nach dieser Vorschrift richten und u. A. den Bostoner Hafen schließen müssen.

Da jedoch der Senator Foraker weiß, daß seine konstitutionellen Bedenken sich sehr leicht widerlegen lassen, so ließ er sie selbst fallen und sprach weiterhin nur für den bekannten „Zusatz" zu der Vorlage, der alle Entscheidungen der Kommission dem Gutachten der Gerichtshöfe unterwerfen will. „Glücklicherweise", sagte er, „können einige der wichtigsten Fragen, auf welche ich aufmerksam gemacht habe, den Gerichtshöfen ohnehin nicht vorenthalten werden, doch die Gewalt, die Frage nachzuprüfen, ob eine von der Kommission verworfene oder von ihr festgesetzte Rate angemessen ist, gehört zum Unglück nicht dazu. Denn zwischen Erpressung auf der einen und Konfiskation auf der anderen Seite gibt es in den meisten Fällen einen erheblichen Mittelweg, innerhalb dessen die Anordnungen der Kommission, wenn nicht durch Gesetz ausdrücklich für eine Nachprüfung durch die Gerichte gesorgt wird, endgiltig und unanfechtbar sein würden."

Mit anderen Worten heißt das, daß nach Forakers eigenem Zugeständnisse gerade auf die Hauptbestimmung der Vorlage seine Verfassungseinwände keine Anwendung finden. Solange die Zwischenstaatliche Verkehrskommission die Frachtgebühren nicht so niedrig ansetzt, daß sie den Eisenbahnen ihren rechtmäßigen Gewinn unbillig verkürzen und somit auf „Konfiskation" hinauslaufen, können ihr die Gerichtshöfe nichts anhaben. Deshalb verlangen die Monopolisten durch ihren Anwalt im Senate, daß jegliche Anordnung der Kommission, also auch die gerechteste und billigste, erst in Kraft treten soll, nachdem sie von einem Gerichtshofe „revidirt" worden ist. Mit diesem „Zusatze" aber wäre das ganze Gesetz werthlos, weil die Bahngesellschaften voraussichtlich jede Entscheidung der Kommission beanstanden und jede Streitsache Jahre lang in den Gerichtshöfen verschleppen würden. Ein Richter versteht von Verkehrsangelegenheiten, Frachtgebühren und Differentialtarifen naturgemäß viel weniger, als eine Kommission von Sachverständigen, die sich ausschließlich mit diesen Dingen beschäftigt und auf ihrem ureigenen Gebiete immer mehr Erfahrungen sammelt. Warum wollen also die Eisenbahnen ihre Sache lieber dem ersten besten Bundesrichter anheimstellen, als der Zwischenstaatlichen Verkehrskommission? Einfach deshalb, weil sie den Beschwerdeführer von vornherein entmuthigen oder derartig ermüden wollen, daß er in der Verzweiflung den Kampf aufgibt.

Foraker hat augenscheinlich gerade das Gegentheil dessen bewiesen, das er beweisen wollte, und da er der anerkannt beste Vertreter der Bahngesellschaften ist, so werden von denen, die nach ihm reden, schwerlich überzeugendere Argumente vorgebracht werden können. Die Vorlage verstößt weder gegen den Geist der Verfassung, noch wird sie den Bahngesellschaften sehr wehe thun. Sie ist viel zu mild, sollte aber, da vor der Hand nicht mehr zu haben ist, in ihren Grundzügen angenommen werden.

Rassenhaß?

Die jüngsten Vorgänge in Springfield, Ohio, geben zu denken auf. Der Hergang ist ja klar genug ersichtlich. Zwei Farbige machen am Dienstag, erbost durch deren Weigerung oder Unfähigkeit, ihnen eine gewünschte Auskunft zu ertheilen, einen Angriff auf zwei Eisenbahner: einer der Letzteren wird durch eine Kugel zu Boden gestreckt und, wie es heißt, lebensgefährlich verwundet, aber auch einer der Angreifer erhält eine schwere Verletzung und Beide werden von der Polizei in Haft gebracht. Als die Kunde von der Schießerei in der Stadt bekannt wird, ruft sie hochgradige Entrüstung hervor, und der Vorschlag, die Farbigen zu lynchen, wird laut. In Erinnerung an die Ausschreitungen, deren Schauplatz Springfield vor zwei Jahren war, schafft die Polizei die beiden Farbigen eiligst zur Stadt hinaus. Als der Pöbelhaufe, der sich mittlerweile zusammengerottet hatte, hiervon hörte, zog er johlend und mit Revolvern fuchtelnd und schießend nach dem „Negerviertel", um dort zunächst eine, von einem Weißen geführte, aber hauptsächlich von Farbigen besuchte Wirthschaft zu plündern und zerstören und sich an den dort vorgefundenen Getränken zu berauschen und dann an mehrere Häuser, die von Farbigen bewohnt waren, Feuer anzulegen. Die Polizei war ohnmächtig; ein Sergeant, der sich dem Pöbel entgegenstellte, wurde mit einem Ziegelstein zu Boden geschmettert und schwer verletzt, und der Feuerwehr wurden die Schläuche zerschnitten und sonstwie auf jede mögliche Art Hindernisse in den Weg gelegt, sodaß sie die Einäscherung von sechs Häusern nicht verhindern konnte. Die Behörden boten die örtliche Milizkompagnie auf, deren Mitglieder folgten jedoch entweder gar nicht oder sehr langsam ihrem Rufe, sodaß man sich nach auswärts um Hilfe wenden mußte. Erst als zwei Milizkompagnien aus Dayton, Ohio, eingetroffen waren, schienen Ruhe und Ordnung wieder leidlich gesichert, aber auch dann hielt man noch weitere Ruhestörungen für möglich und sowohl die aus Dayton, sowie noch mehrere andere auswärtige Milizkompagnien wurden in der Stadt behalten. — Was war das nun?

Ein Ausbruch des „Rassenhasses"? Natürlich, — das was man Rassenhaß zu nennen beliebt, hatte damit zu thun. Die Vorgänge fanden ja ihren Anstoß in dem Kampfe zwischen zwei Weißen und zwei Farbigen, oder, sagen wir, in dem Verbrechen der Farbigen. Aber wenn aus Wuth über die Farbigen die Wirthschaft eines Weißen geplündert und zerstört wird, sechs Häuser niedergebrannt werden, die vermuthlichen Weißen gehören — und für die doch jedenfalls „weiße" Versicherungsgesellschaften zu bezahlen haben werden, wenn nicht die Stadt oder das County dieses Vergnügen haben sollte—und ein weißer Polizist, der der „weißen" Feuerwehr in der Erfüllung ihrer Pflicht behilflich sein will, lebensgefährlich verletzt wird, so ist das doch eine mindestens etwas eigenartige Bethätigung des Hasses gegen die „schwarze" Rasse.

Vielleicht war's gar nicht „Rassenhaß." An und für sich sehen die Handlungen des „Mobs" nicht danach aus als seien sie vom Haß gegen die Farbigen diktirt worden—sie könnten ebenso gut von Farbigen als Racheakt an den Weißen begangen worden sein. Sie sind einfach Handlungen eines gesetzlosen, zerstörungs= und plünderungswüthigen Gesindels, des Abschaums, den man bei **jeder** Rasse findet. Dazu wird in dem Bericht über die Ausschreitungen ausdrücklich gesagt, daß zuerst nur Raufbolde und sonstiger Janhagel in dem „Mob" zu bemerken war.—Wenn man das Alles überdenkt, kann man sich wirklich einreden, der „Rassenhaß" habe mit der traurigen Angelegenheit eigentlich gar nichts weiter zu thun als das, daß er gewissermaßen als willkommener Vorwand diente und als entschuldigendes Mäntelchen, während der Pöbel in Wirklichkeit einfach seinen Neigungen —seinem Zerstörungstrieb, seiner Raub= und Mordlust — freien Lauf ließ. Aber die Sache liegt doch anders.

* * *

So weit die Anführer und der Kern des „Mobs" in Betracht kommen, wird man freilich von „Rassenhaß" nicht reden können. Die Brüder, die den Pöbelhaufen anführten und unter dem Rufe, „nieder mit den Niggers!", den Schnapps und Wein des weißen Wirthes austranken, seine Zigarren stahlen und sein Haus in Brand setzten, hatten vielleicht am selben Tage mit Farbigen Brüderschaft getrunken und Einbrüche und sonstige Verbrechen geplant und würden sich heute keinen Augenblick besinnen, auf das Wohl des Farbigen, der sich bereit finden ließe, sie zu „trieten", zu trinken und ihn ihrer außerordentlichsten Hochachtung zu versichern. Aber — es wird gesagt, der Pöbelhaufe habe aus mindestens tausend Köpfen bestanden und Springfield, Ohio, hat im Ganzen nur rund 45,000 Einwohner! Das heißt, es wird dort etwa 10,000 männliche Einwohner der Altersklassen geben, aus denen sich jeder „Mob" rekrutirt — der zwischen 15 und 45 Jahren. Der Pöbelhaufe, der sich die Ausschreitungen am Dienstag zu Schulden kommen ließ, hätte also volle zehn Prozent dieser Altersklassen der männlichen Einwohnerschaft Springfields umfaßt, und wenn man auch nicht genau sagen kann, wie stark das Verbrecher= und Raufboldthum in der Ohioer Stadt ist, so wird man doch behaupten dürfen, daß es unmöglich zehn Prozent der gesammten Bevölkerung einschließen kann. Es werden also zu dem Mob ziemlich viele Leute gezählt haben, die sich selbst für gute Durchschnittsbürger halten und als solche angesehen sein wollen und werden. Das kann man auch dann noch behaupten, wenn die Kopfstärke des Mobs, wie das ja in der Regel der Fall ist, stark überschätzt wurde. Es fragt sich nun, würden diese für gewöhnlich mäßig „guten" Elemente auch für die Ausschreitungen zu haben gewesen sein, wenn sie **nicht** unter dem Banner des „Rassenhasses" in Szene gesetzt worden wären?

Wohl kaum. Auch ist es wahrscheinlich, daß in diesem Falle die örtlichen Milizen dem Ruf doch etwas schneller gefolgt wären. So stark das Verlangen nach Aufregung und so gering die Achtung vor Gesetz und Recht auch sein mögen, so würde man doch wohl gezögert haben, sich an einem einfachen Plünderungs= und Brandstiftungszug zu betheiligen. Man wagte es nur, weil es den verachteten **Farbigen** galt. Die gesellschaftliche Minderwerthigkeit und der mehr oder weniger berechtigte Glaube an die sittliche Verworfenheit der Farbigen dienten zur Beschönigung des Unrechts vor sich selbst und würden es, darauf verließ man sich, in den Augen von Staat und Gesellschaft entschuldigen, ja ihm vielleicht noch Beifall eintragen.

* * *

„Rassenhaß" kann man es wohl kaum nennen, was sich da dokumentirt. Es ist nur eine gehässige Verachtung des „Niggers," die sich dahin versteigt, ihn für so ziemlich vogelfrei zu halten. Das ist aber eine sehr traurige und gefahrenschwangere Erscheinung. Besser wäre es noch, man dürfte glauben, die Vorgänge in Springfield seien der einfachen Gesetzlosigkeit zu danken. Dann müßte diese Stadt allerdings ein erschreckend starkes Verbrecherthum besitzen, aber dem ließe sich am Ende mit Macht= und Zwangsmitteln zu Leibe gehen — jene gehässige Verachtung der Farbigen ließe sich damit schwerlich bekämpfen oder wenigstens nicht verringern und schließlich ausrotten, sondern würde wahrscheinlich nur noch verschärft werden.

Es ist ja möglich, daß in Springfield, Ohio, ganz besondere Zustände herrschen, die das Geschehene in etwas milderem Lichte erscheinen lassen und einen Schluß von der Stimmung in Springfield auf die in anderen nördlichen Städten — im Norden überhaupt — nicht zulassen; aber die Hoffnung ist schwach. Es zeigt sich immer mehr, daß diejenigen Recht haben, die immer behaupteten, die Südländer seien in Wirklichkeit den Farbigen gegenüber viel duldsamer und ihm viel freundlicher gesinnt, als die „Nördlichen," und wenn überhaupt, so ließe sich nur von den Südländern eine befriedigende Lösung der Negerfrage erwarten.

Angesichts der Thatsache, daß in einer kleinen Stadt eines der „zivilisirtesten" Nordstaaten der „Rassenhaß" der Weißen nicht einmal mit einem militärischen Aufgebot von 600 bis 700 Mann in Schranken gehalten werden kann — gestern Abend wurden wieder sechs von Farbigen bewohnte Häuser niedergebrannt — benimmt dem „Norden" jedes Recht, auch nur noch ein Wort über die Sünden des Südens dem Farbigen gegenüber zu sagen. — —

Erschwerte Einbürgerung.

Als Vorbedingung zur Einwanderung ist die gerühmte Bildungsprobe bis jetzt nicht zur Einführung gelangt. Nur einmal ist es gelungen, eine bezügliche Gesetzvorlage durch beide Häuser des Kongresses zu bringen. Und das geschah gerade zu einer Zeit, da ein Mann Präsident war, der die Furcht des Nativismus nicht vor Augen und im Herzen hatte, und der sich nicht scheute, durch ein kräftiges Veto den Anschlag der Einwanderungsgegner zunichte zu machen.

Jetzt soll, was damals als Mittel zur Beschränkung der Einwanderung geplant war, als Mittel zur Erschwerung der Einbürgerung dienen. Wie die Bildungsprobe damals helfen sollte, Einwanderer aus dem Lande zu halten, soll sie jetzt helfen, Eingewanderte aus dem Bürgerrecht zu halten. Im Bundesabgeordnetenhause hat der zuständige Ausschuß seine Vorschläge zur Aenderung der Einbürgerungsgesetze eingereicht, die im Einzelnen noch nicht gemeldet worden sind, von denen aber der Vorsitzer des Ausschusses erklärt, daß bei ihrer Ausarbeitung dem Ausschusse „zwei Haupterfordernisse" vorgeschwebt haben. Nämlich, erstens, daß der Eingewanderte, um Bürger zu werden, entweder in seiner Muttersprache oder in der englischen Sprache **schreiben** können muß, und daß er **Englisch lesen, sprechen und verstehen** muß; und, zweitens, daß er die Absicht haben muß, dauernd in den Vereinigten Staaten zu bleiben.

Kaum gesagt zu werden braucht, daß das zweite dieser „Haupterfordernisse" im Ernst nicht der Rede werth ist. Zunächst, weil auch der scharfäugigste Richter oder Detektive niemanden ins Herz sehen kann, so daß sich unmöglich feststellen läßt, ob oder ob nicht der Einzubürgernde die vorgebliche Absicht auch wirklich hat. Und weil das berühmte Vorrecht der Frauen, „to change their mind", wenn's darauf und dran kommt, auch keinem Eingewanderten verwehrt werden kann. Daß Einer zur Zeit der Ankunft oder zur Zeit seiner Einbürgerung die Absicht hat, dauernd hier zu bleiben, ist noch kein Beweis, daß auch die Absicht von Dauer sein wird.

Sollte der Ausschuß mit der besagten Vorschrift dem Mißbrauche steuern wollen, der mitunter getrieben wird von Leuten, die nur hierher kommen und das Bürgerrecht erwerben, um unter dem Schutze dieses Rechtes wieder in ihre alte Heimath zurückkehren und sich dort ihrer Militärpflicht oder sonstigen staatsbürgerlichen Pflichten zu entziehen, so ist ihm zu sagen, daß dazu keine Erschwerung der Einbürgerung nöthig ist. Die hiesige Regierung braucht solche Schwindelbürger nicht zu schützen. Sie kann ihnen den Schutz verweigern und ihr Bürgerrecht als verwirkt ansehen, wie dies thatsächlich schon oft genug gethan worden ist.

Bedeutsamer und gefährlicher ist der andere der beiden Vorschläge. Ob Einer ein guter Einwanderer ist, oder das Zeug dazu hat, einen guten Bürger abzugeben, hängt klärlich nicht davon ab, ob er lesen oder schreiben gelernt hat, so wünschenswerth und nützlich diese Kenntnisse auch sind. Noch weniger hängt es davon ab, daß Einer **englisch** liest oder spricht. Tausende und aber Tausende haben hier gelebt und dem Land sich nützlich gemacht auch ohne daß sie Meister der englischen Sprache geworden. Wenn irgend etwas entschiedene Zurückweisung verdient, so ist es der angelsächsische Hochmuth, dem zufolge nur der englisch sprechende Bürger ein guter Bürger sein kann, und jeder englisch sprechende Einwanderer nothwendig ein besserer Einwanderer sei, als der nicht englisch sprechende.

Was die Fähigkeit des lesen und schreiben Könnens anlangt, so gilt in Bezug auf die Einbürgerung, was Präsident Cleveland in Betreff der Einwanderung schrieb:

„Meiner Ansicht nach ist es unendlich viel besser, 100,000 Einwanderer ins Land zu lassen, welche, obwohl nicht im Stande zu lesen und zu schreiben, eine Heimath und Gelegenheit zum Arbeiten unter uns suchen, als auch nur einen jener Agitatoren und Feinde der Regierung, die, obwohl im Stande zu lesen und zu schreiben, Vergnügen daran finden, die ungebildeten friedlich Gesinnten zu Zwietracht und Ruhestörungen aufzureizen.... Die Fähigkeit zu lesen und zu schreiben liefert einen sehr ungenügenden Beweis dafür, daß Jemand ein wünschenswerther Bürger ist und im Stande, die Wohlthaten unserer Einrichtungen gebührend anzuerkennen. Wenn ein besonderer Theil unserer ungebildeten Einwanderer aus anderen Gründen als wegen seiner geringen Bildung zu fürchten ist, so sollten diese Gründe direkt angeführt werden. Nicht aber sollte die geringe Bildung als Vorwand genommen werden zum Ausschlusse anderer, gegen welche der wirkliche Grund zur Beschwerde nicht vorliegt."

Und wenn Jemand behauptet, daß, wer nicht fähig ist zu lesen und zu schreiben, auch nicht fähig sei, in verständiger Weise das politische Vorrecht des Bürgers — das Stimmrecht — auszuüben, so kann ihm nicht blos gesagt werden, daß solche Fähigkeit auch nicht dadurch erlangt wird, **daß** Einer lesen und schreiben kann. Es ist vor Allem darauf zu erwidern, daß diese Seite der Frage nichts mit der Einbürgerung zu thun hat. Das Bürgerrecht an und für sich gibt niemandem das Stimmrecht. Das Bürgerrecht gibt der Bund, das Stimmrecht gibt der Staat. Jeder Staat ist befugt, darüber seine eigenen Gesetze zu machen. Hält ein Staat die Leute, die nicht lesen und schreiben können, nicht für befähigt zum Stimmrecht, so kann er sie ausschließen davon. Wie das auch schon geschehen ist, nur daß dabei noch kein Unterschied gemacht wurde zwischen Eingeborenen und Eingewanderten, wie er jetzt gemacht werden soll, indem man von eingewanderten Bürgern eine Befähigung verlangt, die nicht verlangt wird von eingeborenen Bürgern.

Abgesehen von dieser niederträchtigen Ungerechtigkeit würde die einzige praktische Folge der Neuerung darin bestehen, daß eine Menge Eingewanderte förmlich gezwungen werden, zeitlebens Nichtbürger zu bleiben: — also **Ausländer** zu bleiben und Fremdlinge zu bleiben, Angehörige eines fremden Staates zu bleiben, trotzdem sie dieses Land zu ihrer eigenen und ihrer Kinder Heimath gemacht haben. Gibt man diesen Leuten die Bürgerrechte nicht, so kann man auch nicht die Erfüllung der bürgerlichen Pflichten von ihnen fordern. Und es kommt dazu die weitere Gefahr auswärtiger Verwicklungen und Zerwürfnisse. Eine Gefahr, wie sie das New Orleans'er Italiener=Gemetzel durch den Streit mit Italien gebracht hat. Wären die ermordeten Italiener amerikanische Bürger statt italienische Unterthanen gewesen, so würde der ganze unglückliche Vorgang die italienische Regierung nichts angegangen sein; die Ver. Staaten hätten sich nicht zu demüthigen, nicht um Entschuldigung zu bitten und keine Entschädigung zu zahlen brauchen.

Altfranzösische Sprache im englischen Parlament.

Es gibt heute noch einen Ort in Europa, wo man an gewissen Tagen sehr korrekt die alte französische Sprache des 15. Jahrhunderts spricht. Aber das geschieht nicht etwa in Paris, sondern in London, im britischen Parlament bei den offiziellen Zeremonien, die der Kundmachung der neuen Gesetze vorangehen. Diese Zeremonien vollziehen sich heute noch in denselben Formen wie vor vierhundert Jahren, und man wendet dabei dieselbe Sprache an wie zu der Zeit, wo die Engländer gegen Jeanne d'Arc kämpften. Wenn ein Finanzgesetz votirt ist, bringt es der Sprecher des Hauses der Gemeinen an die Schranke der Kammer der Lords, und der König (oder sein Vertreter) gibt seine Zustimmung mit folgenden Worten: „Le Roy remercie ses bons sujets, accepte leur benevolence et ainsi le veult." (Der König dankt seinen guten Unterthanen, nimmt ihr Wohlwollen an und will es so.) Bei anderen Gesetzen von allgemeinem Interesse wird die königliche Bestimmung nur mit den Worten „Le Roy le veult" ausgedrückt. Wenn der Monarch einem Gesetz seine Zustimmung verweigert, sagt er trocken: „Le Roy s'avisera." (Der König wird sich's überlegen.) Aber seit der Königin Anna, die zum letzten Male im Jahre 1707 davon Gebrauch machte, hat kein englischer Herrscher diese Formel angewandt. Handelt es sich um eine Amnestie, die ja — äußerlich wenigstens — des Königs eigenem Willen entspringt, so bringt der Parlamentsclerk die Dankbarkeit der „ersterbenden" Unterthanen also zum Ausdruck: „Les prelats, Seigneurs et Communes, en ce present Parliament, assembles au nom de tous vos autres sujets, remercient tres tumblement Votre Majeste et prient a Dieu vous donner, en sante, bonne vie et longue." (Die Geistlichen, Herren und Gemeinen, die in diesem Parlament versammelt sind, danken Ew. Majestät unterthänigst im Namen aller Unterthanen und beten zu Gott, daß er Ihnen in Gesundheit ein gutes und langes Leben schenken möge.)

Dieser Gebrauch der altfranzösischen Sprache im englischen Parlament besteht, wie gesagt, noch heute in unerschütterter Festigkeit, und es sind auch noch keine Anzeichen vorhanden, daß diese seltsame Sitte ihrem Ende entgegengeht.

Münchener „Burgen" und „Ritter".

In München, so berichtet die Münchener Post v. 7. Feb., steht die Vereinsmeierei in hoher Blüthe; besonders zahlreiche sogenannte Ritterbünde versammeln allwöchentlich ihre Getreuen — oft recht traurige Gestalt — mindestens einmal in ihrer „Burg", um auf dem Gebiete des höheren Blödsinns Triumphe zu feiern. Zwei so edle Recken geriethen sich kürzlich in der „Burg" — einem Gasthaus an der Dräxlstraße — bedeutend in die Haare. „Schuft", „Heuchler" und sonstige Schmeicheleien flogen hin und her. Einer der Beleidigten, „Archibald von Finstereck, Großmeister zu Siegenfeld", veranlaßte darauf, daß sein Gegner „Kunz von Kunzenstein, vormals Kanzelar zu Siegenfeld", aus der Ritterschaft ausgeschlossen wurde. Damit noch nicht zufrieden, bemühte sich „Archibald von Finstereck, Großmeister von Siegenfeld", um die Genehmigung, seinem Gegner, dem „Kunz von Kunzenstein", im Armenrecht den Prozeß zu machen. Dem Gesuche wurde stattgegeben und gestern rückten tief ergrimmt die tapferen Kämpen an. Dem Amtsrichter gelang es mit großer Mühe, die spinnefeindlichen Ritter wieder zu versöhnen. Der Wortlaut des Vergleichs soll in dem in Salzburg erscheinenden Organ der Ritterschaft „Herold" veröffentlicht werden und hat folgenden Wortlaut:

„Ritter hört! Archibald von Finstereck, Großmeister zu Siegenfeld, und Kunz von Kunzenstein, vormals Kanzelar zu Siegenfeld, haben sich gegenseitig in ritterlicher Angelegenheit vereinigt und nehmen gegenseitig die vor mehreren Recken gebrauchten Aeußerungen zurück. Damit hat die Fehde der beiden Recken ihr Ende gefunden und ist der Ausschluß des Kunz von Kunzenstein aus der Burg Siegenfeld hiermit aufgehoben."

Höher geht's nimmer. Bemerkt sei, daß der Großmeister „Archibald von Finstereck" ein Packer und „Ritter Kunz von Kunzenstein" ein Gasarbeiter ist. „Wir meinen", bemerkt das Münchener Blatt, „die beiden Arbeiter hätten Nützlicheres zu thun, als solche Hanswurstereien zu treiben."

Lokalbericht.

Im Zirkus fing es an.

Das letzte Kapitel eines Eheromans.

Der Spruch von Geschworenen im Gerichtshofe des Richters Gary wird morgen dem Eheroman von Dolly und Harry Emmings, der im Jahre 1888 in einem Zirkus begonnen hat, ein Ende machen. Frau Emmings war damals die Gattin eines Zirkusbesitzers in Wiskonsin, der ihr zweiter Mann war, und Emmings war im Zirkus angestellt. Sie verliebten sich in einander, verließen eines Tages den Zirkus und verheiratheten sich einige Monate darauf, nachdem die Frau von dem Zirkusbesitzer geschieden worden war. Das Liebesglück der Beiden hielt aber nicht Stand. Am 30. Januar 1902, sagt Frau Emmings, verließ ihr Mann sie und hat sich seither geweigert, zu ihr zurückzukehren. Emmings erklärt, seine Frau habe ihn damals mit einem Messer in der Hand aus dem Hause gejagt und scheine auch Neigung zu haben, eine vierte Ehe einzugehen mit einem gewissen John Stopplewort. Frau Emmings hat einen Geschworenen=Prozeß verlangt, der morgen stattfinden soll. Sie wohnt im Hause 2123 Michigan Ave. und verlangt Trennung von Tisch und Bett, während ihr Mann eine unbedingte Scheidung fordert.

Schwere Wahl.

Kleines Mädchen soll zwischen dem reichen Vater und der armen Mutter wählen.

Vor eine schwere Wahl wird heute die achtjährige Hazel Chute gestellt werden. Sie ist die Tochter des reichen New Yorker Bauunternehmers Herbert N. Chute, der von seiner Frau geschieden ist. Nach der Scheidung, bei welcher die beiden Kinder des Paares dem Vater zugesprochen wurden, kam die Frau mit ihrer Tochter nach Chicago, und Chute hat ein Habeas Corpus=Verfahren eingeleitet, um in den Besitz seines Kindes zu gelangen. Er erzählte dem Richter Walker, daß seine frühere Frau, die wieder verheirathet ist und Olga Karwatowski heißt, nicht die geeignete Person zur Erziehung Hazels ist. Sie lebt in Armuth, während er in der Lage ist, ihr, wie ihrem Bruder, der bei ihm ist, die beste Erziehung angedeihen zu lassen.

Heute Nachmittag soll Hazel, die augenscheinlich ihre Mutter liebt, dem Richter Walker sagen, ob sie lieber bei der Mutter bleiben oder zum Vater gehen möchte. Mutter und Kind wohnen im Hause 990 Western Ave.

Laden offen Dienstag und Donnerstag Abend bis 9 Uhr. Samstag Abend bis 10 Uhr. Gute Musik Samstag Nachm. u. Abend. Bestes Cafe an Milwaukee Ave.

MILWAUKEE AVE. AND CARPENTER ST.
CO-OP DEPT STORE
MILWAUKEE AVE CO-OPERATIVE STORE.
WHERE EVERY PATRON SHARES IN THE PROFITS.

Alles zum Essen und Tragen. Beste Waaren. Niedr. Preise. Phone Monroe 400

Freitag=Bargains in dem Domestic=Dept.

Shaker Flanell, rahmfarbig, per Yard.......................4c
Gebleichter Muslin, Yard breite Rester.......................3¾c
Beste 7c Bookfold Kleider=Percales.......................4¾c
Ticking, blau und weiß, werth 10c.......................7c
5000 Yards Rester von Waschstoffen, Ginghams, Flannelette, Calico Sateens und Cheviots, in zwei Partien, 5c und.......................3c

Luftschiffer=Klub.

Im Sherman House gründete gestern Abend eine Anzahl Freunde der Luftschiffahrt einen Klub unter dem Namen „Aero Club of Chicago". Der Klub will das öffentliche Interesse an der Luftschiffahrt fördern und einen Vergnügungspark auf der Nordwestseite einrichten, der durch Schaustellung von Fesselballons u. s. w. diesem Zweck dienen soll. Wahrscheinlich wird eine Reihe von Ballon=Aufstiegen in den Parks der Stadt für den kommenden Sommer vorbereitet werden. Die Beamten des Klubs sind: Präsident, L. M. Linsay; 1. Vizepräsident, N. A. Keyes; 2. Vizepräsident, James Sechrist; Sekretär, W. H. Mattery; Schatzmeister, Harry F. Schmidt.

Todes=Anzeige.

Freunden und Bekanten die traurige Nachricht, daß meine innigst geliebte Tochter und Schwester

Irene Caroline Gerlich

im Alter von 2 Jahren und 6 Monaten gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 2. März, um 2 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, 1334 N. Ashland Ave., nach Rosehill.

Herman Gerlich, Vater.
Ethel Gerlich, Schwester.
mido John u. Marie Isaack, Großeltern.

Todes=Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser Vater

Frank Janke

am 27. Februar im Alter von 40 Jahren 8 Monaten und 2 Tagen gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 3. März, um 8 Uhr Morgens, vom Trauerhause, 2921 Lock Str., nach der Unbefleckten Empfängniß=Kirche, von da nach dem St. Marys Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Anna Janke, Gattin.
Marie, Carl, Johann, Joseph, Franz und Elizabeth, Kinder.
Johann Janke, Bruder.
Nebst Schwiegermutter, Schwiegervater, Schwäger u. Schwägerinnen.

Todes=Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser vielgeliebter Gatte, Sohn und Bruder

Wilhelm Behrens

am 28. Februar im Alter von 25 Jahren nach schwerem Leiden sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 4. März, vom Trauerhause, 9723 Avenue M, nach Oakwoods. Um stille Theilnahme bittet die trauernde Familie:

Anna Behrens Gattin.
Fred und Lizzie Mierendorf, Eltern.
Meta, Heinrich, Ida, Carrie und Karl, Geschwister.

Ruhe sanft! dofr

Todes=Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine vielgeliebte Gattin

Augusta Lambrecht, geb. Schwichtenberg,

am Mittwoch, den 28. Februar, Vormittags um 10 Uhr, im Alter von 28 Jahren nach kurzem schweren Leiden entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 2. März, um 9 Uhr Vormittags, vom Trauerhause, 45 W. Fullerton Ave., und von da nach dem Allerheiligen Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Sam Lambrecht, Gatte.
Paul, Georg, Frieda und Arthur, Kinder.
Joseph, Julia, Johann, Jacob, Anton, Anna, Geschwister.

Todes=Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser lieber Vater

Henry Herbold

im Alter von 35 Jahren, 4 Monaten und 14 Tagen sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 2. März, um 1 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, 3400 Charlton Straße, nach Oakwoods. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Clara Herbold, geb. Arndt, Gattin. nebst Kindern.

Todes=Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein vielgeliebter Gatte

August Luebke

im Alter von 45 Jahren sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 2. März, Nachmittags 2 Uhr, vom Trauerhause, 29 Willow Str., nach Graceland zur Feuerbestattung. Um stille Theilnahme bittet die trauernde Hinterbliebene:

mido Elisabeth Luebke, Gattin.

Gestorben: Loewenthal, Berthold, Gatte von Nannie Loewenthal und Vater von Frau Julia (Albert H.) Wolf und Julius W. Loewenthal, in seinem Heim, 1829 Indiana Ave., am 1. März 1906, um 2 Uhr Morgens, im Alter von 75 Jahren. Beerdigung am Freitag, den 2. März, um 1 Uhr, vom Sinai Temple, 21. Str. und Indiana Ave., aus mit Kutschen nach Rosehill.—Bitte keine Blumen.

Gestorben: Corinne Agnes Kappus, geliebte Tochter von George und Caroline Kappus, geb. Pfaff, Schwester von Julia und George jun., am 27. Febr., im Alter von 2 Jahren und 5 Monaten. Beerdigung am Freitag, 2. März, 9:30 Vorm., vom Trauerhause, 905 Courtland Str., nach der St. Philomena=Kirche und von da nach dem St. Josephs Friedhof.

Gestorben: Nicholas Flammang, Gatte von Maria Flammang und Vater von John, Josephine, Maria, Peter und Frank. Beerdigung am Sonntag, 2 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 46 Mohawk Str., nach der St. Michaels=Kirche und von da nach dem St. Bonifazius=Kirchhof. mido

Gestorben: Elizabeth Windeguth, am Mittwoch, den 28. Febr. 1906, im Alter von 73 Jahren. Beerdigung am Sonntag, 4. März, um 12:30 Nachm., vom Trauerhause, 16 Ruble Str., nach Waldheim. dofr

Gestorben: Cecilia Pam, geliebte Gattin des verst. Alexander Pam, Mutter von Leopold, Max, Hugo, Carrie, Frau Walter Blumenthal und Julia Pam, in New York am 27. Feb. Beerdigung am Freitag, um 10:30 Vorm., vom Isiah Tempel, 45. und Vincennes Ave., nach Waldheim.

Gestorben: Henry A. C. Franks, Sohn von Christopher J. und Dora, Bruder von Rosa, Katherine und Christopher J. jun., am 28. Feb. im Alter von 36 Jahren. Beerdigung vom Trauerhause, 154 Evergreen Ave., Freitag, um 1 Uhr Nachm., mit Kutschen nach Waldheim.

Danksagung.

Für die Auszahlung des Sterbegeldes meines verstorbenen Vaters spreche ich hiermit der Allemania=Loge Nr. 68, dessen Mitglied er war, sowie dem Alten Orden Vereinigter Arbeiter (A. O. U. W.) meinen verbindlichsten Dank aus.

Achtungsvoll W. F. Riemann.

Zur Erinnerung

an meinen geliebten Gatten und unseren Vater

Peter Römer,

der heute vor 5 Jahren, am 1. März 1901, gestorben ist.

Auf's Neue kehrt nun heut die bittere Scheidestunde,
Die Dich, geliebter Gatte und Vater, aus unserer Mitte nahm.
Auf's Neue blutet heut' die tiefe Herzenswunde,
Bei Wiederkehr der Scheidestunde Nah'n.
Ach, zu früh verließest Du die lieben Deinen,
Voll Trauer und Kummer ste'n wir nun allein und weinen!
Ach, wie hart ist doch der Trennungsschmerz,
Wenn man durch den Tod verliert ein liebes treues Herz.
Und nirgends weint es sich so gut,
So weit uns unsere Füße tragen,
Als da, wo still ein Herze ruht,
Das einst so froh für uns geschlagen!

Die trauernde Gattin und Kinder:
Minna Römer, 42 Julian Str.

Zur Erinnerung

an unsere liebe Mutter

Amalie Grunwald,

welche heute vor einem Jahre am 1. März 1905 gestorben ist.

Ein Jahr ist's, seit Du uns verlassen,
Du liebe, theure, gute Mutter,
Der heutige Tag weckt alle Schmerzen,
Ruft alle Thränen wieder wach.
Wenn wir an Deinem Grabe stehen
Und wehmuthsvoll hinuntersehen,
Dann klingt in unseren Ohren ein
Ganz leis die liebe Stimme Dein.
Ich bin der Welt entflohen,
In welcher Ihr Euch noch betrübt,
Mein Gott hat mich der Welt entwandt,
Und mir den Himmel zuerkannt.
Ich schaue Jesu Angesicht,
Daran gedenkt und weinet nicht.

Gewidmet von:
Louise Polzin, Caroline Griedel, Amalie Schulz, Maria Allenbach, Mathilde Foelmer, Kinder.

Danksagung.

Hiermit sagen wir allen unseren Verwandten, Freunden und Bekannten für die zahlreichen Beileidsbezeugungen, sowie auch für die schönen Blumenspenden bei der Beerdigung unserer geliebten Schwester und Schwägerin

Augusta Weise

unseren herzlichsten Dank.

Louise Tippinger, Schwester.
Charles Tippinger, Schwager.

☞ Zur silbernen Hochzeitsfeier des deutschen Kaiserpaares! Souvenirpostkarte: Kaiser Wilhelm II. mit seinem Großvater am historischen Eckfenster. Eleg. kolor. @ 5c, 6 f. 25c portofrei.
KOELLING & KLAPPENBACH,
Buchhandlung und Schreibmaterialien=Geschäft,
100—102 Randolph Str. Tel. Main 2116.

Waldheim.
Einziger deutscher konfessionsloser Friedhof von Chicago. Durch Metropolitan=Hochbahn für 5c zu erreichen. Billige Begräbnißplätze sind in diesem schönen Friedhof auf Abschlagszahlungen zu haben.—Office: Oak Park—Telephon 278 West.—Stadt=Office 670 W. Chicago Ave. Tel. 751 West.
Philipp Maas, Sekr. Jacob Schwab, Supt.
9jvX*

Montrose Cemetery
N. 40. und Bryn Mawr Ave.
Familien=Lotten von $35 aufwärts.
Einzelne Gräber für Kinder, $6.00.
Einzelne Gräber für Erwachsene, $10.
5 Cents Car=Fare von irgend einem Theile der Stadt.
Telephone Humboldt 1512.
13noX*

The Relic House,
900 N. Clark Strasse.
The Royal Hungarian Hussar Orchestra
konzertiren jeden Abend und Sonntag Nachmittags. Eintritt frei. Achtungsvoll
JOHN WEIS, Eigenthümer.
6b,dibofa*

EMIL GASCH
Früher „Rienzi".
Buffet und Restaurant.
122-124 Clark Str.
nahe Washington Straße.
Telephon .... Main 850.
18nv,sadibo,1J

Tel. North 1325. Etablirt 1884.
GEO. A. KYLE,
Schindel-Dach-Kontraktor.
Reine rothe Zederschindeln, mit Kupfer= und galvanisirten Nägeln. Strikt hochfeine Arbeit.
80 HUDSON AVE.
23feb,8mX

Dr. J. H. GREER,
deutscher Arzt, 52 Dearborn Straße.
berühmter Spezialist in der Behandlung aller geheimen Krankheiten der Männer und Frauen, Schwäche, Varicocele und Blutvergiftung. — Office=Stunden: Täglich bis um 8 Uhr Abends. Sonntags bis 12 Uhr Mittags. *X

WATRY N. WATRY & CO.
99—101 O. Randolph Str.
Deutsche Optiker
Brillen und Augengläser eine Spezialität.
Kodaks, Cameras und photogr. Material.

EMIL H. SCHINTZ,
120 Randolph Str.
Geld zu 5 bis 6 Prozent Zinsen zu verleihen. Gute erste Hypotheken zu verkaufen. Tel.: Central 2804. 1jv1J

Südwest-Exkursionen

am 6. und 20. März

nach

Kansas, Nebraska, Südwest Missouri, Colorado, Oklahoma, Indian Territory, Arkansas, New Mexico und Texas.

Von Chicago nach	Einen Weg	Rundfahrt
El Reno, O. T.	$13.30	$16.95
Enid, O. T.	12.70	16.50
Oklahoma City, O. T.	13.30	16.95
Shawnee, O. T.	13.05	16.60
Chickasha, J. T.	13.80	17.70
South McAlester, J. T.	12.70	16.50
Ardmore, J. T.	14.50	18.75
Fort Worth Texas	15.20	19.80
Dallas, Texas	15.20	19.80
El Paso, Texas	23.90	32.85
Alamogordo, N. M.	22.45	30.65
Lawton, O. T.	14.50	18.75

Obige Raten sind nur Beispiele — ähnliche Raten nach vielen anderen Orten. Die Rundfahrt-Tickets nach Orten in Oklahoma, Indian Territorium und Kansas gestatten die Hinfahrt via des Rock Island-Systems und die Rückfahrt über das Frisco-System. Einzelner Fahrpreis für Extra-Ausflüge.

Zug fährt ab von der La Salle Str.-Station 6.05 Abends und führt an obigen Daten einen Pullman Tourist Schlafwagen neben den regulären Standard-Schlafwagen und freie Reclining Stuhlwaggons und Coaches.

Rock Island

Tickets und volle Einzelheiten

91 Adams Str., Chicago.

Lokalbericht.

Franklin C. Jocelyn gestorben.

Tod eines bekannten Holzhändlers.

Der bekannte Holzhändler Frank G. Jocelyn starb gestern im Gebäude des „Union League Club," bei dessen Bankett am 22. Februar er vom Schlage getroffen worden war. Herr Jocelyn war am 30. September 1844 in Deerfield, Mass., geboren. Nach dem Tode seines Vaters siedelte die Familie im Jahre 1856 nach Mount Pleasant, Ia., über. Im Jahre 1872 verheirathete Herr Jocelyn sich in Independence, Kas., mit Frl. Harriet Maria Bean von Ravenna, O. Dieser Ehe sind vier Kinder: Robert McCoy, Berenice, Franklin und Ruth Jocelyn, entsprossen, die den Vater überleben. Nachdem Herr Jocelyn im Jahre 1871 einen großen Antheil an Holzhöfen in Cherryvale, Kas., erworben, richtete er Holzhöfe in Independence, Chanute und Thayer in Kansas ein und wurde später Mitglied der Firma S. A. Brown & Co., die an den Bahnen im südlichen Kansas zahlreiche Holzhöfe besaß. Im Jahre 1887 verkaufte er seinen Antheil an den Unternehmungen in Kansas und wurde zum Präsidenten der „Interstate Lumber Co." erwählt. Kürzlich wurde er Präsident der „F. P. Rusher Lumber Co." und der „Lima Sash and Door Co.", sowie Sekretär und Schatzmeister der „Laurens Hull Lumber Co." von Chicago. Herr Jocelyn wohnte im Hause 4247 Drexel Boul.

Eine Ueberraschung.

Emma Schmidt war die Anarchistin Emma Goldmann.

Mit der russischen Schauspieler-Gesellschaft, die hier zwei Wochen lang Vorstellungen gegeben hat, kam als Dolmetscherin und Privatsekretärin des Heldenspielers Paul Orleneff eine Dame hierher, die durch ihren Geist und ihr angenehmes Wesen sich viele Freunde erwarb und vom russischen Konsul Baron Schlippenbach, mehreren Frauenklubs und einigen Familien der „feinen" Gesellschaft zu Gaste geladen wurde. Sie nannte sich Emma Schmidt. Erst nach der Abreise der Theatergesellschaft hat man erfahren, daß Emma Schmidt keine Andere gewesen ist, als die bekannte Anarchistin Emma Goldmann, die im Jahre 1901 hier mit einigen ihrer Gesinnungsgenossen nach der Ermordung des Präsidenten McKinley verhaftet wurde. Die Ueberraschung, welche diese Aufklärung in gewissen Kreisen verursacht hat, soll höchst peinlich gewesen sein.

Polarfahrer als Ehrengäste.

Der dänische Forscher Kapitän Ejnar Mikkelson und sein künftiger Reisegefährte, E. De Koven Leffingwell von Chicago, waren gestern Abend Ehrengäste bei einem von angesehenen dänisch-amerikanischen Bürgern im „Rothen Stern", 641 N. Clark Str., gegebenen Festmahle. Spruchmeister war Dr. Max Henius, und Reden wurden gehalten von Binnensteuer-Einnehmer Henry L. Hertz, Karl Antonsen und Ivar Kirkegaard aus Racine, Wis. Gleich nach Beendigung des Mahles brach Kapitän Mikkelson nach San Franzisko auf, um dort die Vorbereitungen zu der Polar-Forschungsreise zu treffen, die er im Sommer mit Leffingwell und Anderen antreten wird. Die Expedition wird von der Königlichen GeographischenGesellschaft in London und der Amerikanischen Geographischen Gesellschaft veranstaltet.

Lebensarbeit vernichtet.

Auf Antrag von der National Lead Company, S. D. Childs & Co. und Searle & Hereth ernannte gestern Richter K. M. Landis im Bundes-Distriktsgericht die Royal Trust Company zur Masseverwalterin des Geschäftes von Thayer & Co., die an 33. Str. und Shields Ave. eine Seifen- und Parfümerie-Fabrik betreibt. Der Gründer des Geschäfts, B. A. Thayer, soll infolge seiner Versuche, die Arbeit seines Lebens vor der Vernichtung zu bewahren, körperlich völlig gebrochen sein. Die Forderungen der genannten Gläubiger bilden nur einen kleinen Theil der Verbindlichkeiten der Gesellschaft, die sich auf $60,000 belaufen, während die Bestände einen Werth von $30,000 haben.

Vom Grundeigenthumsmarkt.

Mehr Uebertragungen im Februar dieses Jahres als letztes Jahr.

Im soeben verflossenen Monat sind im Grundbuchamt 1687 Uebertragungen mit $9,162,964 in der Stadt und 300 Uebertragungen mit $825,258 außerhalb der Stadt angemeldet worden. Im Februar letzten Jahres waren die entsprechenden Zahlen 1658 und $8,327,779.

Die Korporation, der das Fine Arts-Gebäude gehört, beabsichtigt angeblich, dieses und das Nachbarhaus, das ihr ebenfalls gehört und an das Chicago Musical College vermiethet ist, um sechs Stockwerke, also auf 16 Stockwerke, zu erhöhen. Da aber der Pachtvertrag mit dem Kollege noch zwei Jahre gilt, so kann vor Ablauf dieser Zeit nichts geschehen.

Helge A. Haugan, der Präsident der Staatsbank von Chicago, hat an Nathaniel C. Sears das Gebäude 343 Fifth Ave., 25 bei 94 Fuß, verkauft. Der Kaufpreis ist nicht genannt. Der Käufer hat eine Hypothek von $55,000 auf fünf Jahre zu 5 Prozent an den Verkäufer gegeben. Die Revisionsbehörde hat das Eigenthum auf $51,400 bewerthet. Der Geschäftstheilhaber des Herrn Sears, Edward S. Whitney, hat das Wohnhaus 111 Walton Place an Oscar H. Haugan übertragen.

Francis Lackner und Otto C. Butz haben von J. G. Robertson das Geschäftsgebäude 890—892 Milwaukee Ave. und das hinter ihm gelegene Grundstück für $65,000 gekauft. Das Eigenthum ist mit $30,000 belastet. Das vordere Grundstück hat 46 bei 100, das hintere 165 bei 104 Fuß.

Edward J. Novak hat an Frank J. Baker das Miethshaus 1444—46 Lawrence Avenue, 50 bei 130½ Fuß, für $30,000 verkauft. Das Haus ist mit $15,000 belastet. Der Käufer hat das Gebäude 5037 State Str. mit in Tausch gegeben.

Charles A. Plamondon hat an Charles H. Hulburt das unbebaute, 49 Fuß nördlich von Elm Str. am Lake Shore Drive gelegene Grundstück, 36 bei 154 Fuß, für $25,000 verkauft.

Charles F. Busch hat von Minna Rohrhof das Miethshaus an der Nordostecke von Hoyne Ave. und Fowler Straße mit einem Grundstück von 100 bei 150 Fuß für $30,000 gekauft. Es ist mit $7500 belastet.

Aus Vereinskreisen.

Der Gemischte Chor „Fidelia" erwählte folgende Beamten für den nächsten Termin: Präsident, Dr. F. V. Moeller; Vizepräsidentin, Sophie Bethke; Sekretärin, Emma Stamm; Schatzmeister, Julius Splittgerber; Archivarin, Emilie Boehning; Bummelschatzmeisterin, Antoinette Apel; Dirigent, Prof. F. Guenzel.—Die Gesangstunden finden jeden Dienstag Abend in Kern's Halle, Nr. 332 Ost North Ave., statt. Der Verein wird am Sonntag, dem 29. April, in Hack's Halle, 519 Larrabee Str., ein großes Frühjahrskonzert unter Mitwirkung verschiedener Solisten und Gesangvereine nebst theatralischer Vorstellung veranstalten. Das Komite unter Vorsitz von Emil W. Galle ist schon jetzt fleißig an der Arbeit, um einen Erfolg zu erzielen.

Sind bankerott.

Der Zivilingenieur William Hazard reichte gestern im Bundes-Distriktsgericht ein Gesuch um Bankerotterklärung ein. Seine Schulden betragen $63,008, seine Bestände nur $335. In demselben Gericht beantragten drei Gläubiger des Bauunternehmers Fred W. Garthwaite dessen Bankerotterklärung. Die Gläubiger sind die Veneered Door Company mit $2300, D. K. Jefferies mit $3054 und Fred J. Jefferies mit $237 Forderungen.

Kürzere Dienstzeit.

Die tägliche Arbeitszeit der Polizisten in Evanston beträgt von heute an acht anstatt zwölf Stunden. Unter der neuen Einrichtung gibt es keine Ersatzmannschaft, die Mitternachtspause für die Nachtschicht fällt weg, und die Stadt ist auch von 4 bis 7 Uhr Morgens unter Polizeischutz.

— Ermunterung.—„Herr Referendar, wollen Sie mir nicht ein wenig vorlesen?" — „Mit tausend Wonnen, mein Fräulein; aus welchem Buche denn?"—„Hier aus dem Liebesbriefsteller."

Die Chicago Telephone Co.

Die Feststellung ihrer Schuld an die Stadt kann erfolgen.

Hat eine Gegenrechnung.

Der frühere Bürgermeister Harrison übt Kritik. — Scheinheilig nennt er die Bewegung zwecks Lizenserhöhung. — Pastoren treten für Herrn Dunne ein.

Nachdem die Chicago Telephone Co. sich bereit erklärt hatte, sich mit der Stadt über die Abgaben-Rückstände auf gütlichem Wege zu verständigen, hat der Stadtkämmerer Vorkehrungen getroffen, um ohne Verzug die Höhe der Einnahmen der Fernsprech-Gesellschaft zu ermitteln. Der Anwalt der Gesellschaft, John B. Payne, theilte dem Stadtrathsausschuß für Gas, Oel und Elektrizität gestern Nachmittag mit, daß seine Auftraggeber nicht nur Willens seien, über die Entschädigung in Unterhandlung zu treten, sondern auch eine Untersuchung ihrer Geschäftsbücher durch einen vom Ausschuß zu ernennenden Sachverständigen zu gestatten. Die der Stadt zu zahlende Entschädigung wird auf $350,000 bis $500,000 geschätzt. Der Ausschuß verschob darauf alle Unterhandlungen über das neue Freibriefgesuch der Gesellschaft, bis die Zahlung der Abgaben-Rückstände erledigt sein wird. Wenn die städtischen Behörden mit dem Abkommen einverstanden sind, wird die Untersuchung der Einnahmen und der Raten der Gesellschaft sofort eröffnet werden. Den verschiedenen unabhängigen Fernsprech-Gesellschaften, welche ihre Geschäfte auch auf Chicago ausdehnen möchten, wird Gelegenheit geboten werden, sich um eine Gerechtsame zu bewerben. Kämmerer McGann hat durch seinen Rechnungsführer Gosselin mit dem Rechnungsführer der Chicago Telephone Co. bereits eine Verständigung getroffen, wonach Gosselins Gehilfe, Joseph Harvey, heute Morgen in die Untersuchung der Geschäftsbücher der Gesellschaft eintreten konnte.

Auch eine Gegenrechnung.

Wie der städtische Kämmerer mittheilt, hat die Stadt nach den eigenen Ausweisen der Chicago Telephone Co. von dieser über $350,000 zu fordern. Herr Payne behauptet hingegen, die Summe sei höchstens $260,000. Daher lasse sich der wirkliche Betrag nur durch eine Prüfung der Bücher feststellen. Die Fernsprech-Gesellschaft macht, nach Angaben des Anwalts Payne, eine Gegenforderung von $68,000 bis $80,000 an die Stadt geltend, für Fernsprech-Miethe. Diese Forderung erregte in der Stadthalle große Ueberraschung, da man sie nicht für berechtigt hält.

Die Ursache der Nachgibigkeit.

Das Anerbieten einer gütlichen Schlichtung der Forderung der Stadt erfolgte nach einer gründlichen Besprechung der unlängst erfolgten Entscheidung des Staatsobergerichts seitens der Direktoren der Fernsprech-Gesellschaft. Die Entscheidung lautete bekanntlich dahin, daß die Abgabe von drei vom Hundert nicht nur von den Einnahmen der Gesellschaft zu entrichten sei, welche sie in dem bei Ausstellung der Gerechtsame bestehenden Stadtgebiet erzielt, sondern auch von den Einnahmen in den seither angegliederten Stadttheilen. Diese Entscheidung würde auf eine Klage der Stadt auf Zahlung der Abgaben von bestimmendem Einfluß sein, und aus dem Grunde erfolgte das Anerbieten einer gütlichen Vereinbarung. Mehrere Mitglieder des vorerwähnten Stadtrathsausschusses wollten nun ohne Weiteres auf das Anerbieten der Gesellschaft, ihre Bücher vorzulegen, eingehen, die Gegner waren aber in der Mehrzahl. Ald. Sitts, einer der letzteren, erklärte, erst sollten die alten Streitpunkte erledigt werden, ehe man mit der Gesellschaft über neue Angelegenheiten in Unterhandlung trete. Auch seien andere Bewerber um Fernsprech-Freibriefe vorhanden, und es sollten alle gleich behandelt werden.

Der Unterausschuß, welcher einen sachverständigen Rechnungsführer auswählen soll, wurde angewiesen, keine Unkosten zu verursachen, bis die Frage der Abgaben-Rückstände ins Reine gebracht worden sei. Den Unterausschuß bilden Harkin, Raymer und Sitts. Diese Herren sollen feststellen, wie viel Geld auf die Fernsprech-Anlage verwendet wurde, und was die jährlichen Einnahmen sind. Anwalt Payne hielt das für ganz in der Ordnung und stellte das weitgehendste Entgegenkommen der Chicago Telephone Co. in Aussicht. Er versicherte gleichzeitig, daß die Gesellschaft keine verwässerten Kapitalien habe.

Segen des Mitbewerbs.

Richard Ballantine, Präsident der „Independent Telephone Association" von Wiskonsin, führt in einem Schreiben an Herrn Young, den Vorsitzer des Ausschusses für Gas, Oel und Elektrizität, an, daß in allen Städten, in denen Mitbewerb im Fernsprech-Geschäft sei, die Raten niedriger seien als in solchen, in denen nur eine Fernsprech-Gesellschaft bestehe. Der Unterschied sei so groß, daß in manchen Städten die Abonnenten jetzt zwei Fernsprecher hätten für dasselbe Geld, welches sie früher für einen bezahlten, und außerdem sei durch den Mitbewerb die Ausbreitung des Fernsprech-Systems drei bis acht Mal so groß geworden, wie sie vorher war.

Die Stadt und die Westparkbehörde.

Der Stadtkämmerer hat heuteNachmittag dem Finanzausschuß Rechnungen über $106,000 für Beleuchtung und über $60,000 für städtisches Wasser gegen die Westparkbehörde unterbreitet. Es sind keine schriftlichen Verträge vorhanden, wonach die Stadt der Parkbehörde Beleuchtung und Wasser frei zu liefern hat, doch ist das bislang geschehen. Als nun die Westparkbehörde die Bezahlung von $83,000 Spezialsteuern für Straßenbauten neben den Parks verweigerte, weil sie gesetzlich nicht zu solchen Zahlungen verpflichtet sei, konnte die Stadt die Zinsen auf die zur Vornahme der Bauten ausgestellten Bonds nicht bezahlen. Einige der Bonds sind, nach Angabe des Kämmerers, im Besitz von Wittwen und Waisen.

Herr Harrison über die Lage.

Der frühere Bürgermeister Harrison versichert, daß die Stadt der Verstadtlichung heute um keinen Schritt näher ist, als vor zwei Jahren. Er äußerte sein Vertrauen in die Ehrlichkeit und Fähigkeit desStadtraths, hielt es aber gleichzeitig für gewagt, einem einzigen Manne oder einer kleinen Gruppe von Männern den Verkauf von Mueller-Scheinen in derHöhe von $75,000,000 zu übertragen und ihnen auch die freie Verfügung über die Verwendung des erlösten Geldes zuzugestehen. Die Steuerzahler sind, wie er ausführte, aufgefordert worden, dem Stadtrath das Recht zu verleihen, $75,000,000 ungehindert durch irgend welche gesetzliche Vorschriften zu verausgaben. Die Bürgerschaft sollte wissen, ob die $75,000,000 zum Bau von neuen Straßenbahnlinien oder zur Enteignung und zum Verkauf der vorhandenen verwendet werden sollen. Die Festsetzung der Wirthschaftslizensen auf $600 das Jahr hält er für zu niedrig, die Forderung der Erhöhung der Lizensen auf $1000 aber keineswegs für so tugendhaft begründet, wie die Befürworter sie hinstellen. Chicago habe zu viele Wirthschaften, aber es sei auch unbillig, einer Klasse Steuerzahler die Hauptlast aufzubürden. Er erklärte ferner, daß heutigen Tages ein Gaspreis von 75 Cents weit eher angebracht sei als noch vor einigen Jahren, weil die Stadt auch neue Vorrechte gewähre. Zum Schluß seiner Aussprache vertheidigte er den Stadtrath gegen den Vorwurf der Unehrlichkeit, den Bürgermeister Dunne in seiner Rede in Denver bekanntlich erhoben hatte. Herr Harrison weilt in Geschäften in der Stadt und beabsichtigt in einigen Tagen nach Süd-Kalifornien zurückzukehren.

Einige Pastoren besinnen sich.

Dem Bürgermeister haben Briefe von mehreren Geistlichen Freude gemacht, in denen sein Standpunkt in der Frage der Bekämpfung des Verbrecherwesens gelobt wurde. Pastor Atchinson von der Ersten Methodisten-Episkopal-Gemeinde in Aurora schreibt, daß es zu bedauern sei, daß Geistliche in eine Falle gegangen seien, die ihnen von Steuerhinterziehern und Besitzern von Gas- und Straßenbahn-Werthbriefen gestellt wurde. Infolge dessen leide die Sache der Verstadtlichung. Hermann Kuehm von Rockford übersandte dem Bürgermeister die Abschrift eines Briefes, den er an Pastor Bryan von der „Church of the Covenant" in Chicago gerichtet hat und der von bissigen Ausfällen gegen die „Anticrime"-Kreuzzügler wimmelt. Pastor Mac Pherson von der People's Church in SouthChicago hat sich ebenfalls in einem Schreiben an den Bürgermeister lobend über dessen Standpunkt geäußert. In den letzten vierzehn Tagen hat der Bürgermeister überhaupt mit jeder Post Briefe über die Angelegenheit erhalten, von Freund und von Feind.

Wm. Kent, der frühere Präsident der Municipal Voters'-League, hat sich für eine gründliche Untersuchung der Polizei durch den Stadtrath erklärt, und er verlangt, daß das angebliche Zusammengehen von Polizeibeamten und von Verbrechern durch eine zu dem Zweck besonders zusammenzuberufende Grandjury untersucht werden sollte. Eine gründliche Säuberung der Polizei, von oben bis unten, von unlauteren Elementen sei nothwendig, ehe die Polizeimacht um tausend Mann verstärkt werde.

Wirthe klagen um Lizens.

Die Wirthe Joseph Hiller, 2116 Wabash Ave., und Frank L. Baker, 77 N. Clark Str., haben das Kreisgericht ersucht, dem Bürgermeister aufzutragen, daß er ihnen Lizensen bewillige, wessen er sich geweigert hat. Die Gesuchsteller versichern, daß sie allen städtischen Vorschriften nachgekommen sind.

Die Bestätigung von Finertys Ernennung.

Hilfskorporationsanwalt Hoyne hat dem Bürgermeister mitgetheilt, daß die Ernennung von John F. Finerty zum Mitgliede der Behörde für örtliche Verbesserungen vom Stadtrath gesetzlich bestätigt worden sei. Für die Bestätigung wurden 35 Stimmen abgegeben, dagegen 27. Einige Stadtrathsmitglieder behaupteten, daß eine Mehrheit der Stimmen aller Mitglieder erforderlich sei, der Hilfs-Korporationsanwalt hält aber eine Mehrheit der anwesenden Mitglieder für genügend.

Hämorrhoiden

Können geheilt werden und wir können es beweisen.

Probe-Packet frei—Ueberzeugt Euch selbst

Wenn wir sagen, daß wir Hämorrhoiden heilen können, so meinen wir genau, was wir sagen — nicht mehr, nicht weniger. Wir sagen es, denn wir wissen es und sind bereit, es Euch oder irgend Jemandem zu beweisen. Wir haben es bereits Tausenden gesagt und bewiesen.

Wir sind im Stande, dies zu sagen, weil wir diese Tausende geheilt haben.

Wir haben das Unsrige gethan, Eure Aufmerksamkeit auf diese Thatsache zu lenken und nun überlassen wir es Euch, das Gegentheil zu beweisen. Und wir geben Euch eine Gelegenheit, dies zu thun, da wir wissen, daß Ihr es nicht könnt, und daß, wenn Ihr unsere wunderbare Pyramid Pile Cure versucht, Ihr so zufrieden damit seid, daß Ihr direkt zu Eurem Apotheker geht und eine Schachtel kauft.

Und noch mehr, wenn Euch später Jemand erzählt, wie Ihr es selbst so vielen erzählt habt, daß er Höllenqualen an Hämorrhoiden zu erdulden hat, werdet Ihr nicht ruhen, bis er oder sie eine Schachtel kauft und gebraucht und dieselben Resultate und Heilung erzielt wie Ihr. Wir wissen, daß dies der Fall ist.

Hier ist ein Beispiel, was eine Probe bewirkte und es zeigt, daß wir nur feste unleugbare Thatsachen angeben und keine leeren Behauptungen aufstellen. Jeder, der eine Probe erhält, kauft auch.

Herr John Byrne, 2306 2. Avenue, New York City, sagt in einem Schreiben vom 17. Januar 1906: „Ich erhielt eine Probe und gebrauchte sie gleich. Ich erhielt so große Linderung nach 20jährigem Leiden, daß ich eine 50 Cents-Schachtel kaufte. Die nahezu unerträglichen Schmerzen sind beinahe beigelegt und meine Fisteln sind beinahe verschwunden. Ich hatte alleHoffnung aufgegeben, je wieder geheilt zu werden. Ich versichere Sie, meine Herren, daß ich meine Freunde veranlassen werde, es zu versuchen, denn ich kann ihnen eine sichere Heilung garantiren."

Pyramid Pile Cure wird von allen Apothekern für 50 Cents die Schachtel verkauft, und einem der sie nöthig hat, ist sie billig, wenn sie den zehnfachen Preis kosten würde.

Um die freie Probe zu erhalten, schickt Euren Namen und Adresse heute an die Pyramid Drug Co., 391 Pyramid Building, Marshall, Mich.

„Laßt Hartman Euer Nest federn."

Ihr bezahlt einen Dollar anstatt zwei

So lange dieser Verkauf der Peoples Outfitting Co. dauert

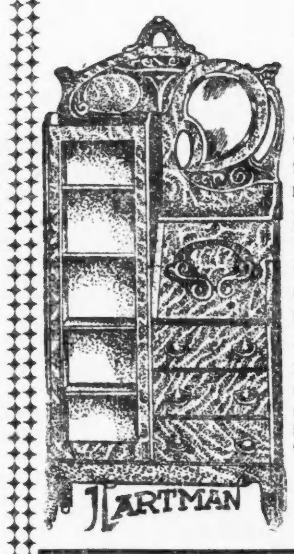
Ihr erspart in jedem Falle die Hälfte—nie weniger—häufig mehr. Diese Waaren von dem P. O. Co. Einkauf gefallen solchen Leuten, die starke, zuverlässige Möbel suchen—Waaren, die schön und frisch sind. Es ist nicht ein Stück von alten oder abgestandenen Waaren in dem ganzen Einkauf. Der größte Theil des Lagers wurde im letzten Spätherbst gekauft—ein Theil erst dieses Frühjahr. Die Waaren sind anders, als wie die in den Hartman Läden geführten—deshalb können wir sie nicht in unser reguläres Lager aufnehmen. Wir müssen also das People's Ouitfitting Co. Lager räumen—es bildet eine Last für uns.

Spezielle leichte Kredit-Bedingungen

Wir sind das liberalste Hausausstattungs-Geschäft in Chicago. Wir verlangen von unseren Kunden keine Zahlungen, wenn sie krank oder außer Arbeit sind.

Massiver Eichen Dresser. Partie 1, wie Bild. — Großer franz. geschliffener Spiegel, 22 bei 28 Zoll, Swell Front Top-Schubladen, Preis 12.75. Partie 2 — Eleganter großer Dresser, zum Preise von............ 6.75

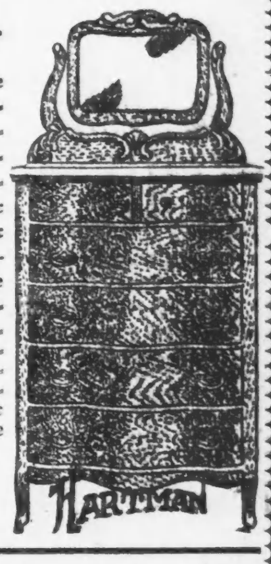
Viertelgesägte eichene Sideboard (wie Bild), massiver Entwurf, prachtvoll geschnitzt, Politur-Finish, Swell Front Top-Schubladen, franz. geschliffener Spiegel. Preis ist genau die Hälfte, wegen der Räumung des P. O.-Lager auf derselben Basis, wie es gekauft wurde............ 13.75



Kombination Bücherschränke und Pulte. — Solche, wie in dem nebenstehenden Bild, jetzt 14.75. Partie 2, die P. O. Co.'s reguläre $25 Bücherschränke, jetzt 12.75. Partie No. 3, elegante große massive Eichen-Schränke, die P. O. Co.'s Preis $20.50, — unser Preis 10.75

Auszieh-Tische, massives Eichen, große, runde Platte, 45 Zoll im Durchmesser, schwere fluted Pedestal geschnitzte Klauenfüße, elegant polirt. P. O. Co.'s Preis war $23.50, wir räumen mit denselben zu............ 11.75

Eisernes Bett, von großem Tubing gemacht, stark, alle Verbindungen verstärkt, elegante Pfosten-Ornamente und Chills, in drei Farben emaillirt. Farbe völlig angebacken, in jeder Farbe. P. O. Co.'s Preis war $7.50. Unser Preis beträgt nur............ 3.75



Chiffoniers, wie Bild, von massivem Eichen gemacht, Serpentine-Front, Politur-Finish; — großer franz. geschliffener Spiegel, 9.75. — Eine weitere Partie von eleganten Chiffoniers mit großem franz. geschliffenem Spiegel, gehen jetzt für 5.85; und ohne Spiegel zu 3.69

Main Store: 223, 225, 227 & 229 WABASH AVE.

West Side Branch: 171-173 W. MADISON STR.

Früher Peoples Ausfitting Co.

4 große Läden in Chicago, 22 in den Ver. Staaten.

HARTMAN'S

Northwest-Branch: 961 UND 963 MILWAUKEE AVENUE.

Southwest Branch: 1-11 BLUE ISLAND AV., Ecke Harrison Str.

Seelenruhe

oder Selbstvertrauen ist ein unschätzbarer Besitz. Die Basis des Selbstvertrauens ist Gesundheit, und die Basis der Gesundheit ist eine gesunde Constitution, genährt durch reine Speise und Trank.

Malt Marrow

ist beides Speise und Trank—ein reiner Extrakt des besten Gersten-Malzes und feinsten Hopfens die für Geld zu haben sind. Es besitzt wundervolle Gesundheit spendende Eigenschaften. Es fördert die Assimilirung der Speise, regelt den Stuhlgang, nährt die Nerven und bewirkt sanften, erfrischenden Schlaf. Die allerbesten Aerzte verschreiben es täglich für anaemische, schwächliche Männer und Frauen. Telephonirt South 1294 sofort und laßt uns heute eine Kiste nach Eurem Heim schicken.

Deposit verlangt an Flaschen für auswärtige Sendung.

McAvoy Malt Extract Dept., CHICAGO.

Schickt Postkarte für Büchelchen, „Eminent Physicians of the West."

TRADE MARK

A GRAND OLD NAME

HEALY CHICAGO

Legitimer Räumungs-Verkauf!

HEALY MUSIC COMPANY

268 Wabash Ave., nahe Van Buren Str.

Wir haben das ganze Lager, den Miethvertrag und Einrichtungen von August Groß, 284 Wabash Ave., für Baargeld erstanden. Käufern, die sich unseren Verkauf des Smith & Nixon Piano Co. Lagers nicht zu Nutzen gemacht haben, bietet sich hier eine große Gelegenheit, um erster Klasse Pianos, Selbstspielende Pianos, Musikdosen oder Sprechmaschinen zum Kostenpreise zu erwerben. Eine kleine Anzahlung bringt das Instrument nach Eurem Hause und die Zahlung des Restes kann nach Eurem Belieben arrangirt werden. Kommt früh und holt Euch die besten Bargains.

Des Abends offen während dieses Verkaufs bis neun Uhr.

Healy Music Company

Raymond J. Healy, Präsident. Jos. J. Caspers, Sekretär.
Edw. J. Fleming, Vize-Präsident. Michael J. Faber, Schatzmeister.

268 Wabash Ave., nahe Van Buren Str.

dofr

Interessante Zahlen.

Dem Koroner wurden im Februar 272 Todesfälle gemeldet.

Aus dem gestern eingereichten Monatsbericht des Koroners geht hervor, daß dem Koronersamt im Monat Februar 272 Todesfälle, 64 weniger als im Monat Januar, gemeldet wurden. Neununddreißig Personen, zwei mehr als im Januar, endeten durch Selbstmord; 32 — zehn weniger als im Januar— kamen durch Eisenbahnunfälle um's Leben. Von diesen 32 Opfern wurden 16 zwischen Puffern zermalmt, vier wurden die Opfer von Zusammenstößen und zwölf hauchten auf Kreuzungen unter den Rädern von Lokomotiven ihr Leben aus. Elf Personen wurden ermordet oder erschlagen, also drei weniger als im Januar. In Verbindung mit ihrem Tode wurden neun Personen wegen angeblichen Mordes oder Beihilfe zum Mord, und drei wegen angeblicher fahrlässiger Tödtung den Großgeschworenen überwiesen.

— Ausgleich.—Kellner: „Wünschen Sie dunkles oder helles Bier?"—Gast: „Ach herrjeh, hier is es äso so dunkel, gäm Se mir nur ä helles!"

Fastenzeit-Dinner für Freitag in dem neuen Cafe

Prächtige Bedienung — alles gesund und wohlschmeckend — und zu mäßigen Preisen.
Das neue Cafe ist schnell zu erreichen mittelst der beweglichen Treppen.

Broiled Weißfisch, Matre de Hotel, 20c; gebackenen Halibut, al la Creole, 20c; gekochte Trout, Shrimp Sauce, 20c; Finnan Haddie, a la Delmonico, 20c; Codfisch in Cream, mit Ei, 20c; Col. River Salmon, Mayonnaise Dressing...... 15c

Boston Store
STATE AND MADISON STS.

Hübsche Frühjahr-Suits

Wenn Ihr Euch überhaupt für die neuesten und hübschesten Frühjahrs-Kleider interessirt, dann werdet Ihr Euch für diese interessiren—außerdem sind die Freitags-Preise sehr verlockend.

Neue Frühjahrs-Suits für Damen, $12.98—Sie sind prachtvoll gemacht aus feinem französ. Broadcloth, in allen beliebten Frühjahrs-Schattirungen, Eton Facon, fancy Vest Effekt, hoher Girdle, neue Aermel mit Spitzen-Ruffle, gored Circular Skirt—$20.00 würde ein mäßiger Preis sein für solch einen Suit, Freitag zu.............. $12.98

Neue Frühjahrs-Jackets, $4.95 — gemacht in dem neuen Pony-Style, 22 Zoll lang, Notch Kragen, neue Aermel, gut gefüttert, gemacht v. feinen Broadcloths, Venetians, Coverts Cheviots und fancy Mischungen, in allen neuesten Farben, speziell markirt zu.......................... $4.95

Neue Frühjahrs-Modell Damen-Skirts, $2.98 —gemacht von sehr glänzendem Sicilian Brilliantine, — hoch Kilted, Outlined mit kleinen Knöpfen, Inverted Plait Rücken, Flare Bottom, in blau, schwarz und grau, $4.00-Werthe...... $2.98

Schluß-Räumung von Damen-Winter-Coats—gemacht von Cheviots, Kerseys, hellen und dunklen Broken Check etc., 46 bis 50 Zoll lang, Coats die bis zu $12.50 verkauft wurden, Schluß-Räumungspreis für Freitag.... $2.89

Muster-Partie von neuen Waists — punktirte Swiß und Persian Lawn Damen-Waists, mit Stickerei und Valenciennes Spitzen besetzt, einige hinten zu schließen, einige in der Front, Waists, die gewöhnlich bis zu $2 verkauft werden, speziell morgen zu.................. 98c

Leinene Lawn Damen-Waists—gemacht mit Cluster von Pin Tucks und Stickerei Medallions vorne mit Reihen v. feinem Tucking, hinten zu schließen, sehr weite Aermel, tiefe Tucked Cuffs, befestigter Stock, — ein wunderbarer Werth zu.................. $1.79

Die Waschstoffe-Offerten

die hier folgen, sind ein besseres Argument als Worte, warum Ihr Euren Vorrath für die Saison hier kaufen solltet— und jetzt. Wir greifen nur einige von vielen Hunderten heraus — ja Tausenden, die ebenso gut sind:

36zöll. gebleichter und ungebleichter Muslin, weiche Appretur — per Yard........................ 5c

Englisches Longcloth, feine zarte Qualität, passend für Unterzeug u. s. w., speziell, per Bolt von 12 Yards zu.......................... 69c

Gebleichte Kissenbezüge, ein außergewöhnlicher Bargain zu.......... 5c

45×36zöllige gebleichte „spokestitched"-Kissenbezüge, 3zöll. Saum, die reguläre 18c-Qualität, zu....... 10c

Gebleichte Bettlaken, 2×2½ Yards, sollten zum Wenigsten für 50c verkauft werden, Freitag zu........... 27c

8-4 gebleichte Bettlaken, extra schwere Qualität, weich appretirt, morgen, per Yard................. 15c

Weiße franz. Waiststoffe, in hübschen Polka Dot und Cluster Effekten, reguläre 25c-Sorten, Yard.... 12½c

15 Kisten Nurse gestreifte und fancy karrirte Kleider Ginghams, in blau und weiß und rosa und weiß, elegante Qualität, glänzender Bargain, per Yard..................... 5½c

Seide-Gingham und die modernen Clynta Seide Novitäten, fancy bestickte und Swivel Weave Effekte, unzweifelhaft der modernste Stoff der Saison und wirklich 50c werth, — speziell, per Yard..................... 19c

Irish Double Warp Skirt-Stoffe, auf dem Handwebstuhl gewoben, alle schwarz, garantirt reine Anilin-Färbung und der dauerhafteste Sateen, der gemacht wird, sehr speziell, Yard....... 16c

Freitags wichtiger Verkauf von

Kleiderstoffe-Restern

12,000 Yards Fabrik-Rester—Ganzwollene Panama Cloths, Storm Serges, Cheviots, Granites und fancy Suitings, in Schwarz und allen Farben, 40 bis 50 Zoll breit, 2 bis 7 Yards lang, 50c, 75c und $1.00 Werthe, Freitag, per Yard.................. 29c

7,000 Yards Fabrik-Rester—Fancy Mohair Suitings, ganzwollene Serges, Panamas und Cheviot Suitings, sowie schwarze und farbige Mohair Sicilians, in Längen von 1½ bis 8 Yards, viele davon 50c und 75c Werthe, Auswahl, Freitag, per Yard.............. 19c

Zehn Kisten Fabrik-Rester und Enden von Mohair Brilliantines, Cashmeres und Serges, in Schwarz und Farben, Werthe aufwärts bis zu 35c— Freitag, per Yard...................... 15c und 8c

Ein Verkauf von Bändern

welche die Stadt aufregen wird, viele tausende Yards der neuesten Frühjahrs-Bänder, eines Händlers Lager, schön, neu und rein, zu einer positiven Ersparniß von der Hälfte. Baargeld hat seit vielen Monaten keinen so großen Bargain gesichert — noch hattet Ihr eine solche wirkliche Bargain-Gelegenheit, um Ersparnisse an nützlichen Bändern zu machen.

2,000 Yds. Nr. 12 schwarzes Satin-Back Sammet-Band,—die 20c-Sorte, per Yard zu.................. 10c

5,000 Rollen Nr. 1½ Leinen-Back schwarzes Sammet-Band, guter gewebter Rand, für Beading und Besatz, gewöhnlich verkauft für 19c, Freitag, per Rolle von 10 Yards.................. 9c

2,000 Yds. 6½zöll. beste Qualität schwarzes Taffeta-Band, reguläre 29c-Qualität, per Yard.......... 19c

20,000 Yards 5zöll. Mousseline Seide Taffeta-Band, in schwarz, weiß und farbig, die 19c-Sorte, morgen, per Yard...................... 9c

14,000 Yds. Nr. 22 ganzseidenes Taffeta-Band, in schwarz, weiß und farbig, regulär 10c, Freitag, Yard.. 5c

10,000 Yds. 5¾ Zoll breites Mousseline Seide-Band, weiche Qualität, in allen Frühjahrs-Schattirungen und schwarz, weiß und Cream, prächtig für Halstrachten und Putzwaaren-Gebrauch, 19c und 25c Werthe........... 12c

10,000 Yds. Nr. 9 reinseidenes Taffeta-Band, in Cardinal, roth, blau, rosa, schwarz, weiß und Cream, für Kinder-Haarbänder und fancy Arbeit, immer verkauft für 5c, Freitag, Yd.. 3c

12,000 Yds. 4½zöll. Messaline Seide Taffeta Band, Old Rose, das neue Aliceblau, die neue Schattirung von Sapphire blau, das neue Lavender, das neue grün, gerade das Passende für Putzwaaren-Gebrauch und fancy Arbeit, regulär verkauft für 29c, Yard...... 18c

Freitags Seidenstoffe-Verkauf

offerirt Herabsetzungen, welche die besten in ganz Chicago sind.

Seide-Rester — Odds und Ends und kurze Stücke, im Ganzen ungefähr 5,000, schlichte und fancy Seide und Velvets, einschließlich Taffetas, Satins, Pongee, Habutai, Drapery und fancy Shirtwaist Suitings, welche wir für 50c bis 75c vom Stück verkauften, speziell Freitag, per Yard nur.................. 23c

10,000 Yards 23zöllige weiße Habutai Waschseide, schwere Qualität, glänzender Finish; die Qualität, welche in so großer Nachfrage ist für Waists, Kleider und Unterzeug, anderswo verkauft für 39c, speziell, per Yard.................. 21c

Schwarze Taffeta Seide, volle Yard breit, hübscher glänzender Finish, schwere Qualität, jeder Faden reine Seide, speziell für Shirtwaist Suits und Dropskirts gemacht, die Sorte für welche Ihr immer $1.00 bezahlt, speziell Freitag, per Yard....... 59c

Seide Pongee, 23 Zoll breit, prächtiger weicher Finish, in allen neuen Frühjahrs-Schattirungen von grau, Reseda, Navy, Royal, lohfarbig, braun, rosa, Cardinal, hellblau, Alice, Natural etc., die Sorte für Waists, Kleider, Automobile Coats und Abend-Gebrauch, regulärer Retailpreis 59c, nur für morgen, per Yard.............. 29c

Spitzen und Stickereien

7c fancy baumwollene und Torchon-Spitzen, extra speziell, Yard........... 2c
3c Cambric Embroidery, Kanten leicht beschmutzt, Freitag, Yard............ 1c
25c Plauen Venise Spitzen und Galloons, sehr speziell, Yard................ 7c
39c und 50c Valenciennes-Spitzen, per 12 Yard-Bolt.................. 21c
59c und 69c oriental. Allovers, sehr speziell, per Yard.................. 39c
89c und 50c Allover Embroideries, Freitag, per Yard, 29c und.......... 25c
98c hohlgesäumte Skirt-Stoffe, 45 Zoll breit, morgen, per Yard.......... 35c

Kurzwaaren

Ihr findet nirgends solch niedrige Preise.
50-Yard-Spulen schwarze Nähseide, morgen, 2 Spulen für................ 3c
Girdle Foundations, 15c-Sorte, zu.... 5c
200-Yard-Spule Baumwollfaden, J. O. Kings, Freitag zu................ 1c
Goffs beste 5-Yard-Stücke Angora Braid, sehr speziell, zu................ 7c
Mohair Brush Binding, schwarz und farbig, Freitag, per Yard........... 4c
Knopfloch-Zwirn, 10-Yard-Spulen, morgen, per Dutzend.............. 4c
Richardsons beste 100-Yard Spulenseide, Freitag, per Spule............... 5c

Lokalbericht.

Liebt die Abwechslung.

Spielte sich angeblich als Gatte einer schon versorgten Frau auf.

Soll sie geprügelt haben.

Klägerin behauptet, daß John Kettler drei Frauen habe. — Sonderbare Heilige. — Im Schatten einer Kirche beraubt. — Prügelte einen Häftling.

Im Hause Nr. 3868 Cottage Grove Ave., wo er eine Privat-Detektiveagentur betreibt, wurde gestern Nachmittag ein gewisser John Kettler verhaftet. In seinem Geschäftszimmer wurde eine Anzahl Spezial-Polizistensterne gefunden. In der Stanton Ave. Bezirkswache wurde er heute früh unter der auf Tragen verborgener Waffen, Bedrohung mit dem Tode und unordentliches Betragen lautenden Anklage gebucht.

Seine Verhaftung erfolgte auf Grund eines von Frau Gustav Machris, Nr. 52 Fulton Str., W. Pullman, an den Polizeichef gerichteten Briefes.

Langes Sündenregister.

Das Schreiben lautet in der Uebersetzung wie folgt: „Es gibt hier einen Mann, Namens Kettler, der vorgibt, ein Privatdetektive zu sein, Stern Nr. 1252 trägt und Nr. 3868 Cottage Grove Ave. wohnt. Er behauptet, mich in South Haven geheirathet zu haben. Ich bin jetzt die Gattin von Gustav Machris. Kettler sagt, er wolle sich von mir scheiden lassen. Er hat mich mit dem Tode bedroht. Am 28. Dezember folgte er mir auf der Straße und schlug mich, bis mir die Sinne schwanden. Erst nach drei Stunden erwachte ich aus meiner Betäubung. Während ich allein war, wußte er sich mittels Nachschlüssels Zutritt in meine Wohnung zu verschaffen. Er belästigt jetzt meinen Mann. Ich wage nicht, allein zu Hause zu bleiben."

Soll drei Frauen haben.

Leutnant Mulcahy wurde mit der Aufarbeitung des Falles betraut. Ihm erzählte angeblich Frau Machris, daß Kettler mit drei anderen Frauen zusammengelebt und behauptet habe, mit ihnen verheirathet zu sein. Eine der Frauen wohne an Butler Str., Chicago Heights, und habe sechs Kinder. Die anderen Frauen will Frau Machris unter dem Namen Lillian und Jennie Kettler kennen. Ihre Adressen kenne sie nicht.

Gestern Abend besuchte ein junger Mann aus Chicago Heights, der angeblich Kettlers Sohn ist, den Häftling. Auf Befragen äußerte er angeblich, auch gehört zu haben, daß Kettler ein strafbares Verhältniß mit anderen Frauen unterhalte. Leutnant Mulcahy will sich bemühen, die Frau aus Chicago Heights zur Verhandlung als Zeugin zur Stelle zu haben.

Schwärmen für die Heilsarmee.

Um sich der Heilsarmee, für die sie schwärmen, anzuschließen, brannten vor etwa acht Tagen die beiden Schwestern Josie und Jennie Lowman, 17 und 15 Jahre alt, ihrer Nr. 4843 Union Ave. wohnhaften Mutter durch und wohnten seither in der Herberge der Heilsarmee an 63. Str. und Lowe Ave. Dort wurden sie gestern Abend von der Polizei aufgestöbert und auf Ersuchen ihrer Mutter in der Bezirkswache auf den Viehhöfen eingesperrt.

Religiöser Wahn.

Martin Donnellson, Hammond, Ind., verursachte hochgradige Aufregung in der Immanuel-Baptistenkirche, als er plötzlich aufsprang, mit Stentorstimme schrie: „Adam hat nackt den Herrgott angebetet; was für Adam passend war, sollte uns armen Sündern genügen!" und sich dann anschickte, sich zu entkleiden. Ehe er sein Vorhaben ausführen konnte, packten ihn mehrere Mitglieder der Gemeinde und komplimentirten ihn zum Gotteshause hinaus. Vor der Thür angelangt, riß er sich los und stürmte davon. Zwei Stunden später wurde er in einer Gasse an der 23. Str. aufgegriffen. Die Polizei schaffte ihn nach dem People's Hospital. Dort wurde festgestellt, daß er an zeitweiligem Irrsinn leidet.

Am hellen Tage.

Frau Marie Zurawski, Nr. 6131 Ellis Ave., Gattin des Apothekers Narcissus J. Zurawski, 48. und Loomis Str., wurde gestern Nachmittag von einem gutgekleideten Räuber, der in der Vorhalle der Lexington Ave.-Baptistenkirche auf der Lauer gelegen hatte, überfallen, gewürgt und um ihre Börse beraubt, die eine kleine Summe Geldes enthielt. Der Raubgeselle wurde zwar von Straßengängern verfolgt, bewerkstelligte aber seine Flucht. Bisher wußte er sich auch seiner Verhaftung zu entziehen.

Heimgezahlt.

In dem Amtszimmer des Leutnants Morgan Collins in der Bezirkswache an Ost Chicago Ave. fiel gestern Abend Frau F. Olsen, Nr. 9 Wendell Str., über den in Untersuchungshaft befindlichen John Foley her und versetzte ihm einen so wuchtigen Faustschlag in's Gesicht, daß er mit dem Kopfe gegen die scharfe Kante eines Pultes fiel und eine tiefe Stirnwunde erlitt. Der Leutnant und die Detektives Stromberg und Tobin packten die „schlagfertige" Frau und geleiteten sie in ein anderes Zimmer. Foley wurde nach seiner Zelle zurückgeführt und eingekäfigt. Frau Olsen gab an, daß Foley sie überfallen, mißhandelt und um ihre Börse beraubt hätte. Er stellt das in Abrede. Verhaftet wurde er, als er im Begriffe war, einen Zug der Chicago & Northwestern-Bahn zu besteigen.

Leutnant Collins erklärte, daß alle Frauen, die in letzter Zeit beraubt wurden, aufgefordert werden würden, den Häftling in Augenschein zu nehmen.

Beschützte die Wirthin.

In der Wirthschaft von G. J. Brezwick, Nr. 297 W. Ohio Str., wurde gestern der 38jährige Newton Spangland, Nr. 4 Ashland Court, von einem gewissen E. Schoening verknüppelt, weil er angeblich versucht hatte, Frau Brezwick zu prügeln. Diese soll sich geweigert haben, ihm einen Schnaps zu verabfolgen. Darüber war er in Wuth gerathen.

Religiös in Raserei.

Der 45jährige Charles Callahan, Nr. 139 Curtis Str., betrat gestern Abend, ein Kirchenlied plärrend, die Bezirkswache an W. Chicago Ave. Der Schreiber der Wache, Sergeant Lynch, hielt ihn für betrunken und wies ihm die Thür. „Ich bin ein Apostel," antwortete Callahan, „und gekommen um Sie zu warnen, da der Welt Ende nahe ist!" Im nächsten Augenblick sprang er dem verdutzten Beamten an die Kehle und würgte ihn. Lynch wäre im Kampfe mit dem Rasenden unterlegen, wenn ihm nicht Leutnant MacDonald, die Detektives King, Fitzgibbon und Ryan, und der Telephonist Calladine zu Hilfe gekommen wären. Sowie Callahan der Verstärkung ansichtig wurde, gab er Fersengeld. Im Laufen entkleidete er sich. Als er endlich an Chicago und Center Ave. eingefangen wurde, war er fast splitternackt. Er wurde eingelocht, versuchte dann aber in seiner Zelle, sich den Schädel an den Gitterstäben einzurennen. Erst nach erbittertem Kampfe gelang es fünf Polizisten, ihn zu überwältigen und in die Zwangsjacke zu stecken.

In kläglicher Rolle.

Der Maschinist Nicholas Eggert drang gestern in die Wohnung seiner Frau, Nr. 490 N. Clark Str., und verlangte, daß sie die vor Richter Gary gegen ihn anhängig gemachte Scheidungsklage zurückziehe. Als sie sich weigerte, fiel er angeblich über sie her, warf sie nieder und prügelte sie. In ihrer Noth packte die Frau eine Flasche „Catsup" und schüttete ihm den Inhalt in's Gesicht. Eggert, der das Zeug für Karbolsäure hielt, wankte auf die Straße hinaus und wehklagte: „Mein Augenlicht ist dahin. Sie hat mir Karbolsäure in's Gesicht geschüttet!" Straßengänger wischten ihm das Zeug ab und zeigten es ihm. Ehe er sich von seiner Verlegenheit erholen konnte, hatte ihn ein Polizist gepackt und ihn wegen Uebertretung eines von Richter Gary seiner Frau gewährten Einhaltsbefehls verhaftet.

Rassenfehde befürchtet.

In der Ward-Schule, 27. Str. und Shields Ave., wurde gestern der elfjährige Clarence Wilson von dem gleichaltrigen Farbigen Dessaline Sommers, Nr. 2946 La Salle Str., durch einen Messerstich verwundet. Man befürchtet nun den Ausbruch einer Rassenfehde unter den Schülern. Seit während des Fuhrleutestreiks der achtjährige Enoch Carlson an 27. Str. und Shields Ave. von einem Farbigen niedergeknallt wurde, lagen sich die weißen und farbigen Zöglinge der Schule häufig in den Haaren. Sommers behauptet nun zwar, daß er Wilson unabsichtlich verwundete, doch schenkt die Polizei diesen Angaben keinen Glauben. Polizist Wm. Styx hat angeblich ermittelt, daß die Jungen sich kurz zuvor geprügelt hatten. M. G. Hogge, der Vorsteher der Schule, glaubt aber nicht, daß Sommers' Beweggrund Rassenhaß war. Wilson wird zwar häufig für einen Weißen gehalten, ist aber in Wirklichkeit ein Mulatte, sagt Herr Hogge.

Verlangt bessere Auswahl.

Die Legislative Voters' League fordert mehr Legislaturkandidaten.

Präsident Cole von der Legislative Voters' League hat an die Mitglieder des republikanischen Countyausschusses in einem Rundschreiben das Ersuchen gerichtet, mindestens zwei Kandidaten in jedem der neunzehn Senatsbezirke im County Cook aufzustellen, statt, wie bislang, in demokratischen Bezirken nur einen.

Die „Municipal Ownership League" kündigt die Aufstellung von unabhängigen Stadtrathskandidaten in folgenden Wards an: 3., 5., 6., 10., 11., 14., 18., 23., 25. und 26. 150 Redner werden für die Liga in den Wahlkampf ziehen.

Der Hilfsstadtanwalt Edward C. Fitch, welcher in der siebenten Ward wohnt, bewirbt sich auf republikanischer Seite um die Nomination für das Staats-Abgeordnetenhaus im 13. Senatsbezirk, dessen bisheriger Vertreter, Wm. T. Monroe, zurücktreten will.

Europäische Wechselraten.

Laut Bericht der „Merchants Loan & Trust Co." stellten sich heute die europäischen Wechselraten wie folgt:

Deutschland: 100 Mark....	$23.82
Oesterreich: 100 Kronen....	20.30
Schweiz: 100 Francs........	19.36
Holland: 100 Gulden.......	40.12
Dänemark: 100 Kronen.....	26.81

Verlor seinen Halt.

Beim Versuche, vor dem Hause Nr. 452 State Str. auf einen südlich fahrenden Kabelbahnwagen zu springen, verlor der 64jährige Wm. Wolf seinen Halt, fiel auf das Pflaster und erlitt Wunden und Brauschen am Kopf und im Gesicht.

— Enfant terrible.—Freier (um die Tochter des Hauses anhaltend, die bereits öfter verlobt war): „Die Mitgift ist mir zu wenig." — Vater: „Das könnte jeder sagen!"—Der kleine Otto: „Es hat's auch bisher jeder gesagt."

CARSON PIRIE SCOTT & Co.
STATE UND MADISON STR.

Unser Basement-Laden.

März-Verkauf von Reise-Muster-Taschentücher

Diese Taschentücher sind auf ihren Original-Karten aufgeheftet, und mit Ausnahme von Fingerabdrücken oder einem Nadelloch, welches beim Aufheften auf die Karten verursacht wurde, sind dieselben in tadellosem Zustande. Hier einige der Preise:

Damen-Taschentücher, Swiß hohlgesäumt, bestickt, gezackt und mit Spitzenrand versehen, per Stück, 8c.

Damen-Taschentücher, mit fancy Ecken, doppelt hohlgesäumt, mit Spitzenrand und farbigen Borten, per Stück, 3c.

Hohlgesäumte Damen-Taschentücher, mit bestickten oder gezackten Kanten: ferner eine ausgezeichnete Partie von doppelt hohlgesäumten Taschentüchern, per Stück zu nur 5c.

Reinleinene Männer-Taschentücher, mit Saum in allen Breiten und Tape Borte, alle gehen zu einem Preis, 12½c.

Reinleinene hohlgesäumte Damen-Taschentücher, ferner welche mit Initialen, per Stück, 12½c.

Reinlein. Damentaschentücher, mit Spitzenrand oder Swiß bestickt, zu 10c.

Eine ausgezeichnete Qualität bestickter und mit Spitzenrand versehener Damen-Taschentücher, zu 12½c und 15c.

Extra feine hohlgesäumte, bestickte, gezackte und Spitzenrand-Taschentücher für Damen, zu etwa dem halben Preis, 18c und 25c.

Männer-Taschentücher mit farbiger Borte, mit Saum in allen Breiten, eine große Auswahl von Mustern, per Stück, 5c.

Eine weitere prachtvolle Sammlung von Kleiderstoffe-Restern zu 25c die Yard

Ein weiterer großer Verkauf von Odds und Ends, kurzen Stücken und Restern von farbigen Kleiderstoffen, Hunderte von Stücken passend für Waists, Dressing Sacques, Skirts und Kinderkleider; in dieser großen Kollektion befinden sich zahlreiche außergewöhnliche Werthe, Preis, per Yard, 25c.

Viele von den Restern sind Stoffe von unserer zweiten Floor Abtheilung, werth das Doppelte und Dreifache dieser Verkaufspreise—jede Yard ist ein Bargain und werden daher rasch verkauft werden, Yard 25c

Spezialverkauf von fancy Mohairs für Shirtwaists und Shirtwaist-Suits, alle beliebten Farbenmischungen, Preis, p. Yard, 45c.
Außergewöhnliche Werthe in reinwollenen 44zölligen marineblauen Serges, für Kinder-Schulkleider, Verkaufspreis, Yard, 58c.
Rahmfarbige Mohair Brilliantine und rahmfarbige Mohair Sicilian, per Yard, 38c.

Räumung von Damen-Unterzeug, 18c

Alle die angebrochenen und ausgeschalteten Partien von gestricktem Unterzeug herabgesetzt auf einen Bruchtheil der früheren Verkaufs-Preise.

Merinoleibchen für Damen, regulär und extra groß.
Fließgefütterte Damenleibchen, regulär u. extra groß.
Feine weiße baumwoll. gestrickte Damen-Corset-Covers.
Schwarze Tights für Damen, in regulären Größen. } 18c {
Merino Leibchen und Hosen für Kinder, viele Facons.
Feine Drop Seat Union-Suits für Kinder, große Sorten.
Fließgefütt. Leibchen und Hosen für Kinder, alle Größen.
Räumungs-Bargains von Wichtigkeit.

Union-Suits für Damen, weißes und nat. Merino,
Union-Suits für Damen, schwarz, reine Wolle, zu nur
Union-Suits für Damen, weiße Baumwolle, zu nur } 48c

Männerhemden und -Hosen, in natürl. Merino, unvollständ. Partien u. Größen, Winter-Sorten, der Räumungspreis ist sehr niedrig, nur } 68c

THE HUB
HENRY C. LYTTON Pres

Bargain-Freitag

Große Werthe in Männer-Kleidern.

$7 Freitag für Frühjahr-Männer-Ueberzieher, in reinwoll. Covert Cloth und Homespun, mit Serge Körper-Futter und Satin Aermel-Futter. Alle Größen. Wirkliche $15-Qualitäten.

$7 Freitag für schwere Touristen Männer-Ueberzieher, durchaus reine Wolle, in vielen verschiedenen Farben, die zu $15 verkauft wurden. Alle Größen.

$5 Freitag für schwere Männer-Winter-Ueberzieher, in schwarzem Irish Frieze und Cheviots. Alle Größen. Früherer Preis $10.

$5 Freitag für einzelne Männer-Anzüge, passend für Geschäfts-Anzüge. Schwere und mittelschwere. Positiv reine Wolle. Nur kleine Sorten, 34, 35, 36. Früher wurden sie für $10 verkauft.

$1.15 Freitag für einzelne Männerhosen, in schönen Hairlines und gemischten Waaren. Odds u. Ends von unseren $2-Partien. Alle Größen.

$3.95 Freitag für Mackintosh Männer-Röcke, in blau, schwarz, braun und grauen Farben. Früher verkauft für $7.50. Nur kleine Nummern.

Große Werthe in Knaben-Kleidern.

$1.50 Freitag für Kniehosen-Knaben-Anzüge. Alter 3 bis 16. Dauerhafte Cheviots und Cassimeres. Kleine Sorten in Sailor und Russians. Große Sorten in 2-Stücke doppelbrüst. und einfachbrüstigen Norfolks. Sie wurden früher verkauft zu $3 und $3.50 verkauft. Speziell morgen zwischen 9 Vormittags und 2 Uhr Nachmittags, ein Anzug für jeden Käufer.

25c Freitag für einzelne Knaben-Kniehosen, Alter 3 bis 16, zuverlässige Cheviots und Cassimeres, prächtig geschneidert, mit Extension Tailleband und Taped Nähten. Sie wurden regulär verkauft zu 50c und 65c. Freitag zwischen 9 Vormittags und 2 Uhr Nachm., nur zwei Paar für jeden Käufer.

85c Freitag für waschbare Mädchen- und Knaben-Kleider, Alter 2 bis 4 Jahre, im Ganzen ungefähr 150 etwas beschmutzte Kleider, früher $1.50 und $2.

$3.50 Freitag für Knaben- und Mädchen-Reefers und Topcoats—alle Größen bis 16 Jahre — übrig geblieben von feinen lohfarbigen Coverts und Cheviots letzter Saison, welche zu $5, $6 und $7 verkauft wurden.

$5 Freitag für Jünglings-Ueberzieher und Topcoats—Alter 14 bis 20 Jahre— im Ganzen 200. Sie wurden zu $8 und $10 verkauft.

Männer-Ausstattungswaaren und Kopfbedeckungen.

19c für feine 35c und 50c Cashmere-Strümpfe für Knaben und Mädchen.
35c für 75c Madras- und Percale-Hemden für Jünglinge und Knaben.
35c für angebr. Partien von 50c geripptem wollenem Unterzeug für Knaben u. Mädchen.
35c für angebr. Partien von 50c Flannelette Nachtroben u. Nachthosen für Knaben.
50c für angebr. Partien von $1 lammwollenen Sweaters für Knaben.
25c für 50c farbigen Negligee-Blousen für Knaben. Alle Größen.
98c für weiche und steife Hüte für Jünglinge und Knaben. Echte $1.50 Werthe.
19c für 50c Kappen für Knaben, in blau und fancy Mischungen.
39c für 75c Tam O'Shanters für Knaben und Mädchen, in allen Farben.

Die Diät bei Hautkrankheiten.

Es ist eine vielfach bestätigte Thatsache, daß eine passende Diät bei manchen Hautkrankheiten überaus wirksam die äußere Behandlung unterstützt. Dr. Ledermann weist in der Monatsschrift „Die Gesundheit in Wort und Bild" darauf hin, daß z.B. die Schuppenflechte, eine im allgemeinen harmlose, aber doch oft recht lästig empfundene Hautkrankheit, durch eine vorwiegende Milch- und Gemüsekost schneller gemildert oder beseitigt wird als bei ausschließlich äußerlicher Behandlung. Dieselbe Kost leistet auch bei allgemeiner Furunkulose, sofern nicht Zuckerkrankheit vorliegt, gute Dienste, wobei der gleichzeitige Genuß von Hefepräparaten noch unterstützend mitwirken kann. Die gleiche Diät empfiehlt sich ferner bei Hautkrankheiten, die auf gestörter Nierenthätigkeit beruhen, und dürfte sich auch bei Hautkrankheiten mit gichtischer Grundlage als nützlich erweisen. Im Gegensatz hierzu ist man bei denjenigen Hautleiden, die als Begleit- oder Folgeerscheinungen der Zuckerkrankheit auftreten, auf die Verordnung einer vorwiegenden Fleisch- und Fettnahrung unter Vermeidung zuckerhaltiger und zuckerbildender Stoffe angewiesen.

Daneben ist je nach dem Grade der Erkrankung der Genuß grüner Gemüse, Salate, Eier, Käse und anderer eiweißreicher Produkte gestattet. Bier, süße Liköre, Kakao, Schokolade usw. sind zu vermeiden. Roth- und Weißwein in geringen Mengen erlaubt. Oft geben die auf dem Boden der Zuckerkrankheit gedeihenden Hautaffektionen, wie nervöses Hautjucken, juckende Flechten und Furunkel, unter richtiger Diät vollständig zurück. Mitunter stehen die Erkrankungen der Haut mit Fettsucht im Zusammenhang: es handelt sich dabei besonders um nässende Ausschläge, die an den einer ständigen Reibung ausgesetzten Körperstellen (Achselhöhle, Oberschenkel usw.) vornehmlich auftreten, sowie um Talgdrüsen-Entzündungen und Gesichtsröthe. Hier sind neben der stets nothwendigen örtlichen Behandlung Entfettungskuren angezeigt. In vielen Fällen ist der Genuß alkoholhaltiger Getränke zu meiden; weniger schädlich für die Haut erweist sich der Mißbrauch von Kaffee und Thee.

Wiedersehen macht Freude.

Vor einem der ersten Pariser Café-Restaurants sah man kürzlich einen eleganten, jungen Herrn eine in einer Droschke ankommende Dame unverwandt anstarren. Kaum hatte diese den Kutscher bezahlt, als auch sie den Herrn erkannte: „Adolf!" rief sie so laut, daß es auffiel. Mit leicht verständlichem Interesse verfolgten nun mehrere Gäste des Lokals das Benehmen des Paares, das nach langer Trennung durch einen Zufall zusammengetroffen zu sein schien. Die Freude des Wiedersehens war um so größer, als die Trennung eine erzwungene gewesen war. Die Gerichte, die auf persönliche Zuneigung keinerlei Rücksichten nehmen, hatten das Paar wegen zahlreicher Betrügereien vor sechs Jahren zu einer längeren Gefängnißstrafe verurtheilt, die Monsieur in Passy, Madame in Doullens verbüßte. Seit dieser Zeit hatten sie einander aus den Augen verloren. Obwohl ihnen der Aufenthalt in Paris noch für eine Reihe von Jahren untersagt war, hatten beide der Versuchung, hier ihr altes glänzendes Leben wieder aufzunehmen, nicht widerstehen können und als Meister ihres Faches bereits viele neue Opfer ausgebeutelt. In ihrer eleganten Kleidung, am Tische eines vornehmen Boulevardlokals, dünkten sie sich so sicher, daß sie ihrem Bedürfniß nach freundschaftlicher Aussprache ungehinderten Lauf ließen. Immer pikantere Abenteuer wußten sie einander zu erzählen, je mehr Champagnergläser sie leerten, immer herzlicher belustigten sie sich über die leichtgläubigen Narren, die ihren Hochstapeleien zum Opfer gefallen waren. Während der lebhaften Unterhaltung bemerkten sie gar nicht, daß ein Nachbar aufmerksam auf ihre Worte hinhorchte. Um so unangenehmer war ihre Ueberraschung, als der Herr sie schließlich aufforderte, ihm auf das nächste Polizeikommissariat zu folgen. Sie protestirten empört und wollten es nicht begreifen, wie man an den Vicomte de Montfort und die Fürstin Eliane de Montigny eine derartige Zumuthung stellen könne. Ein kurzes Verhör erwies es jedoch, daß der Marquis einfach Adolf Troisy und die Fürstin bloß Aloisia Tirebouque heiße. Getrennt mußten sie den Weg ins Gefängniß nehmen.

— Aus der Schule.—Lehrer: „Also der Mensch hat an jeder Hand einen Daumen, Zeigefinger, Mittelfinger Goldfinger—Moritz, wolltest Du etwas sagen?"—Moritz: „Meine Mutter hat vier Goldfinger an jeder Hand."

— Ein Kenner. — Bruder: „Und Dein Mann ist gar nicht ungehalten, daß Du allein hier auf der Redoute bist?" — „Gar nicht, der Gute freut sich!"—Bruder: „Du, da wär' ich an Deiner Stelle lieber nicht hierher gegangen!"

— Angebrachter Ausdruck. — Zeremonienmeister (eines kleinen Fürsten, in dessen Residenz sich soeben ein Handwerker niedergelassen, der dem Fürsten täuschend ähnlich sieht, für sich): Fürwahr, das reine Majestätsverbrechen!

— Hyperbel. — Chef (seinen Buchhalter beim Schlafen überraschend): „Merken Sie sich, Müller, das Hauptbuch heißt nicht deshalb so, daß Sie Ihr müdes Haupt darauf legen sollen!"

— Der Protz. — Kommerzienrath (zum Zimmermädchen): „Anna, ziehen Sie den Tisch aus, ich möchte meinem Schwiegersohn die Mitgift auszahlen!"

DEPARTMENT STORE
E. H. Knoop & Co.
NORTH AVE. AND VINE ST.

Preise die von Interesse sind für Freitag und Samstag.

Putzwaaren.
$2.00 Shirred seidene Hüte für Damen, neueste Facon, in allen Farben, bei diesem Verkauf.. **1.59**

Schuhe.
$1.75 Schuhe für Knaben und Jünglinge, Größen 13½ bis 5½, unsere Garantie mit jedem Paar, bei diesem Verkauf......... **1.39**

Unterzeug.
50c Unterhemden für Damen, fließgefüttert, extra große Sorte, um sie zu räumen, bei diesem Verkauf zu.................. **29c**

Komforters.
$1.50 volle Größe Komforters, mit bester Silkoline überzogen und mit reiner weißer Watte gefüllt, bei diesem Verkauf........... **98c**

Gardinen-Swiß.
Weißer Gardinen-Swiß, reguläre 10c Sorte, voll 36 Zoll breit, verschiedene Muster, bei diesem Verkauf, per Yard.................. **6½c**

Küchenartikel.
65c graue emaillirte Berlin Kessel, 8-Quart Größe, ein ganz spez. Bargain, bei diesem Verkauf... **29c**

Geschirr.
Einfach weiße Tassen und Untertassen, oder volle Größe Dinnerteller, werth 7c, bei diesem Verkauf..... **3c**

Möbel.
$2.00 Piedestal, Oak- oder Mahagoni-Finish, 18 Zoll hoch, fancy gedrehtes Bein, bei diesem Verkauf.................. **1.29**

Strumpfwaaren.
Schwere gefließte Kinderstrümpfe, reguläre 15c Sorte, alle Größen, — bei diesem Verkauf, per Paar.................. **10c**

Spitzen.
Breite Valenciennes- oder echte Torchonspitzen, mit dazu passenden Einsätzen, werth 7c, 8c und 10c per Yd., bei dies. Verkauf....... **4½c**

Skirts.
$4.00 Dreß Skirts für Damen, in verschiedenen Facons gemacht, grau, braun oder schwarz, bei diesem Verkauf............. **2.98**

Leinen.
16-zöll. gebleichtes Twilled Roller-Handtuchzeug, rother Border, wth. 6c Yd., bei dies. Verkauf **3½c**

Groceries.
A B Ofenwichse für.............3½c
5 Stücke Naphtha Seife für.......18c
Fancy Y. and M. holländ. Häringe, Dutzend nur......... **15c**
Crispo od. Superior Crackers, per Packet................ **2½c**
Gold Dust, großes Packet.......14½c

Lokalbericht.

Schule für Krüppel.

Endlich vom Schulrath der Bau der Anstalt beschlossen.

Die Nahrungsmittel-Verfälschung.

Brückenwärter kommen unter Zivildienstregeln. — Was für Leute vom Bürgermeister begnadigt werden. — Treten für eine Brücke an der California Ave. ein.

Der Schulrath hat endlich die lang schwebende Frage des Baues einer Schule für verkrüppelte Kinder gelöst und den Beschluß gefaßt, die Schule auf einem Platze in der Nähe des Heims für arme verkrüppelte Kinder, 53 Park Ave., nahe Paulina Str., zu errichten. Die früher zu gleichem Zweck erworbene Baustelle an der Robey, nahe der Taylor Straße, wird anderweitige Verwendung finden; sie erwies sich aus dem Grunde unpraktisch, weil nicht genügend Raum für einen Spielplatz vorhanden gewesen wäre.

Die Entscheidung über den Antrag des Herrn Hayes, wonach die sogen. Dawes'sche Vorschrift aufgehoben werden sollte, wurde abermals verschoben, zum Bedauern mehrerer Mitglieder, welche dazu Stellung nehmen wollten. Jene Vorschrift verfügte, daß dem Ausschuß für Verwaltungssachen jedes Mal der Name des Schulrathsmitgliedes mitgetheilt werden muß, wenn ein solches die Anstellung, Versetzung oder Beförderung von Lehrkräften befürwortet. Ein derartiger Fall trug sich unlängst zu und erregte beträchtliches Aufsehen.

Abgelehnt wurde ein Antrag Duddleston's, J. K. Sebree um seine Ansicht über den Werth des von ihm gepachteten Schullandes, auf dem das Saratoga Hotel steht, zu befragen, da die Einladung in solcher Form gehalten war, daß der Schulrath durch die Angaben des Herrn Sebree gebunden gewesen wäre.

Der Verkauf reiner Nahrungsmittel.

In der Belmont-Halle wurde der Staats-Hilfskommissär für reine Nahrungsmittel, R. W. Patterson, gestern Abend von Mitgliedern des Vereins der Grocers der Nordseite einem zweistündigen Verhör unterworfen, als er vor dem Verein einen Vortrag über die Staatsgesetze über Nahrungsmittelverfälschung halten wollte. Die Grocers warfen ihm vor, daß sie verfolgt würden, denn sie kauften die Nahrungsmittel als unverfälscht, und nicht sie, sondern die Großhändler sollten bestraft werden, wenn die Waaren verfälscht seien. Der Kommissär erwiderte, daß das aus dem Grunde schwierig sei, weil die Großhändler sich weigern würden, den Beamten Proben zu geben, unter dem Vorwande, daß sie keinen Kleinverkauf trieben. Das Gesetz sollte aber geändert werden, so daß die Kleinhändler gegen Betrug mit verfälschten Nahrungsmitteln durch Großhändler geschützt würden und diese zur Verantwortung gezogen werden könnten. Gouv. Deneen sei für ein Gesetz, wodurch jeder Lebensmittel-Erzeuger gezwungen würde, seine Waaren mit seinem Namen zu versehen. Der Kommissär erklärte es auch für ungesetzlich, Proben zu inspiziren, welche Kleinhändler zu dem Zweck von Großhändlern erlangten.

Prof. Ricardo Halberg erklärte das gegenwärtige Inspektionsverfahren könne vor dem Bundesobergericht nicht bestehen, da der angeklagte Grocer stets den Einwurf erheben könne, es sei nicht erwiesen worden, daß die Probe, welche der Inspektor aus der Grocery mitnähme, die gleiche sei, welche der Beamte im Laboratorium zur Untersuchung einreiche. Kommissär Patterson warf ein, daß der Inspektor stets die Hälfte der Probe versiegele und dem Grocer überlasse, damit dieser, sofern er das wünsche, selbst eine chemische Untersuchung vornehmen lassen könne.

T. P. Sullivan, Präsident des Hauptausschusses der „Retail Grocers' and Marketmen's Association", schlug vor, die Lebensmittelkommissäre im Staate zu ersuchen, die Erhebung von Anklagen gegen Grocers einzustellen, bis das gegenwärtige Gesetz über Lebensmittel-Verfälschung entsprechend verändert worden ist.

Verband der Molkereibesitzer.

Das Direktorium der „Illinois Dairymen's Association" versammelte sich gestern im Hause 154 Lake Straße und wählte den bisherigen Sekretär und Schatzmeister Geo. Gaven auf's Neue. Es wurden Berichte verlesen, mit deren Prüfung ein Ausschuß beauftragt wurde. Ferner wurde ein Ausschuß gewählt mit der Aufgabe, dem Gouverneur eine Liste von Molkereibesitzern vorzulegen, die zur Bekleidung des Postens eines staatlichen Hilfs-Nahrungsmittel-Inspektors geeignet sind. Dieser Posten ist nach dem Gesetz mit einem Molkereibesitzer zu besetzen. Eine gleiche Liste soll auch dem Staats-Nahrungsmittel-Kommissär Jones vorgelegt werden, der daraus einen Inspektor für sein Departement auswählen kann. Dieser Inspektor soll besonders auf die Durchführung des Gesetzes betreffend das Viehfutter achten. Folgende Direktoren waren in der Sitzung anwesend: Präsident, L. N. Wiggins, Springfield; Vizepräsident, J. L. Mason, Elgin; L. A. Spieß sen., Jacob; M. Campbell, Geneva; H. J. Youngs, Stillman Valley, und E. L. Wilson, Manhattan.

Brückenwärter unter Zivildienstregeln.

Nach lebhafter Erörterung hat der Stadtraths-Finanzausschuß beschlossen, die Zivildienstregeln auf die Brückenwärter auszudehnen, deren Posten bislang sehr begehrte politische Pfründen waren. Statt wie bisher das Gehalt der Brückenwärter nach ihrem politischen Einfluß zu bemessen, wird es unter den Zivildienstregeln höchstens $900 das Jahr sein. Diese Summe sollen 28 Brückenwärter erhalten, vierzig Hilfswärter sollen $720, siebzehn andere Brückenwärter je $560 und 62 Hilfswärter je $480 bekommen.

Die Zahl der Brücken, vierzig, wird im Laufe des Jahres noch vermehrt werden.

Der Ausschuß beschloß auch, $10,000 für zwei neue Dampfkessel in der Stadthalle auszuwerfen. Brücken-Ingenieur Philfeldt, zu dessen Verwaltung das Gebäude gehört, erklärte, daß vier neue Kessel erforderlich seien, daß er nur zwei der vorhandenen benützen könne und beständig mit der Gefahr einer Explosion zu rechnen habe. Auch trat der Beamte für die Anschaffung neuer Luftbehälter für die Fahrstühle, sowie für die Ausbesserung der Wände in der Stadthalle ein.

Die Ward-Straßensuperintendenten, welche von ihrem Gehalt, $1400 das Jahr, auch ihr Pferd und Buggy bestreiten müssen, ersuchten um $400 Gehaltszulage und um weitere $400 für das Halten des Gespanns und für Straßenbahngeld. Ald. Williston trat für das Ansuchen ein, obwohl er, wie er sagte, in jeder Wahl vom Straßensuperintendenten „seiner" Ward, der 25., bekämpft werde. Der Ausschuß will sich später mit der Sache befassen.

Vertreter der sozialen Siedelung an der Armitage Ave., des Hull, des Henry Booth House und der Siedelung der Northwestern-Universität haben einen Ausschuß ernannt, zu dem Frau Hermann Falkenstein, Frl. Emma Pichel und Frl. Jane Addams gehören, um vor dem Finanzausschuß gegen die geplante Absetzung der drei weiblichen Gesundheitsinspektoren Einwand zu erheben. Der Plan geht, wie schon berichtet, vom Oberinspektor des Gesundheitsamtes, Perry L. Hedrick, aus.

Brücken an Kalifornia Ave.

Vertreter der „Southwest Improvement Association" haben die Abwasserbehörde gebeten, an der Kalifornia Ave. eine Brücke über den Abwasserkanal zu bauen, weil die Umwohner der sich schnell besiedelnden Gegend jetzt genöthigt seien, entweder eine Meile weit westlich bis zur Kedzie Ave. zu gehen, oder eine Meile westlich bis zur Western Ave., um über den Kanal zu gelangen. Die Besucher meinten, daß die Stadt wohl die Instandhaltung der Brücke übernehmen würde. Die Angelegenheit wurde einem Ausschuß übergeben. Ein Gesuch der Northwestern-Hochbahngesellschaft, südlich von der Lawrence Ave. eine Brücke über den nördlichen Arm des Chicago-Flusses bauen zu dürfen, wurde nicht erledigt.

„Ausgespielt".

Stadtvater Conlon von der 18. Ward war das erste Opfer der neuen Regel des Bauamtes, wonach keine Ausnahmen von der Bauordnung zulässig sein werden. Er wollte Erlaubniß zum Bau eines Holzschuppens an der Eagle Straße erlangen, mußte aber unverrichteter Sache abziehen.

Vom Bürgermeister begnadigt.

Der Bürgermeister hat vier Arbeitshäusler begnadigt, nämlich:

John Maxwell, 24 Jahre alt. Wurde in Gesellschaft von zwei Negern, die vier Wirthschaften ausgeplündert hatten, in einem Schuppen hinter dem Hause 670 Washington Straße gefunden. Polizeirichter Dooley hatte ihn zu zu $50 Strafe verurtheilt. Ald. Maypole veranlaßte die Begnadigung.

Ernst Selaski, 160 18. Str. Der Mann hatte die Möbel seiner Frau zerschlagen. Diese bat um Gnade.

Walter Malecki, 33 Fox Str. Hatte seinem Vater $100 gestohlen. Letzterer erbarmte sich des Taugenichtses.

Albert Lenzen, 469 Marshfield Ave. Hatte im Rausch seine Mutter mißhandelt. Die Frau und der städtische Aichmeister Grein traten für den Burschen ein.

Von der Polizei.

Polizeichef Collins hat 27 Sergeanten der fünften Polizeidivision antreten lassen und ihnen befohlen, das Gesetz ohne Furcht vor politischem Einfluß zu vollstrecken. Am Samstag werden die Leutnants und nächste Woche die Kapitäne gleich scharfe Weisungen erhalten.

Der Sergeant Thos. W. Joyce von der Wache in Summerdale hatte drei Stunden in der Wirthschaft von Frau Elsie Hoeger, 730 Lincoln Ave., gekneipt und obendrein die Wirthin und den Schankwärter John Titus beschimpft. Der Disziplinarkommissär verfügte seine Dienstentlassung, ebenfalls die des Polizisten Fitzsimmons von der Wache an der Hinman Str., welcher betrunken zum Dienst gekommen war.

Verdorben, gestorben.

Im städtischen Arbeitshause, dem sie am 22. Februar von Richter Prindiville unter $100 Strafe überwiesen worden war, starb heute die 33jährige Lillian Allen. Man glaubt, daß sie dem gewohnheitsmäßigen Morphiumgenuß ergeben war und daß die jähe Entziehung dieses Opiats ihren Tod herbeiführte. Die Leiche wurde nach der County-Morgue geschafft. Der Koroner wird dort den üblichen Inquest abhalten.

Finanzielles.

Bringt Eure Ersparnisse nach einer gut etablirten Sparbank.

Vom Beginn an bewegte sich die Führung der Merchants' Loan and Trust Company auf solidem Grunde, und indem sie diesem Grundsatz seit beinahe fünfzig Jahren treu blieb, hat sie mit Erfolg jeden Sturm gewettert, der über das Bankgeschäft der Vereinigten Staaten hereinbrach.

Gegründet in 1857, zu einer Zeit, als das Umlaufsgeld im Nordwesten hauptsächlich aus „Wildkatzen-Geld" von unterschiedlichem Grade der Werthlosigkeit bestand, war sie eine ausgesprochene und unnachgiebige Vorkämpferin für die Beseitigung jenes Systems eines unverantwortlichen Bankwesens.

Sie überstand die Panik von 1859.
Den großen Bürgerkrieg, 1861—65.
Das Chicagoer Feuer — 1871.
Die Panik von 1873.
Die Panik von 1893.

Das Wachsthum der Merchants' Loan and Trust Company war von stetiger nachhaltiger Art. Ihr Kapital und Ueberschuß wurden von Zeit zu Zeit vermehrt von $500,000 auf $6,500,000, und die Depositen belaufen sich auf über $50,000,000.

Indem sie allmählich den Umfang ihres Bankgeschäfts erweiterte, eröffnete sie in 1903 ein Spar-Departement, und sucht besonders die Spar-Kontos von Leuten, die die Dienste einer altetablirten und konservativen Bank wünschen.

Die Merchants' Loan and Trust Company ist die „älteste Bank in Chicago."

Direktorenrath:

Cyrus H. McCormick. — Albert Keep.
Lambert Tree. — Erskine M. Phelps.
Moses J. Wentworth. — Enos M. Barton.
Thies J. Lefens. — Chauncey Keep.
E. H. Gary. — Clarence A. Burley.
Orson Smith. — E. D. Hulbert.

Eingang: 135 Adams Straße.

Spar-Einlagen, welche am oder vor dem 5. März gemacht werden, tragen Zinsen vom 1. März an.

Buch über Fallsucht (Fits) frei versandt.

Das Epileptic Institute in Cincinnati sendet vollkommen kostenfrei an jeden Leser, der darum schreibt, ein werthvolles deutsches Doktor-Buch, mit vielen Abbildungen, über die „Ursachen und Heilung der Fallsucht". Es erklärt, wie und auf welche Weise diese schreckliche Krankheit mit Sicherheit, dauernd und für's ganze Leben geheilt werden kann durch ein ganz neues Heilverfahren. Werth sein Gewicht in Gold. Es kostet nichts und wird gut verpackt, gratis u. portofrei zugeschickt. Bestellt gleich, ehe die Bücher alle vertheilt sind. Adressirt: Epileptic Institute, Box 99, Cincinnati, Ohio. 1—31mz,X

Todesfälle.

Nachfolgend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Benke, Mary, 69 J.; 634 Dickson Str.
Ehrhardt, Elmer, 11 J.; 304 W. Chicago Ave.
Geyer, August, 57 J.; 86 Racine Ave.
Goede, Ludwig, 8 J.; 1040 W. 19. Str.
Hoppe, Francis, 11 J.; 41 Chapin Str.
Janker, Frank, 41 J.; 2921 Lock Str.
Klick, James A., 30 J.; 3417 La Salle Str.
Schaffrath, Maria R., 15 J.; 284 Eastwood Ave.

Scheidungsklagen

wurden eingereicht von:

Thomas gegen Mary Marshall, Verlassen; Bert gegen Cynthia Sutherland, Verlassen; Esther gegen Simon Schweitz, grausame Behandlung; Elizabeth gegen Peter F. Rodgers, Trunksucht; Andrew gegen Hannah Peterson, Ehebruch; Anna gegen Nathan Luye, Trunksucht; Artie gegen Charles P. Coyer, grausame Behandlung; Julia gegen William O'Conner, Ehebruch; Henry gegen Clara Höfliger, grausame Behandlung; Paul J. gegen Martha Voß, Verlassen; Nettie gegen Claude W. Stowe, Verlassen; Jean gegen Alexander Storch, [illegible]

Marktbericht.

Chicago, den 1. März 1906.

(Die Preise gelten nur für den Großhandel.)

[illegible]

Frische Früchte, Gemüse.

Perch (zugerichtet), per Pfund....		0.08
Lachs, per Pfund....		0.11
Schellfisch, per Pfund....		0.06½
Halibut per Pfund....		0.09
Flundern, per Pfund....		0.07
Aale, per Pfund....		0.11
Hering, per Pfund....		0.05
Trout, Nr. 1, per Pfund....		0.11
Mackerel, per Pfund....		0.22
Hummer (gekocht), per Pfund....		0.30
Lederäpfel, per Faß....	4.50	—5.50
Aepfel, Greenings, per Faß....	4.25	—5.50
Zitronen, California, per Kiste....	2.50	—3.00
Orangen, California, per Kiste....	2.75	—3.15
Ananas, Florida, per Kiste....		4.00
Erdbeeren, Florida, per Quart....	0.20	—0.45
Kraut, per Faß....	1.60	—1.85
Kopfsalat, per Faß....	3.50	—12.00
Tomaten, per Kiste....	4.00	—8.50
Rothe Rüben, per Sack....	0.75	—0.80
Mohrrüben, hiesige, per Sack....	0.45	—0.50
Sellerie, per Bündel....	0.10	—0.35
Rüben, per Sack....	0.80	—0.85
Rettige, Treibhaus, per Dutzend....	0.12½	—0.50
Meerrettig, das Bündel....	0.65	—0.75
Gurken, das Dutzend....	0.40	—1.65
Blumenkohl, per Kiste....		2.50
Zwiebeln, per Bushel....	0.35	—0.40
Spinat, per Kiste....	0.30	—0.60
Spargeln, Treibhaus, Dtzd. Bündel..	2.00	—6.00
Rosenkohl, kalifornischer, per Quart..		0.12½
Brunnenkresse, Virginia, per Dutzend		0.20
Bohnen—		
Grüne Schnittbohnen, per Kiste..	4.00	—6.00
Trockene Bohnen, auserlesen....	1.47	—1.50
do., minderwerthige Sorte....	1.40	—1.45
Rothe Nierenbohnen....	2.50	—2.65
Kartoffeln, in Carladungen, Bushel..	0.40	—0.48
Süßkartoffeln, hiesige, per Faß....	1.00	—2.50

— Ein Wortklauber. — „Ach, Papa, Egon liebt mich geradezu abgöttisch! Kannst Du Dich denn gar nicht für ihn erwärmen?" — „Erwärmen, erwärmen.... Bin ich e heizbare Badwann'?!"

Heiraths-Lizensen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

William Wilzien, Dora Kelschul, 22, 18.
Otto R. Ostrom, Olga Young, 26, 25.
Charley Atta, Effie Kourl, 25, 20.
Thomas G. Riam, Caroline E. Slavin, 29, 18.
Aldrich Smith jr., Nellie De Boer, 23, 19.
Louis Weinberg, Dora Heß, 34, 20.
Walter D. Sims, Ruth B. Wayman, 35, 28.
William E. Ervin, Maude E. Davison, 38, 25.
George E. Osby, Mabel J. Lovett, 22, 20.
Charles R. Bulk, Bertha Wilson, 27, 28.
William P. Allen, Grace Dewey, 21, 21.
James Jordan, Stella Thornton, 29, 28.
Ben F. Matheny, Viva E. Everhardt, 39, 32.
Alphonso Alexander, Sadie Jones, 33, 28.
Leonard S. Boles, Lizzie Builty, 27, 23.
Victor Johnson, Annie Olsen, 39, 30.
Samuel Harris, Rose Israel, 30, 50.
Columbus Clark, Frankie Campbell, 39, 37.
August Meyer, Clara Hansen, 28, 29.
Carl Bryhn, Augusta Anderson, 21, 21.
Edgar B. Gray, Laura P. Raisor, 54, 40.
Fred Wingert, Frances Jewel, 25, 18.
Richard Van Bochove, Carrie Federlein, 40, 36.
Richard Stender, Clara Behler, 24, 24.
Lawrence P. Hyde, Violet G. Ritter, 23, 19.
Baldwin Link, Rose Nickel, 23, 19.
Dick Leistra, Grace Noorman, 30, 24.
Tobias Rehling, Mary Herrmann, 23, 24.
Thomas Wardingla, Lillie Wilkman, 23, 19.
Bernhard Jacobsen, Olga Hansen, 23, 23.
Olaf Y. Gerstad, Olga Lunde, 33, 33.
Edward Hatfield, Minnie Shrader, 35, 25.
Frederick J. Jackett, Mary Menard, 24, 27.
Guiseppe Fandaca, Michela Diunta, 27, 25.
Ben Stepner, Dora Murray, 28, 35.
Claud Brown, Bessie Gallagan, 23, 19.
Frank Bachout, Julia Zahora, 22, 20.
Alfred Steiner, Annie Olson, 23, 19.
[illegible]

Bau-Erlaubnisscheine

wurden ausgestellt an:

[illegible]

Ave., $1500.
S. S. Hutchinson, einstöck. Brick-Anbau, 2754—60 N. Lincoln Str., $4000.
T. M. Adams, 1½stöck. Frame-Cottage, 1730 Potomac Ave., $1600.
H. W. Romeiser, dreistöck. Brick-Flats, 607 Nord Kedzie Ave., $8500.
G. A. Bowen, dreistöck. Brick-Laden und Flats, 1361 Ogden Ave., $7000.
F. E. Dandelin, zweistöck. Brick-Flats, 1049 Hamlin Ave., $5500.
Joh. F. Forch, zwei einstöck. Hinter-Anbauten, 188—90—92 W. Randolph Str., $4000.
Liver & Rampintahl, dreistöck. Brick-Apartments, 7120—22 Stewart Ave., $18,000.

Fragt beim Händler danach. Trade Mark.
Garantirt zweimal so weit zu reichen, als Paste oder flüssige Ofenwichse. Gibt sofort einen brillanten Glanz und brennt nicht ab.
Freie Probe versandt, wenn Ihr an Dept. 60 schreibt.
LAMONT, CORLISS & CO., 78 Hudson Str., New York.
Jan,bidofa,Imo

Chicago's Economy Center
SIEGEL COOPER & CO
THE BIG STORE
State, Van Buren & Congress Sts. UNION LOOP ENTRANCE

Neue Kleider für kleine Mädchen zu 59c

Die hübsche Facon dieser kleinen Kleider ist auf den ersten Blick ersichtlich.

59c Box plaited, mit Gürtel, sowie Princeß Style. In hübschen karrirten und einfarbigen Ginghams. Jedes einzelne Kleidchen ist sorgfältig hergestellt — ebenso gut, als wie Ihr es machen würdet, wenn Ihr „mehr Zeit" dafür verwenden könntet. Größen 1, 2, 3 und 4 Jahre. Freitag zu **59c.**

$5 Coats für kleine Kinder, ¾ oder volle Länge. Schwere oder mittelschwere. Feine Cloths, Serges und Cheviots, **2.50.**
Cashmire Hemden. Gr. 1 bis 5. Freitag-Bargin, spez. zu **25c.**
50c bis 75c Velvet und Seide Bonnets. Speziell **25c.**
Gesäumte Flanell Pinning Blankets, **29c** | Flanell Baby Bands, — Freitag, zu **15c**
Weiße Flannelette lange Baby-Skirts. Ausgezackter Finish, — Freitag, zu **25c.**
Lange Baby-Slips, Ruffle-Besatz, **15c** | Weiße Kinderschürzen, Ruffle Straps, **19c**

Nachtkleider für Damen zu 39c und 50c

Nachthemden von gutem Muslin, besetzt mit Stickerei oder Spitzen und Tucks, **39c**
Nainsook Nachthemden. Runder oder Square Hals, lange oder kurze Aermel, zu **50c**

Neue weiße Unterröcke.

Neue weiße Unterröcke. Zwei Spezialitäten zu **1.50.** Eine Facon mit Cambric Obertheil und Lawn Flounce, mit 4 Reihen Fisheye Valenciennes Spitzen-Einsätzen und Spitzen-Ruffle. Die andere Facon hat senkrechte Section Reihen von Point de Paris Spitzen und Kanten, **1.50**

Hauskleider. Nurses' Streifen. Zwei Stücke. Mit Gürtel gemacht. Speziell zu **1.25**
Percale Dressing Sacques. Helle und dunkle Farben. Ruffle besetzt. Speziell zu **50c**
Lange Crepe Kimonos. Japanese und Vögel-Muster. Satin Borte. Speziell zu **1.95**
Lawn Kimonos. Hübsche effektvolle Muster. Blumen-Entwürfe. Donnerstag zu **39c**

Männer-Anzüge Freitag zu 6.50

Dies sind reinwollene Anzüge, die während der ganzen Saison zu $15 verkauft wurden

Diese ganzwollenen Männer-Anzüge zu **6.50** sind dieselben Facons, dieselben Stoffe und dieselben Erzeugnisse, wie wir sie während der ganzen Saison zu $15 verkauft haben —es war auch ein mäßiger Preis. Wir haben, die Jahreszeit in Betracht gezogen, zu viele davon übrig, deshalb werden sie morgen verkauft zu **6.50.** **6.50**

Sie sind sowohl in einfachen wie doppelbrüstigen Styles, in hübschen dunklen Mischungen; schöne Pin-Check Effekte; hübsche Overplaid Entwürfe u. schlichte Farben. Prächtige Anzüge, welche wir regulär zu $15 verkauft haben, Freitag zu **6.50.**

Unser wundervoller Choice-of-the-House-Verkauf wird fortgesetzt. Chicago hat nie vorher solche Werthe gesehen. Eure unbeschränkte Auswahl von allen Männer-Winter-Anzügen oder Ueberziehern in unserem ganzen Lager. Wir wollen keine Kleidungsstücke zurückbehalten. Anzüge werth $22, $25 und $30 in einer großen Partie zu **10.50.** **10.50**

$1 für reinwollene Männer-Hosen. Prächtig gemachte Kleidungsstücke, in hübschen Hairline-gestreiften Cassimeres, Pin Checks, Cheviots und dergleichen. Alle Größen von 30 bis 44 Taillemaaß.

$3 Eure Auswahl von allen Männer-Hosen in unserem ganzen Lager. Jeder einzelne von schönem Stoff. Kleidungsstücke, welche $4, $5 und $6 werth sind. — Wir reserviren kein einziges Paar.

Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Central Park Ave., 226 F. südl. von 13. Str., Westfr., 25 bei 125, A. Langer an W. Golubowski, $2500.
Clifton Park Ave., zwischen 17. und 18. Straße, [illegible]

[illegible]

Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Hermitage Ave., 179 F. nördl. von Chicago Av., Ostfront, 25 bei 130, M. B. Barrow an Carl und Helen Horn, $1850.
Hermitage Ave., 75 F. nördl. von Kinzie Str., [illegible]

[illegible]

1. März. — Frühling kommt.

Laßt uns die Flammen Eurer Begeisterung anfachen.

Die neuen Frühjahrs-Ueberzieher liegen bereit — Coverts, Cheviots, leichte Cravenettes — wasserdicht.

Die neuesten FrühjahrsAnzüge liegen ebenfalls bereit.

Frühjahrs-„Blocks“ in Derbies und weichen Hüten.

Ebenso die allerneuesten Frühjahrs-Ausstattungswaaren.

F. M. ATWOOD

Rogers, Peet & Co. Kleider.

Hüte und Ausstattungswaaren.

Ecke Clark & Madison Str.

Vergnügungs-Wegweiser.

Powers'. — „The Lion and the Mouse.“
Colonial. — „The Prince of India.“
Studebaker. — Ben Greet und Truppe in Shakespeare-Repertoire.
Illinois. — „The Pearl and the Pumpkin.“
Garrick. — „You never can tell.“
Grand Opera House. — Robert Mantell in Shakespeare-Repertoire.
Chicago Opera House. — „Coming Thro' the Rye.“
International. — Vaudeville.
Rienzi. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Relic House. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Field's Columbian Museum. — Samstag und Sonntag ist der Eintritt frei.

Der Schneeschuh.

Im allgemeinen wird jetzt zwischen Ski und Schneeschuh nicht mehr unterschieden, obgleich beides ursprünglich nicht dieselbe Bedeutung gehabt hat. Der aus dem Norwegischen stammende Ski (der Norweger spricht das Wort wie Schi aus) ermöglicht eine leichte, gleitende Bewegung, wie die eines Schlittschuhläufers auf dem Eise, die verhältnißmäßig wenig Anstrengung erfordert, wenn der Schnee tief und weich genug ist. Mit dem eigentlichen Schneeschuh dagegen ist nur ein ziemlich mühsames Gehen möglich. Die Schneeschuhe sind so breit, daß sie den Träger zu einem recht unbequemen Spreizen der Beine zwingen, namentlich wenn er von untersetzter Statur ist. Der Ski dagegen ist bekanntlich sehr schmal und bietet vermöge seiner Länge noch eine größere Berührungsfläche mit dem Schnee als der mehr nach der Art eines Ballschlägers geformte Schneeschuh. Der Ski besteht aus einem schlanken Streifen von hartem elastischem Holz, gewöhnlich Eschenholz, von 8—9 Fuß Länge. Die Breite ist nur um ein Geringes größer als die der Sohle des Fußes, und die Dicke übersteigt an keiner Stelle die Stärke von einem Zoll um einen wesentlichen Betrag. Nach vorn verengt er sich zu einer Spitze, die aufwärts gebogen ist, während das hintere Ende in ähnlicher Weise, aber in geringerem Grade, abwärts gekrümmt ist. Ein geübter Schneeschuhläufer kann auf ebenem Grunde bequem 8 bis 10 Kilometer in der Stunde zurücklegen, erreicht aber beim Abwärtsfahren weit größere Geschwindigkeiten. Eine Fortbewegung von 30 bis 40 Kilometern, auf die Stunde berechnet, wird unter günstigen Verhältnissen nicht als übertrieben betrachtet. Eine so schnelle Bewegung auf einer nachgiebigen Fläche, unter der sich ungesehene Hindernisse befinden können, ist selbstverständlich nicht frei von Gefahr. Immerhin sollen in Norwegen die Skis allgemein benutzt werden, sogar von Kindern beim Gang zur Schule und von Postboten auf ihren Rundgängen. Dort sind Unfälle angeblich äußerst selten, wenn nicht ganz unbekannt, aber in anderen Gebieten ist leider ziemlich häufig von solchen zu hören. Ohne Zweifel trägt die große Höhe der Schneedecke, die im Winter die ganze skandinavische Halbinsel bedeckt, sehr wesentlich zur Sicherheit des Schneeschuhlaufens bei. Je tiefer der Schnee ist, desto geringer ist nämlich auch die Gefahr von unsichtbaren Hindernissen, und wenn auch zuweilen ein Sturz vorkommt, so geht er in der Regel gut aus, weil eben alles gleichmäßig mit Schnee gepolstert ist. In den Alpen sind tödtliche Unfälle beim Schneeschuhlaufen in größerer Zahl vorgekommen, namentlich im Gefolge von Lawinenstürzen.

Die Kraft eines Champignon.

Ein wirklicher Riese an Kraft muß der Champignon — gemeint ist der Pilz „Psalliota campestris“ — sein, von welchem ein französischesFachblatt zu berichten weiß, daß er, unter einem seit Jahresfrist liegenden Asphaltpflaster wachsend, den Asphalt gehoben und schließlich gesprengt habe, um sich seinen Platz an der Sonne zu sichern. Möglich, daß die bei der Entwicklung des Champignons auftretende Wärme den Asphalt schon stark erweicht hat; immerhin glaubt Professor Vuillemin in Nancy, daß der von dem Champignon ausgeübte Druck gegen den Asphalt einige Dutzend von Kilogrammen betragen habe.

— Auch eine Duellvorbereitung. — Intimus: „Von früh bis spät sieht man Dich in der letzten Zeit essen.“ — Gourmand: „Ja, Du weißt doch, daß ich nächstens ein Pistolenduell habe, und da will ich vorher meine schönen Schinken, Würste u.s.w. für alle Fälle noch rasch selbst aufessen.“

— Enfant terrible. — Amtsrichter Lehmann gibt seiner Gattin nach der Mahlzeit stets einen Kuß. Als er seiner Getreuen heute wieder diese kleine Liebesbezeugung erweist, spricht sein sechsjähriger Hans zu ihm: „Papa, als du gestern die Marie küßtest, hat es viel mehr geknallt!“

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Zwei erfahrene ledige Gärtner für Topfpflanzen. Fred C. Fischer, 614 Dempster Str., Evanston. dofa

Verlangt: Ein verheiratheter Mann auf einer kleinen Farm zu arbeiten, gelegen nahe Chicago, Frau für Hausarbeit. Etwas Englisch erwünscht. Anzufragen Freitag Abend zwischen 7 und 9 Uhr, 92 State Straße, Zimmer 1002.

Verlangt: Intelligenter Mann, der für halbe Rente im Englischen nachhilft. Adr.: D. 254 Abendpost.

Verlangt: Porters, Hausmänner, Fuhrleute, Fabrikarbeiter. Zimmer 3, 159 Washington Str.

Verlangt: Porter für Saloon-Arbeit. 59 S. Desplaines Str.

Verlangt: Ein Junge an Cakes. 542 W. 12. Str.

Verlangt: Ein Mann für allgemeine Arbeit. E. D. St. George Mfg. Co., 207 S. Canal Str.

Verlangt: Ein tüchtiger, ehrlicher und nüchterner Mann für Thee- und Kaffeewagen. Oscar Knoppel, 1662 35. Str. nahe Archer Ave. dofr

Verlangt: Helfer an Cakes. Bäckerei, 231 Nord Clark Straße.

Verlangt: Ein intelligenter zuverlässiger junger Mann als Storehelfer und Kollektor. Mat, 146 Wells Str.

Verlangt: Junger Mann unter 20 Jahren, der schon im Weingeschäft gearbeitet hat. Gebt an wo gearbeitet und wie viel Lohn gewünscht. Adr. W. 957 Abendpost.

Verlangt: Bartender, der Porterarbeit thun kann. Gebt an wo zuletzt gearbeitet, wie viel Lohn verlangt und wie alt. Einer der an der Nordseite gearbeitet hat, vorgezogen. Adr. W. 960 Abendpost.

Verlangt: Ein Mann zum Bügeln, muß auch ein Pferd zu behandeln wissen. 1151 S. California Ave. dofrsa

Verlangt: Jungen, um das Polstergeschäft zu erlernen. Hollatz Bros., 80—82—84 N. Claremont Ave., nahe Oakley und Austin Ave.

Verlangt: Carriage-Holzarbeiter, stetige Arbeit für den guten Mann. 625—629 W. 39. Str.

Verlangt: 6 erfahrene Hausmovers. 291 Wabansia Ave., Fritz Ribbe.

Verlangt: Guter Schneider für alle Arbeit. Muß guter Bügler sein. 842 Evanston Ave.

Verlangt: Erster Klasse Cakebäcker, sofort, guter Lohn. Nachtarbeit. 158 E. Fullerton Ave.

Verlangt: Guter Cakebäcker, ledig. 409 E. Division Str., nahe Wells Str. dofr

Verlangt: Porter, der am Tisch aufwarten kann. 159 Wells Str., Saloon.

Verlangt: 1 Gordon Preßfeeder. 176—182 Monroe Str., 3. Floor, Front.

Verlangt: Dritte Hand an Brot und Biscuits. 433 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein guter Waiter. 876 Milwaukee Ave. Schoenhofens Halle.

Verlangt: Porter. Fred Potthast, 63 Van Buren Str., Ecke State Str.

Verlangt: Intelligenter, starker Junge, 16 bis 21 Jahre, der ein gutes Geschäft erlernen will. Sueß Ornamental Glaß Co., Throop und 21. Str.

Verlangt: Ein deutscher Junge, um das Polsterergeschäft zu erlernen. 1794 N. Halsted Str.

Verlangt: Waiter für Clubhaus u. Restaurants. Fabrikarbeiter. Zimmer 4, 199 S. Clark Str.

Verlangt: Bäcker. 556 Milwaukee Ave.

Verlangt: 2 tüchtige solide Handsticker; Arbeit für das ganze Jahr, sofort antreten. Chicago Embroidery Co., 492 W. Ohio Str. dofrsa

Verlangt: Guter Bauschlosser. Nachzufragen Central Architectural Iron Works, 4103 LaSalle Str. dofrsa

Verlangt: Cakesbäcker. 512 S. Halsted Straße.

Verlangt: Schneider, um Knopflöcher an Röcken zu machen. Stetige Arbeit. 192 W. Madison Str., 1. Floor.

Verlangt: Ein Baarkeeper, verheiratheter bevorzugt. 272 Ost North Avenue.

Verlangt: Aelterer Mann für drei Pferde zu besorgen. 227 Ost North Avenue. Bäckerei.

Verlangt: Starker Junge für Delivery und sich sonst nützlich zu machen. 1142 N. Halsted Str.

Verlangt: Starker Junge in Bäckerei $7 per Woche und Zimmer. 361 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein Cakebäcker der selbständig arbeiten kann. 312 Austin Ave.

Verlangt: Ein Mann der sich im Haus nützlich machen kann. 329 Fifth Ave., Saloon.

Verlangt: Junger Mann als Helfer an Brot; Tagarbeit. J. Klatt, 700 — 15. Ave., Melrose Park, Ill. mido

Verlangt: Bushelmann, Schneider in Kleider-Laden. M. L. Rau, Chicago Heights, Ill. mido

Verlangt: Schneider, guter fachtüchtiger Mann. Wm. Baumbach, Blue Island, Ill. mido

Verlangt: Deutscher Linotype-Schriftsetzer. „Davenport Demokrat,“ Davenport, Ja. dimido

Verlangt: Jungens, um das Polster-Geschäft zu erlernen. 338 N. Wood Straße. 26fb,1w

Verlangt: Anständige Agenten und Ausleger für neue böhmische, polnische, italienische, deutsche und englische Prämienbücher etc. Für Chicago und auswärts. Besonders günstige Bedingungen. Mai, 146 Wells Straße. 24fb,1w

Verlangt: 50 Eisenbahnarbeiter für Wyoming. Lohn $2.25; 2 Jahre Arbeit, billige Reise. 10 Farmarbeiter. Roß Labor Agency, 117 S. Canal Str. 24feb,1wX

Verlangt: Männer und Frauen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Männer und Frauen finden dauernd gut zahlende Stellung als Agenten, Stadt und Country. Vorzusprechen Nachmittag und Sonntag. Miller, 653 Grand Ave. dofrsa

Verlangt: Ehepaar für kleine Farm nahe Evanston; Mann muß Farmarbeit und Gärtnerei verstehen, Arbeit fürs ganze Jahr. Vorzusprechen 1092 Kimball Ave. nahe Armitage Ave. dofa

Stellungen suchen: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Stellung als „Mechanical Draftsman“. Deutscher, 4 Jahre technische Hochschule. Adr.: W. 938 Abendpost. dofrsa

Gesucht: Ein deutscher Maschinist sucht irgend welche Arbeit als Hobler, Stanzer, Schlosser. 53 Nord Hein Place.

Gesucht: Bäcker sucht Stellung als Vormann an Brot und Rolls, oder allein zu arbeiten. 210 Nord Western Ave., 3. Floor.

Gesucht: Ein Mann in den mittleren Jahren, mit Office-Arbeiten vertraut, sucht unter bescheidenen Ansprüchen dauernde Beschäftigung, kann Kaution stellen. Adr.: F. 399 Abendpost. dosafo

Gesucht: Schneider, 26 Jahre alt, sucht Stellung für alte und neue Arbeit. Otto Jeschke, 916 32. Pl.

Gesucht: Frisch eingewanderter Schneider sucht Stelle als solcher. Martin Sax, 4320 State Str.

Gesucht: Junger Mann, deutsch und englisch sprechend, sucht Stelle als Bartender. Ist willens Porterarbeit zu thun. 359 West 45. Str.

Gesucht: Erfahrener Fuhrmann, mit Referenzen, stadtkundig, sucht Stelle. Adr. A. 208 Abendpost.

Gesucht: Frisch eingewanderter Junger Mann sucht Stelle bei Pferden oder als Porter. Spricht deutsch und böhmisch. 741 S. May Str.

Gesucht: Junger, frisch eingewanderter guter Wurstmacher, der mit Pferden umgehen kann, sucht Stelle. Spricht deutsch und böhmisch. 741 S. May Str.

Gesucht: Deutscher Mann, 31 Jahre alt, sucht stetigen Platz als Porter, versteht auch Hallenarbeit. H. Schmidt, 305 Cleveland Ave., vorne, unten.

Gesucht: Junger Mann (25) sucht irgendwelche Beschäftigung. Behrens, 533 Wieland Str., hinten.

Gesucht: Engineer, welcher mit Corliß- und Eismaschinen bewandert ist und auch irgend welche Maschine zu tenden versteht, kann auch in Maschinenwerkstatt arbeiten, sucht Beschäftigung. S. Pfeiffer, 195 Ost Blackhawk Str. dofr

Gesucht: Junger eingewanderter Deutscher sucht irgend welche Beschäftigung. A. Rhode, 184 Indiana Str.

Gesucht: Anständiger Mann sucht Arbeit im Saloon, kann Bar tenden. Adr.: H. 542 Abendpost. modimido

Gesucht: Guter Bäcker wünscht dauernde Stelle an Brot und Rolls, als Vormann oder allein. Adr.: A. 298 Abendpost. dofr

Gesucht: Guter Bäcker sucht Arbeit als erste oder zweite Hand. John Bandholz, 44 Orleans Str.

Gesucht: Deutscher älterer guter Bauzeichner wünscht Arbeit bei Architekten. Vorzusprechen oder zu schreiben. 76 Ward Str., Store.

Gesucht: Ein deutscher Mann sucht Stelle, um Pferde zu besorgen. Peter Popeszu, 974 N. Paulina Str.

Gesucht: Tüchtiger Tapezierer sucht Arbeit. Bitz, 64 Montana Str.

Gesucht: Candymacher wünscht irgendwelche Beschäftigung. Adr.: W. 962 Abendpost.

Gesucht: Deutscher Junge sucht Stelle in Bäckerei. Hat Erfahrung. 958 Clybourn Ave.

Gesucht: 19jähriger Junge sucht Stelle als Schreiner oder für Hotel- oder Saloon-Arbeit. 1528 50. Str.

Gesucht: Ein älterer Mann, der gut mit Pferden umgehen kann, sucht Stelle. 1429 49. Place.

Gesucht: Frisch eingewanderte Junge sucht Stelle; scheut keine Arbeit. 132 Sherman Str.

Gesucht: Mann sucht Stelle als Porter und Lunchmann. 33 Meyers Court.

Gesucht: Stelle; deutscher nüchterner Mann, versteht Dampfkessel zu heizen und Reparatur-Arbeit im Hause. Chas. Shourer, 521 N. Halsted Str.

Gesucht: Mann sucht Stelle Bäcker-Route zu versehen. Sommer, c/o Loeb, 115 Nord Sheldon Str. dofr

Gesucht: Junger Mann sucht Stelle als Porter in Hotel oder Saloon; spricht deutsch und englisch; hat Empfehlungen. 129 Vedder Str. mido

Gesucht: Zwei fleißige Männer suchen stetige Arbeit. Verstehen alle Arbeit im Reinmachen und Keller-Arbeit. Ernst, 278 N. May Str. dmdofrsa

Gesucht: Aelterer alleinstehender Mann, nüchtern und zuverlässig, momentan in harter Bedrängniß, bittet wohlwollende Leute, ihm ein Unterkommen zu geben, wo er sich, bei bescheidenen Ansprüchen, als Verwalter, Wächter oder dergleichen dauernd nützlich machen kann. Adr.: L. 515 Abendpost. 23fb,1wX

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: „Alteration Hands“ (weiblich) an Coats und Skirts. Anzufragen beim Superintendenten auf dem 5. Floor, um 8:30 Morgens,

Rothschild & Company,

State und Van Buren Str.

26fb,X*

Verlangt: Ein Lehrmädchen, das schon einige Monate genäht hat, bei Kleidermacherin. 505 Nord Clark Straße, 2. Flat.

Verlangt: Perfekte Schneiderin. 358 Orchard Str.

Verlangt: Für das Komptoir eines Fabrikationsgeschäftes ein Fräulein für deutsche Korrespondenz und leichte Office-Arbeiten, Kenntnisse der englischen Sprache erwünscht. Selbstgeschriebene ausführliche Offerten in deutscher Schrift unter W. 912 Abendpost.

Verlangt: Mädchen, Putzmachen zu erlernen, und einige mit Erfahrung. 3515 Rhodes Ave. dosa

Verlangt: Eine erfahrene Verkäuferin für Mäntel und Suits, eine die polnisch und deutsch spricht bevorzugt. Anzufragen bei Strauß, 913 Milwaukee Avenue.

Verlangt: Mädchen zum Einnähen von Futter und für Handarbeit. 558 Paulina Str.

Verlangt: Eine Näherin an Dressing-Sacques. Power, 1743 York Place, nahe Clark und Diversey Boulevard. dofrsa

Verlangt: Verkäuferinnen für Glaswaare, emaillirtes Geschirr und Blechgeschirr. Klein, Halsted und 14. Str.

Verlangt: Carpet-Näherin. Muß auf der Westseite wohnen. Nachzufragen bei Mr. Usher, 221 E. Adams Str.

Verlangt: Eine Näherin bei Schneiderin. 148 Willow Str.

Verlangt: Zwei erfahrene Bügler-Mädchen. Guter Lohn. Färberei A. F. Rath, 397 E. 63. Str. dfsa

Verlangt: Millinery Preparers und Lehrmädchen. 317 Ost North Ave. und 1107 Lincoln Ave.

Verlangt: Gute Verkäuferin erfahren in Dry Goods. 247 E. North Ave. mido

Verlangt: Mädchen zum Bekleben von Zigarrenkisten. A. C. Henschel & Co., 112—114 Indiana Straße. mido

Verlangt: Operators an Kraftmaschinen, um die Herstellung von weißen Duck Coats zu lernen. — White Good Mfg. Co., 254 Market Str. midofr

Verlangt: Mädchen an Pappschachteln; stetige Arbeit. 548 Nord Halsted Str. midofr

Verlangt: Draper, Waist-Finisher, Hand-Näherinnen. 240 Nord State Straße. mido

Verlangt: Finishers und Mädchen in feinem Coat Shop. Beständige Arbeit. Guter Lohn. 341 Franklin Str. Hirsch, Wickwire & Co. dmdo

Verlangt: Mädchen, um Hand-Knopflöcher zu machen an feinen Shop-Röcken. Leopold Solomon & Eisendrath, 234—236 Market Str., 2. Floor. Frage nach Mr. Klemmer. dimido

Verlangt: Respektable junge Dame, erfahren im Pressen von Damenkleidern. Färberei. Guter Lohn. Beständige Arbeit. 896 Evanston Ave. dimido

Verlangt: Gute Maschinen-Mädchen an Skirts; wir haben gutzahlende Arbeit in großen Quantitäten; Wochen- oder Stück-Arbeit. Independent Skirt Factory, 232 West Congreß Str., nahe Morgan. dimidofrsa

Verlangt: Hundert Hand-Mädchen an Damen-Hüten: können $2 täglich und mehr verdienen; stetige Arbeit; auch Lehrmädchen. Eiger Bros., 1249 Wabash Ave. dimido

Verlangt: Mädchen als Finishers und Edge Basters; sowie Mädchen zum Pad Lapels und Knöpfe anzunähen. Work Brothers Co., 168 Wabash Ave. dimido

Verlangt: 25 Mädchen für Fancy Millinery Federn, sowie Lehrmädchen, Lohn während der Lehrzeit, dauernde Beschäftigung. 69 Ost 31. Straße. somodimido

Verlangt: Frauen und Mädchen zum Kleidermachen erlernen. Mrs. Madjack. 734 Clybourn Ave., Masken-Laden. 24fb,1wX

Hausarbeit.

Verlangt: Junges Mädchen bei der Hausarbeit in kleiner Familie mitzuhelfen, gutes Heim. Die ganze Woche anzufragen. Mrs. Fernbach, 151 Potomac nahe Hoyne Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für Küchenarbeit. 109 Fifth Avenue.

Verlangt: Tüchtige Köchin. Bester Lohn. 4404 Michigan Ave. dofr

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie; guter Lohn. Monheimer, 4749 Prairie Avenue.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in amerikanischer Familie. 2517 N. Avers Ave. dofr

Verlangt: Gutes tüchtiges Mädchen für Hausarbeit Empfehlungen. 4010 Prairie Ave. dofr

Verlangt: Hilfspflegerin für kranken Mann. Anzufragen: 3826 Rhodes Ave., Flat 12. dofr

Verlangt: In kleiner Familie eine gute deutsche Frau in den 50gern, die noch mithelfen kann und ein gutes Heim wünscht, mit entsprechendem Lohn. Aug. Kitterer, 2430 50. Ave. (Morton Park).

Verlangt: Köchinnen, zweite und Hausarbeit-Mädchen. Frisch eingewanderte sofort untergebracht. Herrschaften bitte vorzusprechen. 3155 Indiana Ave. 1mz,1m

Verlangt: Mädchen oder Frau für Küche. 59 S. Desplaines Str., Saloon.

Verlangt: Deutsches Mädchen für Hausarbeit; kein Kochen. 266 W. 14. Str., oben. mido

Verlangt: Zwei deutsche Mädchen, eines als Köchin und Wäscherin und eins für zweite Arbeit, müssen tüchtig sein und Referenzen haben. Privat-Familie. Highland Park, Ill. Nachzufragen 701 First National Bank Bldg. 26fblwX

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit; keine Wäsche. 505 N. Clark Str. 2. Flat.

Verlangt: Gutes Mädchen oder anständige Frau in kleinem Haushalt, guter Lohn und gutes Heim. 755 38. Str., nahe Wallace Str., unten. mido

Verlangt: Frau oder Mädchen, im Restaurant zu helfen, englisch nicht nöthig. Lohn $4, Zimmer und Board. 678 W. Van Buren Str. mido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, Lohn $5 die Woche. 2662 N. 42. Ave. midofr

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 3005 Archer Ave. mido

Verlangt: Ein gutes Mädchen für zweite Hausarbeit, muß etwas englisch sprechen. Referenzen. — 4837 Grand Blvd. mido

Verlangt: Mädchen, welches etwas vom Kochen versteht, Busineß-Lunch. 476 Fulton Str. mido

Verlangt: Waschfrau für Montags. Hintze, 5405 W. Indiana Str., Austin, Ill. mido

Verlangt: Eine gute Waschfrau. 59 Evanston Ave. 2. Flat.

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie. 296 E. 38. Str, 2. Flat.

Verlangt: Nettes Mädchen von 14—16 Jahren für leichte häusliche Arbeit. 1432 Oakin Str., östlich von Sheridan Road Hochbahnstation.

Verlangt: Geschirrwäscherin. Wasserman, Monroe und Clark Straße. dofr

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit in Privatfamilie, keine Kinder; gutes Heim. 1922 Arlington Place nahe N. Clark Str.

Verlangt: Ein Mädchen für Küchenarbeit. $4½ und Board die Woche. Sonntags frei. 109 Fifth Ave

Verlangt: Ein deutsches Mädchen um Baby zu beaufsichtigen und für etwas Hausarbeit. $2 per Woche. 850 Victor Str., 2. Flat. dofr

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 23 Canalport Ave., Ecke 18. Str. dofr

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für Hausarbeit. Lohn $5. 428 S. Troy Str., nahe 12. Str. drfsa

Verlangt: Köchinnen, zweite und 50 Mädchen für Hausarbeit. 3423 Halsted Str.

Verlangt: Köchin für Saloon. 50 Wells Str.

Verlangt: Köchin. 4726 Grand Blvd. dofrsa

Verlangt: Oesterreichische oder ungarische Köchin. Privatfamilie. Keine Wäsche. 292 Washington Blvd. dofrsa

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1315 Ost Belmont Ave.

Verlangt: Mädchen von 14—16 Jahren zur Aufsicht von Kindern und im Haushalte mitzuhelfen. Lohn $2.50 per Woche. 137 Wells Str.

Verlangt: Mädchen für Zimmerarbeit. $5 per Woche. Hotel LaFayette, 105 W. Madison Str.

Verlangt: Ein junges Kindermädchen. 521 Ost 45. Straße.

Verlangt: Deutsches Mädchen für Hausarbeit, muß mit der Frau den Saloon reinmachen; keine Kinder. 314 Wells Straße.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeineHausarbeit; guter Lohn. Sofort anzufragen 1388 Jackson Boulevard. Mrs. Cunningham.

Verlangt: Ein Mädchen für leichte Hausarbeit; keine Kinder; muß etwas von Kochen verstehen. — 855 West 12. Str. nahe Lincoln.

Verlangt: Gutes Mädchen für Hausarbeit. 87 Clybourn Avenue.

Verlangt: Mädchen für Gäste zu bedienen. 110 Clybourn Avenue.

Verlangt: Mädchen für Küchenarbeit im Restaurant. Zu erfragen: 102 Clybourn Ave.

Verlangt: Mädchen von 15—16 Jahren zur Hilfe in Haus und Store. Nachzufragen 31 Bissel Str.

Verlangt: Junges Mädchen zur Hilfe in Familie von zwei Personen. Anzufragen im Store, 640 Larrabee Straße.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 44 Seminary Avenue.

Verlangt: Gute Köchin, auch für Hausarbeit; guter Lohn; kleine Familie. 1664 East Graceland Ave., 4. Stock, Eingang „J.“ dibofa

Verlangt: Deutsches Mädchen, um bei der Hausarbeit behilflich zu sein. Guter Lohn. 518 Byron Str., nahe Lincoln Ave. midofr

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit; kleine Familie. 5812 Prairie Ave., 2. Flat. mido

Verlangt: Starkes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 656 LaSalle Ave., nahe North Ave. mdo

Verlangt: Reinliches Mädchen für Küchen- und Diningroom-Arbeit in kleinem Boardinghaus. Muß englisch sprechen. Hoher Lohn. 681 Fullerton Ave. mido

Verlangt: Ein Mädchen für leichte Hausarbeit.— 755 West Superior Str. midofr

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, das gut kochen, waschen und bügeln kann. $5 die Woche. 31 Roslyn Place. mido

Verlangt: Junges Mädchen für leichte Hausarbeit. Polachek, 445 Potomac Ave. mido

Verlangt: Frisch eingewandertes Mädchen oder Wittfrau, die ein gutes Heim wünscht, als Haushälterin. 330 Irving Park Blvd., nahe Francisco Ave. dimido

Verlangt: Mädchen als Stütze der Hausfrau in einer Bäckerei; muß polnisch und englisch sprechen können. 433 Milwaukee Ave. dimido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; $5.00 die Woche. 6911 Perry Ave. dimidofrsa

Verlangt: 25 Mädchen, $5 bis $6 die Woche, für Restaurants und Privatfamilie sowie für Fabriken, gleich zur Arbeit. Joseph Kolbs Vermittlungs-Bureau, 772 Milwaukee Ave. mdmidofa

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit in amerikanischer Familie. 1530 Bradley Place nahe Nord Halsted Str., 2. Flat. modimido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Anzufragen 687 W. Superior Str., 2. Flat. 25feb,1wX

W. Fellers größtes deutsch-amerikanisches Vermittlungs-Institut, 586 N. Clark Str. Sonntags offen. Gute Plätze und Mädchen prompt besorgt. Gute Haushälterinnen immer an Hand. Tel. North 2291. 2nv.*

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Frisch eingewanderte Frau sucht Stelle für Hausarbeit; scheut keine Arbeit; selbst vorzusprechen. Nr. 132 Sherman Str.

Gesucht: Junge Dame sucht Handarbeit oder feine Stickerei zu Hause. 849 Wellington Str.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stellung für Hausarbeit. Bitte vorzusprechen. 1161 N. 41. Court, nahe Armitage Ave.

Gesucht: Junge Frau sucht Arbeit ins Haus. Mrs. Schraml, 94 Ward Str., oben.

Gesucht: Frau wünscht Stelle für Hausarbeit oder Saloon. Will zu Hause schlafen. Keine Sonntagsarbeit. Nordseite vorgezogen. 479 Sedgwick Str., 3. Fl., hinten.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. 419 Sedgwick Str., 2. Flat.

Gesucht: 2 deutsche Mädchen suchen Stellen für Hausarbeit. Eines spricht englisch. 4458 Wentworth Ave.

Gesucht: Gute Kleidermacherin wünscht Plätze außer dem Haus zum Nähen. 734 Washburn Ave.

Gesucht: Alleinstehende anständige Dame wünscht Stelle bei einem achtbaren Wittwer als Haushälterin. Adr. W. 959 Abendpost. dofrsa

Gesucht: Deutsch-österreichisch-ungarisches Mädchen sucht Stelle in Privatfamilie. Bitte selber vorzusprechen, 678 West 19. Str., unten.

Gesucht: Drei österreichisch-ungarische Mädchen suchen Stelle auf einem Platz in Restaurant oder Wirthschaft, frisch eingewandert. Bitte selber vorzusprechen, 678 West 19. Straße, unten.

Gesucht: Deutsch-österreichisches Mädchen wünscht Stelle als zweite Köchin, wünscht zuhause schlafen. Bitte persönlich vorzusprechen, 218 Clybourn Ave., 2. Flat, hinten.

Gesucht: Frau sucht Wäsche. 483 N. Park Ave., Hinterhaus.

Gesucht: Junge Frau sucht Reinmachplätze. Bitte selber vorzusprechen. 327 Clybourn Ave.

Gesucht: Businesslunch-Köchin sucht Stelle. 228 Larrabee Str., 2. Flat. mido

Gesucht: Geübte deutsche Waschfrau sucht Waschplätze. Bernhard, 246 Ward Str. mido

Gesucht: Junge Frau sucht Wasch-Plätze oder zum Reinmachen. Adr.: A. 510 Abendpost. dmdofr

Patentanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Robt. Klotz & Co., deutsche Patentanwälte und Ingenieure, ertheilen freie Auskunft in Patent-Angelegenheiten. Erfindungen vervollkommnet. Kapitalisten eventuell besorgt. Patentliteratur frei. Sprecht vor im Schiller Bldg. 22fb,dofondi*

Patente! — Schützt Eure Ideen; kein Patent, keine Gebühren, Konsultation frei. Etablirt 1864. Sprechstunden: 8:30 bis 4:30. Speziell: Sprechstunden für Konsultation arrangirt. Milo B. Stevens & Co., 163 Randolph Str., erster Floor. Telephone: Merket 1131. Haupt-Office: Washington D. C. 20jan,X*

Dachdecker u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Das Frühjahr kommt mit seinen starken Regenschauern und rauhem Wetter. Schützt Euer Haus, indem Ihr Euer Dach ausbessert. Patent Roofing über Schindeln eine Spezialität, sowie Gravel Roofing. Alle Arbeit garantirt. Allerbeste Referenzen. Sehr mäßige Bedingungen. Baar oder monatliche Abzahlungen. Sendet Postkarte für Kostenvoranschläge. E. S. Brouty, 818—820 North Western Ave. Tel. Humboldt 1387. 13fb,1mX

Ist Euer Dach beschädigt? Ihr könnt ein besseres und billigeres Dach bekommen, als Schindeln oder Gravel, von der Elaborated Ready Roofing Comp., 4423 LaSalle Str. Nordseite-Office: 778 Lincoln Ave, Westseite-Office: 508 Blue Island Avenue. Telephon: Yards 700. Gegen Baar oder auf monatliche Abzahlung. 11ma,X*

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Chas. Bender, 127, 129, 131 Wells Str.
....Phone 1442 North....
Kauft Eure Store Fixtures von dem hervorragendsten Fixture-Geschäft. — Vollständige Ausstattungen für Zigarren-, Candy-Läden und Apotheken zu den niedrigsten Preisen.
Alle Waaren werden kostenfrei aufgestellt.
Waaren für Baar oder auf Abschlagszahlungen.
Chas. Bender, 127, 129, 131 Wells Str. 1fb,6mX

Adolf Bender,
217—219 Milwaukee Ave. Tel. 2177 Monroe.
196—198 N. Halsted Str., Ecke Milwaukee Avenue.
Verkauft alle Sorten von alten und neuen Einrichtungen, als Grocery Meat Market, Bakery, Millinery, Drug Store, Tailors u. s. w., zu spottbilligen Preisen gegen baar oder Zeitzahlung. 24fb,sadido,1m

Zu verkaufen: Schöne Michigan Kartoffeln zu 55 Cents per Bushel auf dem Schiff an der Chicago Ave.-Brücke, Ostseite vom Fluß. 24fblmX

Möbel, Hausgeräthe u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Die ganze Einrichtung meines prächtigen 12 Zimmer Heims von der allerneuesten Sorte, alles was zu einem schönen Heim gehört vollständig, einschließend hübsches Upright Standard Mahagoni Piano. Verkauf irgend ein Stück einzeln. Muß gesehen werden, um die Pracht zu würdigen. Vorzusprechen Sonntag und die ganze Woche, 3521 Ellis Avenue. 25fb,6k

Große Möbelversteigerung in unserem Lagerhaus, 540 Sheffield Ave., nahe Lincoln Ave., Freitag, den 2. März, um 10 Vorm. Zum Verkauf kommen Haushaltungswaaren aller Art, Oefen, Bettzeug, Spitzengardinen, 100 feine Rugs, alle Größen. — Foskett & Ralph, Auktionäre.

Zu verkaufen: Wegen Umzugs billig, neuer Küchen-Range, Gasofen, 2 Kommoden, Kleiderschrank, Bücherschrank. 528 Cleveland Ave.

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: 2 Arbeitspferde, ein Kutschenpferd. 206 N. Western Ave.

Zu verkaufen: Bargain, 4 brauchbare Pferde, $35 bis $85. 779 43. Str., nahe State Str., oben.

Zu verkaufen: Billig, Gespann Maulesel. 437 Grace Straße. mido

Zu verkaufen, billig: Top Buggy mit Box. — 1033 Otto Str. mido

Thiel & Ehrhardt, 14 Jahre Fabrikanten und Händler aller Sorten Wagen; daß sie ihre Kunden befriedigen zeigt die verbreitende Kundschaft. Wagen gebaut auf Bestellung. 395 Wabash Avenue. 10feb,1mtX

Pianos, musikalische Instrumente.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Square Piano. 46 Lewis Str., 2. Flat.

Zu verkaufen: Feines Upright Piano, billig. — 467 West Madison Str. 1mz,1w

Zu verkaufen: $60 kaufen $400 Matushek Upright Piano mit Garantie. Baar oder Zeit. 629 Larrabee Str. mido

Wegen Abreise nach Deutschland muß ich elegantes, ganz neues, echtes Mahagony Upright Piano für einen Spottpreis verkaufen. 391 Lincoln Ave. dimidofrsa

$15 kaufen schönes Square Piano. Aug. Groß, 590—594 Wells Str., nahe North Ave. 26fb,1w

Nur $110 für schönes Upright Piano. $5 monatlich. Aug. Groß, 592 Wells Str. 23fb,1w

Zu verkaufen: Mein elegantes neues Piano, bestes Fabrikat. Brauche Geld. Adr. F. 331 Abendpost. 23fb,1w

—Pianos.— Keine Anzahlung. —Pianos.—
—Square Pianos, $10, $15, $25 und aufwärts.—
Gute Square Pianos unsere Spezialität. Es ist eine bedeutend bessere Geldanlage ein gutes Square Piano zu kaufen als ein billiges Upright. Bedingungen: $2, $3 und $4 monatlich. P. A. Starck Piano Co., 204—206 Wabash Avenue. 23fb,X*

Konzertina, gebraucht, in gutem Zustande, billig zu verkaufen. 437 Milwaukee Ave., nahe Chicago. 5bz,*X

Persönliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Wenn Ihr Bricklaying oder Schornsteine zu bauen habt, schreibt an J. Koehler, 42 Thomas Str. 3feb,samodo,1m

Echte deutsche Filzschuhe und Pantoffeln jeder Größe fabrizirt und hält vorräthig A. Zimmermann, 148 Clybourn Ave., nahe Larrabee Str. 14fb,1m

Alexander Detektive-Agentur, 171 Washington Str., Zimmer 206, sammelt Beweismaterial für gerichtliche Klagen. Diebstahl und Schwindel entdeckt; auch unangenehme Ehestandsfälle untersucht. Wenn in Trubel, kommen Sie zu uns. Rath frei. 6lp*

Ludwig Sartorius, Oeffentlicher Notar, 173 Fifth Ave., Abends 330 Mohawk Str., nahe Center Str. X*

Heirathsgesuche.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort, aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heirathsgesuch: Intelligenter Kaufmann, tüchtiger Geschäftsmann, gutmüthig, von großer Figur und angenehmen Aeußeren, wünscht eine Damen oder alleinstehende Wittwe mit einigem Baarvermögen kennen zu lernen, um selbständig zu werden. Offerten mit näheren Angaben unter P. 735 Abendpost.

Heirathsgesuch: Junger Mann wünscht die Bekanntschaft eines guten häuslichen dienenden Mädchens zu machen. Agenten verbeten. Adr. P. 740 Abendpost.

Unterricht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Englisch in 4 Monaten.
Perfekt sprechen, schreiben, lesen, bei diplomirtem Lehrer, der durch seine ganz besondere Lehrfähigkeit und jahrelange Erfahrung Jedermann befriedigenden Erfolg garantirt. Anfang 5. März. $3.00 monatlich. Adr.: L. 549 Abendpost. 18fb—3mz,X

Eine gute Stelle ist offen für Euch, wenn Ihr Abends studirt. Zeichnern werden große Gehälter bezahlt. Individueller Abend-Unterricht (in Deutsch, wenn gewünscht). Jetzt ist die beste Zeit zu beginnen. Sprecht vor irgend einen Montag oder Donnerstag Abend und fragt nach Mr. Floto. Chicago Technical College, 5. Floor, Athenaeum Bldg., 26 Van Buren Straße. 4fb,1moX

Englische Sprache für Herren oder Damen in Kleinklassen und privat sowie Buchhalten und Handelsfächer, bekanntlich am besten gelehrt im N. W. Busineß College, gegründet von Prof. George Jensen, 1067 Milwaukee Ave., nahe Lincoln Str. Tags und Abends. Preise mäßig. Beginnt jetzt. Etablirt 1890. 17fb,sadido*

Neue London Damen Kleidermacher- und Zuschneider-Schule; Abendkurse wenn gewünscht. 874 N. Halsted Str. 1märz1w

Violin-Unterricht ertheilt von jungem Mann zu mäßigem Preis. Adr.: W. 953 Abendpost. 24fblwX

Schmidt Tanzschule, Freitags für Anfänger 526 N. Clark Str. Mittwochs 617 N. Clark Str. 17ja,2moX

Aerztliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Pastor Kneipp Natur-Heilanstalt.
Rheumatismus, chronische Kranke, besonders Haut-, Harn-, Nieren-, Blasen-, Geschlechts-Krankheiten, Lungen-, Herz-, Magen-, Leber-, Blut-, Männer- und Frauenleiden, werden rasch auf Dauer kurirt, ohne Medizin und Operationen.
Untersuchung frei — nebst gutem Rath.
Naturgemäße Kost — helle Zimmer — mäßige Preise.
Dr. Rothschild, Direkt., 2011 Wabash Ave., Chicago. dimido*

Dr. Koessel (deutscher Arzt). Spezialist für Blut-, Nerven-, Magen-, Leber-, Nieren-, Blasen-, und Privat-Krankheiten. Für eine schnelle und gründliche Heilung versäume man nicht, sofort bei mir vorzusprechen. Behandlung billigst. Dr. Koessel, 191—193 Süd Clark Straße, zwischen Monroe und Adams. Officestunden: 9 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends. Sonntags von 10 bis 3 Uhr. 5fb,*X

Frau Dirks, geprüfte Hebamme, nimmt Anmeldungen entgegen. 956 George Str., Ecke Southport Avenue. 27fb,2wX

Frau Jergler, 546 Washington Blvd., deutsch-ungarische, in Budapest-Universität geprüfte Hebamme. Langjährige Praxis. Ertheilt Rath und Hilfe. 18fb,1mX

Rechtsanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Albert A. Kraft, deutscher Advokat. Prozesse in allen Gerichtshöfen geführt. Alle Rechtsgeschäfte bestens besorgt. Erbschaften eingezogen. Gut ausgestattetes Kollektirungs-Dept. Ansprüche überall durchgesetzt. Löhne schnell kollektirt. Abstrakte examinirt. Beste Empfehlungen. 134 Monroe Str., Zimmer 506. Wohnung: 2497 Nord 43. Ave. 19ag*

Fred Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Alle Rechtssachen prompt besorgt. Praktizirt in allen Gerichten. Rath frei. 79 Dearborn Str., Zimmer 1044. Abends: 1644 Briar Place, nahe N. Halsted. 7feb,*

Charles J. Vogel, deutscher Advokat, praktizirt in allen Gerichten. 1515 First Nat'l Bank Geb. 22fb,dofabi,1m

Richard A. Koch,
95 Washington Str., erster Flur; deutscher Anwalt und Notar, praktizirt in allen Gerichten. Sprechstunden täglich von 9 bis 5. Sonntags von 11—12. 16ap,X*

Geschäftsgelegenheiten.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Drygoods-Store auf der Nordwestseite, Stock $1400, verkaufe für $1100 Cash u. Zeit. Letztjähriger Profit $1150. Billige Miethe, gute Gegend. Miethe bezahlt bis 1. Mai. Adr.: A. 507, Abendpost. mido

Zu kaufen gesucht: Eine gute Bäckerei, nur Storegeschäft. Adr.: A. 209 Abendpost.

Zu verkaufen: Schöner Delikatessen-, Zigarren-, Candy- und Grocerystore. Kommt sofort. 130 Seminary Avenue. 1mz,1w

Zu verkaufen: Schöner Grocerystore mit Pferd und Wagen, Westseite. Keine Agenten. Adr.: D. 269 Abendpost.

Zu verkaufen: Guter Saloon in Vorstadt. Alter Platz. Adr.: H. 555 Abendpost.

Zu verkaufen: Roominghouse, Nordseite, Cash oder Abzahlung. Adr.: D. 258 Abendpost.

Zu verkaufen: Schöne 3 Kannen Milchroute in einer kleinen Ortschaft, meistens deutsche, baarzahlende Kunden. Preis $375. Anzahlung $300. Adr.: F. 316 Abendpost.

Zu verkaufen: Gutes Putzwaarengeschäft, billig. Adr. F. B. 37 Abendpost.

Zu verkaufen: Eine komplet eingerichtete Wurstfabrik, nahe den Stockyards, mit Wagen, Pferd, zu günstigen Bedingungen. Auch 90 fertige Waare. Wenig Geld nöthig. Adr. W. 201 Abendpost.

Zu kaufen gesucht: Butchergeschäft mit oder ohne Property. Adr. A. 202 Abendpost. dofsa

Zu verkaufen: Bäckerei. Store Trade, $1000—$2000. Adr.: W. 963 Abendpost. dofr

Zu verkaufen: Gute Home Bäckerei, Brick-Ofen; 600 Dollars mit Stock; Nordwestseite. Adr.: D. 547 Abendpost.

Zu verkaufen: Feine Bäckerei, Südseite, mit Pferd und Wagen, 350 Dollars Wocheneinnahme. Auskunft: Kern, 165 W. Randolph Str.

Zu verkaufen: Grocery-, Delikatessen-, Zigarren-, Butcher-, Bäcker-Stores von $250 bis $3500; Saloons von $500 bis $3000. Fragt Morgens bis 10 Uhr. 528 Cleveland Ave.

Zu verkaufen: Grocery-Store, lange bestehend, gutes Geschäft, mit oder ohne Property. Vorstadt vorgezogen. J. Jorgensen, Eigenthümer, 712 N. North Ave.

Zu verkaufen: Ein altes wohlbekanntes Wurstgeschäft, nur Order Trade, nebst Butchergeschäft. 770 N. Van Buren Str. dibofsa

Zu verkaufen: Billig, gutgehender Candy, Ice Cream und Schul-Supply Store auf der Nordseite. Adr.: H. 536 Abendpost. mido

Zu verkaufen: Grocery, tägliche Einnahme $40. Schöner Store mit 4 Zimmern und Stall. Miethe $25. Eine Ablieferungen. Wir können das Geschäft allein besorgen. $1000 baar. 2854 Wallace Str. midofr

Billig zu verkaufen: An Westseite, Grocery oder Butcher Shop, auch Fixtures. 467 W. 25. Str. dofr

Zu verkaufen: Gutes Blackmith-Geschäft, wegen Krankheit. Adr.: A. 276 Abendpost. 26fb,1w

Zu verkaufen: Bäckerei. 912 Clifton Ave. nahe Roscoe. 26fb,1w

Zu verkaufen: Grocery- und Delikatessenstore. 163 Webster Avenue. 24fb,1mX

Geschäftstheilhaber.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Partner gesucht mit etwas Kapital, für Bäckerei. Adr.: O. 511 Abendpost.

Partner verlangt mit $1000—$2000, für halben Antheil. Habe gutes, patentirtes Patent. Guter Profit. Auch zu verkaufen. Store, 2877 Archer Av. nahe Loomis Str. dimidofrsao

Zu vermiethen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Guter Eck-Saloon, auch neuer Store für irgend ein Geschäft. Anzufragen 287 Cornell Straße. dofrsa

Zu vermiethen: Blühender Platz für Fleischergeschäft. 541 Seminary Ave., 1. Flat. 26fb,1w

Zimmer und Board.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: An einen intelligenten Herrn, reines Zimmer, auch zum Studiren geeignet. 550 Blue Island Ave., 3. Flat, links.

Zu vermiethen: Zimmer nebst Kost. 704 N. Park Ave.

Verlangt: Boarder, $4 per Woche. 78 W. Kinzie Str.

Gesucht: Eine deutsche Frau sucht anständige deutsche Boarders. 1065½ Orchard Str.

Nehme Kind in Pflege. 483 N. Park Avenue, Hinterhaus.

Anständige reinliche Frau wünscht anständigen Mann als Boarder, eigenes Zimmer und Heim. 104 Florence Str., nahe Diversey Blvd.; N. W. Hochbahn und Lincoln Ave. Car.

Zu vermiethen: Zimmer, billig, gutes Heim. 4748 Evans Ave., 2. Flat.

Möblirte Zimmer, untere Stadt, $1.25 und aufwärts. 408 Dearborn Str., nahe Harrison. 8fb,dofabl,1m

Zu vermiethen: Gut möblirtes Zimmer mit Gas, Bad, Telephon etc. ($1.50.) 25 Wisconsin Str., 1 Block vom Lincoln Park.

Zu vermiethen: Schönes warmes, fein möblirtes Frontzimmer in besserem Hause. 18 Wisconsin Straße, nahe Lincoln Park.

Home Hotel, 87 Market Str., nahe Madison. Zimmer für gute Leute, ruhig, anständig, komisch. $1.75 per Woche. Frühstück frei, gute Küche. Zimmer werden für den Tag 50c aufwärts. Fragt. 24fb1m

Zu miethen gesucht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu miethen gesucht: Lediger Mann wünscht Zimmer mit Frühstück und Abendessen in Privatfamilie in der Nachbarschaft von Sedgwick Str. und North Avenue. Offerten unter A. 205 Abendpost.

Zu miethen gesucht: Alleinstehende Frau sucht kleine Wohnung. Adr.: W. 955 Abendpost, Nordseite Hochbahn.

Zu miethen gesucht: Anständiger alter Mann sucht einfaches Schlafzimmer bei Wittwe, nahe Nordwestern Hochbahn. Adr.: W. 956 Abendpost.

Zu miethen gesucht: Alleinstehender Mann sucht anständiges Zimmer nahe Harrison und 40. Avenue. C. Kemper, 2062 W. Harrison Str.

Zu miethen gesucht: Junger Mann wünscht ein einfaches Zimmer mit Kost in der Nähe von North Avenue oder Nachbarschaft. Preisangabe. Adr.: P. 92 Abendpost.

Geld auf Möbel u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Geld zu verleihen
an
Ehrliche Arbeitsleute
auf Eure Möbel, Pianos, Pferde, Wagen oder irgendwelche Sicherheit oder Werth zu den allerniedrigsten Raten. Wir leihen Euch Geld zu kleinen Zinsen wegen, die Ihr an Euren Sachen zu erhalten. Darum laßt wir die Waaren in Eurem Besitz. Darleihen von $20 bis $200 unsere Spezialität.

Es werden eine Erleichterungen gewährt, die Euch zu passenden Abzahlungen bezahlen, oder die Zinsen zusammen [illegible] bezahlen [illegible]. Wenn Ihr eine Anleihe zu machen wünscht, so wendet Euch ehrlich und streng vertraulich an A. French,
95 Dearborn Str., Zimmer 45. Phone Central 5059.

Geld! Geld! Geld!
Chicago Mortgage Loan Company,
175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217.
Chicago Mortgage Loan Company,
180 W. Madison Str., Zimmer 202.
Südost-Ecke Halsted Straße.

Wir leihen Euch Geld in großen und kleinen Beträgen auf Pianos, Möbel, Pferde, Wagen oder irgend welche gute Sicherheit zu den niedrigsten Bedingungen. Darlehen können zu jeder Zeit gemacht werden. — Theilzahlungen werden zu jeder Zeit angenommen, wodurch die Kosten der Anleihe verringert werden.
Chicago Mortgage Loan Company,
175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217. 11ap*

Gebrauchen Sie Geld?
Anleihen auf Möbel und Pianos ohne sie zu entfernen zu den folgenden Raten. Die einzige Geschäft, das lange etablirt ist und ehrlich handelt.
$20 nur $1.00; $50 nur $2.00; $75 nur $2.50;
$30 nur $1.25; $60 nur $2.25; $100 nur $3.00;
$40 nur $1.50; Sprecht vor oder schreibt mir.
Das einzige deutsche Geschäft in Chicago.
Otto C. Boelker, 70 LaSalle Str., Zimmer 34
Oeffentlicher Notar. 7ja*X

Dampfer-Linien.

Canadian Pacific Railway Atlantic Steamship Service. Zwei neue Expreß-Dampfer, „Empreß of Britain“ und „Empreß of Ireland“. 14,500 Tons, 20 Knoten. Feinste, schnellste und sicherste Dampfer zwischen St. Lawrence River und Liverpool. Nur 4 Tage von Land zu Land.

C. E. Benjamin, General-Agent
Tel. Har. 2168. 233 Clark Str., Chicago. 1mz—3ly

Grundeigenthum und Häuser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Farmländereien.

Zu verkaufen: Eine gute 80 Acker Farm in Monroe Co., Wis.; der Boden ist gut; kleines Haus; 4 Acker unter Pflug; anderes kann leicht urbar zu machen. Nahe Village und Eisenbahn. Preis $900, Hälfte baar. — 120 Acker, gutes 7 Zimmer Haus, 40 Acker unter Pflug; 2 Meilen von Village, nahe Schule. Preis $2500. $500 baar. Rest auf Zeit zu 5 Proz. Adr.: F. G. Schnning, Silverlake, Wis.

Wisconsin Farmländereien.
$2600, Theil auf Zeit, kaufen prächtige 120 Acker Farm, 8 Kühe, Pferde, Wagen, Maschinen, Schweine, Hühner, nachhaltige Saat, neues Haus, Stallungen, Remisen etc., alles vollständig, nur $4000. Zimmer 1107, 59 Clark Str., Ashland Block. sodido

Zu vertauschen oder zu verkaufen: Gut kultivirte Wisconsin Farmen mit Gebäuden, Vieh, Maschinen und Ernte. Rehl, Zimmer 32, 119 LaSalle Str. 16jan,dido,safon,*

Zu verkaufen: Farmen und Farmland. Kolosa Land Agency, P. O. Box 228, Kolosa, Wis. 25.27fb,1,3,5,7mz

Farmländereien in Florida und Alabama zu günstigen Bedingungen. Exkursion am 6. März. — American Farmland Company, 355 Dearborn Str., Zimmer 500. mibofrsamo

Zu verkaufen: 80 Acker Farm mit Gebäuden, „Stock“ und allem Zubehör. Grundeigenthum in Tausch. Adr.: A. 543 Abendpost.

Zu verkaufen: Wegen Altersschwäche, 160 Acker, La Porte County, Ind.; gutes Land; gute Gebäude, $10,000 Werth $15,000, auf Zeit, 4 Proz. Adr.: D. 263 Abendpost.

Farmen in Illinois, Wisconsin, Michigan und Indiana ge- und verkauft. Wir handeln schnell. — Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str. Aly,X*

Nordseite.

Sehr preiswerth!
Elegantes, sehr solide gebautes dreistöckiges Brickgebäude, hohes Basement, auf guter Baustelle, 37½ bei 125; drei 6- und zwei 7-Zimmer Wohnungen; Badezimmer, heißes Wasser u. s. w.; in feiner Nachbarschaft, nahe Center Str.-Hochbahnstation. Preis nur $7500. dibofa
Arthur Josetti, 220 Ost North Ave.

Sehr preiswerth: Gutes zweistöck. Brick- und Frame-Gebäude, auf großer Baustelle, 33 bei 131; vier 4-Zimmer Wohnungen; bringt $432 Miethe jährlich; nur $3650; Burling Str., nahe Center Str. dibofa
Arthur Josetti, 220 Ost North Ave.

Großes Judestment!
Zwei Framegebäude, in gutem Zustande, vier 4-Zimmer-Wohnungen, eine mit Badezimmer, andere mit Toilets; bringt $478 jährliche Miethe, nahe Lincoln und Wrightwood Ave. Hochbahnstation, in sehr guter Nachbarschaft. Preis nur $3,500.
Arthur Josetti, 220 Ost North Ave. dofa

Seltene Gelegenheit! — $500 erste Anzahlung und der Rest auf monatliche Abzahlung kaufen ein Gebäude mit 2 Wohnungen an 344 Clybourn Ave. Preis $3000. Aug. Lorpe, 147 Ost North Ave. mido

Zu verkaufen: $1200 Lot an Belmont Avenue, nahe Leavitt Str., für eine schöne Cottage oder zweistöckiges Haus in Lake View, nicht weit $3500. Aug. Lorpe, 147 Ost North Ave. mido

Zu verkaufen: Schönes zweistöckiges und Basement Brick-Gebäude, an Bissell Str., nahe Willow Str. Preis $5500. August Lorpe, 147 Ost North Avenue. midofrsa

Zu verkaufen: 3stöckiges Steinfrontgebäude an Seminary Ave., nahe der Nordwestern-Hochbahn. Preis $7500. August Lorpe, 147 Ost North Ave.

Sofort zu kaufen gesucht vom Eigenthümer: 3-stöckiges Brickgebäude, Nordseite. Josetti, 220 Ost North Avenue. 26fb,1w

Nordwestseite.

Zu verkaufen: Neue 5, 6 und 7 Zimmer Cottages und 2-stöckige Wohnhäuser, Stein- und Brick-Basement. 30x125 Lotten an Francisco Str. und Irving Park Blvd., mit allen modernen Einrichtungen, von $2300 aufwärts, kleine Anzahlung, Rest monatlich. Office täglich und Sonntags von 2 bis 5 Uhr Nachmittags offen. Ernst Melms, Irving Park Blvd. und Francisco Str. Hauptoffice: Milwaukee und Fullerton Ave. 25ja,dofabi*

Bargains in Logan Square Umgegend für Cottages, für $1800. Neue 5-Zimmer Häuser mit Brick-Basement, $2350, und Flats für $3200, alles auf leichte Termine, wenn gewünscht. Regelin, Jensen & Co., 1426 Humboldt Blvd., Logan Square. dofa

Wir können Eure Häuser und Lotten schnell verkaufen oder vertauschen, verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen, niedrigste Zinsen, reelle Bedienung. G. Freudenberg & Co., 1437 Milwaukee Ave., nahe North Ave. und Robey Str. dibofa*

Zu verkaufen: Neue Häuser auf monatliche Abzahlungen, billig bei F. W. Alle, 1715 N. Ridgeway Ave. nahe Milwaukee Ave. 18ja,dofsa,2m

Südseite.

Zu verkaufen: Neue $25 baar, Rest $5 monatlich ohne Zinsen, für meinen Lot 25x160 Fuß Ecke 93. und State Straße; nur $175 jede. Adr.: D. 585 Abendpost.

Südwestseite.

Spezieller Bargain, herabgesetzt für raschen Verkauf. Schönes 10-Zimmer Haus mit Bad, Gas, Furnace, Stein- und Brick-Fundament, hohes Basement. Lot 50x125 Fuß, Schattenbäume, Rasenplatz und Garten. Lieblichste Lage am Ost-Südseite-Boulevard. Preis nur $3200. Rehme auch $500 Baar-Anzahlung. Nahe 27. Str. und 42. Ave. Kommt schnell. Francis A. Bear, 105 Washington Str.

$3200 kaufen Bargain, 5 Flat Brick-Haus nahe 12. Str. und Turner Ave. Miethe $672 jährlich. Francis A. Bear, 105 Washington Str.

Zu verkaufen: Eine neue 6-Zimmer Frame Cottage, neuste Einrichtungen, Brick-Basement mit Zementboden, Hartholz-Schreibung und Fußböden, an Paulina Str., zwischen 61. und 62. Str. Näheres zu erfragen bei Joseph Schaefer, 6129 Green Str., Eigenthümer. sodido

Verschiedenes.

Zu kaufen gesucht: Bargain in Cottage oder 2-stöckigem Wohnhaus. $500—$1000 baar, Rest oder monatlich, Nord- oder Südseite. Adr.: D. 954 Abendpost.

Zu kaufen gesucht: Ein dreistöckiges Brick- oder Framehaus mit Brickbasement, Nord- oder Nordwestseite; keine Agenten. Adr.: L. 56 Abendpost.

Verlangt: Cottage und Lot oder 2-stöckiges Haus in Tausch für drei gute Lots (Doublenten), und $1000 Baargeld. D. Long, 92 La Salle Str., Zimmer 35. dofr

Zu kaufen gesucht: Gutes Bäckerei-Geschäftsgebäude in guter Lage, nicht billiger als $10,000. Muß bis zum 1. Mai 1906 fertig sein. Adr.: S. B. 76 Abendpost. midofrsa

Wir haben Bargains in Chicago Grundeigenthum für Cash. Wir handeln schnell. Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str. 16nb,X*

Finanzielles.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Geld ohne Kommission.
Wir verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen und berechnen keine Kommission, wenn gute Sicherheit vorhanden. Zinsen von 4—6 Proz. Häuser und Lots schnell und schnell verkauft und vertauscht. William Freudenberg & Co., 140 Washington Str., Südost-Ecke LaSalle Straße. 24jan,dibofa*

Erste Hypotheken zu verkaufen; Geld zu verleihen zu niedrigsten Zinsen. Offen Abends. B. G. Ester, 592 Sedgwick Str. 3fsa,sadido*

Greenebaum Sons, Bankers,
verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen. Niedriger Zinsfuß.
Sichere Erste Mortgages in beliebigen Summen auf Lager. Verkauft Schiffsscheine. 83 und 85 Dearborn Straße. 3ja,X*

Zu verleihen: Gute 5, 5½ und 6% Hypotheken. Chicago Title and Trust Co., Trustee. Geld zu verleihen auf Grundeigenthum in beliebigen Summen. John P. Foerster & Co., Zimmer 206, 145 LaSalle Str., Ecke Madison, Roanoke Gebäude. 13ja,X*

Geld zu verleihen auf Chicagoer Grundeigenthum zu den niedrigsten Raten.
Erste Hypotheken zu verkaufen.
Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str. 1nl5,X*

Zu verleihen: Privatgeld auf erste Hypotheken. Adr.: A. 259 Abendpost. 3fb,1m

Zu leihen gesucht: $2600 auf ein neues 2-Flat Haus, Lot 35x125 Fuß, Miethe $360, 5 Jahre, 5½%, nahe der Hochbahn und der Straßenbahn, von Privatmann, keine Kommission. Adr.: D. 546 Abendpost.

Zu verleihen: Privatgeld, $1400 oder mehr, als bestes Grundeigenthum. Keine Kommission. Adr. W. 907 Abendpost. mido

Zu leihen gesucht: $500 auf gute Sicherheit. Adr.: H. 524 Abendpost. mido

Darlehen auf zweite Hypotheken auf Grundeigenthum zu kaufen gesucht, zu den regulären Raten. — Henry & Robinson, 112 S. Clark Str., Zimmer 304. 29fb,X*

C. G. Pauling, 132 LaSalle Straße—Erste Hypotheken zu verkaufen; Geld zu verleihen zu niedrigstem Zinsfuß. Telephon Main 250. 6mI,X II

Zu verleihen: Privatgeld auf Grundeigenthum und zum Bauen, 4—5%. Adr.: A. 126 Abendpost. 3fb,1m

Zu leihen gesucht: Privatgeld auf erste Hypotheken. Adr.: O. 500 Abendpost. 28fb,1w

Nähmaschinen, Bicycles etc.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Gute Singer Nähmaschine, nur $3. 541 Ogden-Avenue, nahe Taylor Str.

Die alte, zuverlässige Chicago Medical Clinic heilt schwache, nervöse oder kranke Männer zur Hälfte der Kosten, die gewöhnlich von Männer-Spezialisten berechnet werden.

Keine Kur! Kein Geld!

Nervenschwäche ....10 bis 60 Tage.
Absonderungen ....5 bis 30 Tage.
Erkrankung der Drüse..10 bis 30 Tage.
Blasenkrankheiten......20 bis 60 Tage.
Nierenkrankheiten......20 bis 90 Tage.
Blutvergiftung..........60 bis 90 Tage.
Mastdarmfistel..........3 bis 20 Tage.
Beschwerden.............10 bis 30 Tage.
Hämorrhoiden............10 bis 30 Tage.
Persönliche Konsultation frei. Phimosis..........10 bis 30 Tage.

Dauernde Heilung garantirt.
Langjährige Erfahrung.
Erfolgreiche deutsche Methoden.

Rath frei.
Alle Behandlung streng vertraulich.

Medizinen frei bis Sie geheilt sind.

Chicago Medical Clinic
344 S. STATE STR., nahe Harrison Str., CHICAGO, ILL.
Schneiden Sie diese Anzeige aus, da sie nicht jeden Tag erscheint.

Die Freiheit wie in Nowgorod.

In einem französischen Blatte wurde vor Kurzem daran erinnert, daß es in Rußland einmal sehr viel Freiheit gegeben habe. Groß-Nowgorod, so hieß es in der Erinnerung des französischen Schriftstellers, sei mehrere Jahrhunderte hindurch eine blühende Republik gewesen. Das stimmt nun freilich nicht ganz, denn Nowgorod stand immer unter Regenten, aber man könnte es — nach dem berühmt gewordenen Worte — fast als eine „Republik mit dem Großherzog an der Spitze" bezeichnen. Seine Unabhängigkeit war stolz, ja übermüthig. „Wer kann gegen Gott und Groß-Nowgorod", lautete der selbstbewußte Ausruf der Nowgoroder Bürger, bis Iwan der Schreckliche, der Grausame, auch diesen Bürgerstolz in barbarischer Weise zu Boden schmetterte.

Für denjenigen, der in der Weltgeschichte auch zwischen den Zeilen zu lesen versteht und in scheinbaren Zufälligkeiten nothwendige Konsequenzen zu erkennen versucht, ist das Schicksal Groß-Nowgorods gerade mit Beziehung auf die gegenwärtige Zeitgeschichte Rußlands von besonderem Interesse. Denn man sieht daraus, daß der konstitutionelle Gedanken in Rußland, das jetzt als das Bollwerk absolutistischer Regierungsprinzipien galt, schon einmal ganz mächtig sein Recht gefordert und auch geltend gemacht hat; und das in einer Zeit, in der von politischer Schulung und Aufklärung kaum die Rede war. Damals — es sind etwa tausend Jahre her — war allerdings nicht soviel von der Redefreiheit die Rede, aber dafür nahm man sich die Thatenfreiheit.

Um sich über Groß-Nowgorod und die Nowgoroder ein Urtheil zu bilden, muß man ihre Geschichte in doppelter Beleuchtung betrachten: in dem der deutschen und in dem der russischen historischen Darstellung. Speziell die deutsche Geschichtsschreibung hat ein hohes Interesse an Nowgorod—hängt doch mit dieser Stadt ein gut Theil deutscher Handelsgeschichte eng zusammen, da Nowgorod durch einige Jahrhunderte einen blühenden Zweig der deutschen Hansa bildete.

Welch hohe Meinung Nowgorod von sich hatte, geht daraus hervor, daß sich diese Stadt selbst „Herr Großnowgorod" nannte. Dieses Selbstbewußtsein war aber durchaus nicht unberechtigt; selbst im 13. und den nächstfolgenden Jahrhunderten, als Rußland unter dem Joch der Tataren seufzte, blieb Nowgorod frei von einer Invasion tatarischer Horden und konnte sich, stolz und frei, zur größten, reichsten und wohl auch prächtigsten Stadt Rußlands entwickeln. Sehr viel trug dazu—mögen die russischen Historiographen es noch so heftig verneinen oder auch verschweigen — das deutsche Element bei, das spekulative und energische Vertreter zur Anknüpfung und Wahrung nutzbringender Handelsverbindungen nach Nowgorod entsandte.

Lag die Entwicklung nun in dem freien und kühnen Geist der Nowgoroder, oder wurden diese eben infolge der mächtigen Entwickelung so kühn und frei, das läßt sich bei dem Mangel genügend autoritativer Nachrichten aus der politischen Urzeit jenes Landes nicht mit Sicherheit feststellen; doch ist es jedenfalls wahrscheinlicher, daß ein energischer, unabhängiger Charakterzug gerade diesem russischen Volksstamme eigen gewesen sei, der es dazu befähigte, inmitten eines von doppelter Herrschaft—der russischen und der tatarischen— bedrückten Volkes sich ein so großes Selbstbestimmungsrecht zu erringen und lange Zeit hindurch zu bewahren.

Die Verfassung, die sich die Nowgoroder zum Theil geben ließen, zum Theil selbst gaben, war ganz insbesondere im Vergleiche zu den gegenwärtigen russischen Verhältnissen liberal genug, d. h. freiheitlich für das Volk, nicht immer auch zugleich für den Fürsten. Die Herrschaft über Nowgorod war vor allen Dingen nicht unbedingt erblich. Der neue Fürst konnte der Sohn des vorigen sein, aber nothwendig oder gar vorgeschrieben war dies nicht — und wenn auch? Die Nowgoroder nahmen es mit Vorschriften nicht allzu genau, namentlich dann nicht, wenn ihnen der Fürst eben nicht gerade genehm war. Aber um der historischen Gerechtigkeit willen muß dennoch konstatirt werden, daß es zumeist Schuld der Fürsten war, wenn sie den Nowgorodern nicht mehr gefielen.

Unter solchen Umständen konnte sich in Nowgorod eine politische Freiheit entwickeln, die nicht nur in Rußland bis zum heutigen Tage ohne Wiederholung blieb,, sondern selbst in anderen Staaten — vergleichsweise genommen — kaum ein Pendant finden konnte. Immer mehr bemühten sich die Nowgoroder Bürger, die ihnen seit Rurik verliehenen, zum Theil aber sicher auch selbst „gewährten" und späterhin einfach bestätigten Vorrechte zu erweitern, so daß schließlich dem Fürsten nur mehr der Oberbefehl im Kriege, und im Frieden die Gerichtsbarkeit blieben. Aber auch diese beschränkte Würde war im Hause Rurik, wie erwähnt, nicht direkt erblich. Paßte ein Nachkomme aus diesem Fürstengeschlechte den Nowgorodern nicht, dann wurde ihm die Thronfolge einfach versagt!

Die Regierungsgewalt selbst lag vollständig in der Hand eines Volksparlamentes, das aber nicht gewählt wurde, sondern an dem theilzunehmen jeder freie Bewohner des Stadtgebietes das Recht hatte. Diese freie Volksversammlung — die Wetsche genannt — erweiterte ihre Befugnisse unaufhörlich, und vom Jahre 1136 ab besaß sie auch das Recht, über Krieg oder Frieden zu entscheiden. Ueber der Volksversammlung als Exekutive standen die Bojaren, die Großgrundbesitzer, von denen es etwa vierzig Familien gab. Aus ihrer Mitte wurden die, neben dem Fürsten, höchsten Beamten gewählt: der Statthalter, Possadnik, und der Tausendmann, Tissjazkij.. Der Possadnik, der gleichzeitig als Minister für auswärtige Angelegenheiten fungirte, war Befehlshaber der bewaffneten Macht. Der Tissjazkij war der Stellvertreter des Possadnik, sowohl im Kriege, als auch im Frieden; gleichzeitig war er unabhängiger oberster Richter in Handelssachen. Da der Tissjazkij seinen Rückhalt im Volke hatte und auf diese Weise großen Einfluß bei der Volksversammlung, der Wetsche, besaß, so war seine Macht keine geringe.

Der Fürst selbst besaß keine Armee; er hatte nur seine Leibgarde—Druschina—, der es sogar verwehrt war, in der Stadt selbst Quartier zu nehmen. Sie mußte außerhalb der Stadt, in der am nordwestlichen Ende des Ilmensees gelegenen fürstlichen Burg Rokom liegen. Nicht jeder Fürst war aber dazu geneigt, diese Rechte zu respektiren. Aber in den aus solchen Meinungsverschiedenheiten entstehenden Zwisten mußten die Possadniks zumeist und die Fürsten selbst nicht viel seltener das Feld räumen: nicht weniger als 48 Possadniks und 38 Fürsten übten während eines Zeitraumes von nur 102 Jahren (1136—1238) die Regierungsgewalt aus. Der größte Theil wurde einfach aus dem Stadtgebiete verjagt. Einige rief man wieder zurück, aber bis an ihr Lebensende zu regieren, war nur wenigen vergönnt.

Eine Erklärung für diese Selbstherrlichkeit Nowgorods mag vielleicht darin zu finden sein, daß in dieser Stadt gleichzeitig mit der Einführung des Christenthums auch für möglichste Bildung und Aufklärung gesorgt wurde. Fürst Wladimir, genannt der Heilige, bestrebte sich, nachdem er selbst zum Christenthum übergetreten war, den neu angenommenen Glauben möglichst rasch zu verbreiten und erachtete Aufklärung und Wissen als die besten Waffen gegen das Heidenthum. Er ließ Bücher vertheilen und befahl, daß außer in Kiew und anderen Städten auch in Nowgorod Kinder von angesehenen Hausbesitzern versammelt und im Lesen unterrichtet werden sollten. Während eines Zeitraumes von zwanzig Jahren (ungefähr um das Jahr 1000 herum) entstand auf diese Weise eine Generation, die durch das höhere Niveau ihrer Anschauungen, bedingt durch größere Kenntnisse, einen ganz anderen Blick für politische Verhältnisse hatte, als ihre Voreltern. Diese jüngere Generation bildete nicht nur die Basis der ersten christlichen Gesellschaft in Rußland, ihr entstammten die Kämpfer und Organisatoren einer neuen bürgerlichen und staatlichen Ordnung.

Welche Hindernisse Wladimir bei seinem Reformwerk zu überwinden hatte, läßt sich ermessen; der Chronist berichtet, die Mütter, die ihre Kinder in die Schule schicken mußten, hätten ihnen nachgeweint, als würden die Kinder dem Tode geweiht. . . .

Wladimirs Sohn, Jaroslaw, ein Bundesgenosse Kaiser Heinrichs II., setzte das Werk seines Vaters fort. Er ließ in Nowgorod dreihundert Kinder von Starosten und Geistlichen sammeln und in die Schule schicken. Er war den Nowgorodern sehr gewogen, die ihm auch bei einem Ueberfall der Petschenegen auf Kiew (1037) thatkräftigste Hilfe leisteten und die Petschenegen so gründlich aufs Haupt schlugen, daß diesen eine Wiederholung ihrer Angriffe für alle Zukunft unrathsam erschien. Zur Feier dieses Ereignisses ließ Jaroslaw in Kiew die berühmte Sophienkirche erbauen und auf seinen Befehl errichtete sein Sohn Wladimir in Nowgorod eine verkleinerte Kopie dieser Kirche, die ebenfalls der hl. Sophie geweiht wurde.

Als ein Zeichen der Aufgeklärtheit Jaroslaws kann folgender Chronikbericht dienen: Im Ssudaler Lande war eine Hungersnoth ausgebrochen und Zauberer verbreiteten die Meinung, daß alte Weiber Korn und allerlei Vorräthe geheim in Besitz hätten, worauf das Volk sich zusammenrottete und einige alte Weiber tödtete. Jaroslaw kam nach Ssudal, ließ die Zauberer hinrichten, warf ihre Genossen ins Gefängniß und belehrte das Volk, daß die Hungersnoth eine Strafe Gottes, nicht aber die Folge der Hexerei alter Weiber sei.

Aus Jaroslows Zeit stammt auch die erste urkundliche Nachricht über die Deutschen in Nowgorod. In einer in den russischen Annalen überlieferten Verordnung aus dem Jahre 1023 über den Bau und Unterhalt einer in Nowgorod über den Walchow führenden Brücke und über die Vertheilung der Bewohner in bestimmten Straßen wird der Waräger, der Gothen und der Niemzi (Stummen, d. h. nicht der Sprache mächtigen Ausländern) zum ersten Male gedacht. Unter Niemzi wollen nun die Kommentatoren der russischen Chroniken bloß Ausländer kurzweg und nicht Deutsche verstanden wissen. Doch ist mit sehr großer Wahrscheinlichkeit anzunehmen, daß sich unter den Niemzi nebst Gothen auch Deutsche befunden haben.

Dieses deutsche Element in Verbindung mit einer durch aufgeklärte Fürsten zum Theil auf ein höheres Bildungsniveau gebrachten Bevölkerung bildete jedenfalls einen guten Nährboden für eine gedeihliche und freiheitliche Entwicklung Nowgorods, das sich bis zu einer nahezu republikanischen Unabhängigkeit zu erheben vermochte unter Mithilfe ihres frei angenommenen Fürsten; sie blieben demselben auch treu und leisteten ihm gern ihren Beistand mit Geld und mit wohlbewehrtem, tapferem Arm, mit Gut und Blut, im wahrsten Sinne des Wortes. Zeigte aber der Fürst Neigung, die alten Rechte zu mißachten oder etwa gar ein wenig den Tyrannen zu spielen, dann entließ man ihn einfach ohne Kündigung.

Bis zum Jahre 1259 hatte sich Nowgorod sogar von der Tributpflichtigkeit an den Tatar-Chan freihalten können, da die anderen russischen Provinzen längst unterlegen waren. Dann zahlten auch die Nowgoroder, aber nicht durch Gewalt gezwungen, sondern freiwillig und nach gütlichem Zureden von seiten der Bojaren und des Fürsten Alexander. Kein Beamter des Chan kam aber wieder nach Nowgorod, nachdem die ersten Zählbeamten beinahe erschlagen worden wären. Die Nowgoroder zahlten ihren Tribut an den Fürsten, der ihn weiter an den Chan beförderte.

Nowgorods Henker war Iwan Wassiljewitsch, dem die Chroniken und die Weltgeschichte den Namen des Grausamen, des Schrecklichen, gegeben. Am 6. Januar 1570, an einem Freitag, traf Iwan mit 1500 Moskauer Schützen in Nowgorod ein, nachdem einige Tage vorher Iwans Vorhut bereits gemordet und gebrandschatzt hatte. Iwan, der den Nowgorodern ihre Vorrechte nicht verzeihen konnte, wüthete in einer Weise, die zum Glück in der Weltgeschichte ihresgleichen nicht hat. Die Wasser des Wolchow stauten sich über den Frauen- und Kinderleichen und das Blut der Nowgoroder Männer bildete Bäche in den Gassen. Grundlos, aus reiner Mordlust wurden tausende Menschen, meist unter grausamster Folter, hingeschlachtet — Nowgorod erhob zwar nachher noch einmal wirthschaftlich das Haupt und galt noch lange als reiche Stadt. Aber politisch war Nowgorod als republikanisches Fürstenthum endgiltig vernichtet.

Was man im Straßenbahnwagen soll und nicht soll.

Du sollst, wenn du einsteigen willst, nicht den Aussteigenden den Weg versperren.

Du sollst, wenn du aussteigen willst, nicht fünf Minuten vor dem Anhalten dich an den Ausgang stellen wie eine Schildwache.

Du sollst niemals, wirklich niemals, während der Fahrt auf- und absteigen.

Du sollst nicht große „Bills" beim Schaffner wechseln wollen. Lege dir einen Nickel zurecht, ehe du einsteigst.

Du sollst, als Raucher, nicht mit erlöschenden Zigarrenstummeln die Luft im Wagen verpesten.

Du sollst, als Nichtraucher, dich hüten, Wuthblicke zu schleudern, wenn dir auf der Plattform Tabaksqualm ins Gesicht weht. Der Raucher hat keinen andern Platz.

Du sollst beim Einsteigen nicht von deinen Begleitern Abschied nehmen, als reisest du nach Deutschland, und nicht Grüße an alle Verwandten und Freunde noch andere wortreiche Aufträge austheilen.

Du sollst dem Wagenführer nicht Anekdoten erzählen und Gespräche über das Wetter mit ihm führen. Der hat an andere Dinge zu denken.

Du sollst im Wagen nicht deinen nassen Regenschirm an anderer Leute Knie lehnen.

Du sollst, wenn jemand Platz begehrt, der durch Zusammenrücken erzielt werden kann, nicht wie festgeleimt auf deinem Sitz verharren und träumen.

Du sollst nicht bloß jungen, hübschen Mädchen Platz machen, wenn es nöthig ist, sondern vor allem älteren Damen.

Du sollst, wenn du ein Mann bist, schöne Frauen nicht anstaunen, als möchtest du sie vor Liebe aufessen.

Du sollst, wenn du ein Weib bist, nicht die Toilette deiner Nachbarin von der Hutnadel bis zum Rocksaum studiren wie ein Kleidermodell.

Du sollst deinen Mitmenschen nicht auf die Zehen treten, wenn du in den Wagen gehst.

Du sollst nicht dein Frühstück im Wagen verzehen, das sieht meist unappetitlich aus.

Du sollst dir nicht mit deinem Gegenüber oder Nachbarn Familiengeschichten so laut erzählen, daß alle Fahrgäste es hören.

Du sollst nicht Käse und Räucherfische in den Wagen mitbringen.

Du sollst nicht spucken, du sollst nicht spucken, du sollst nicht spucken.

— Stoßseufzer eines Studenten (auf dem Wege nach der Universität an seiner Stammkneipe vorübergehend und einkehrend, für sich): Merkwürdig, es geht mir fast wie jenem abgehetzten Rennpferde, das bei der Hürde zusammenbrach, es gibt Dinge, über welche man nicht hinauskommt!

Kurpfuscherei

und Heilmittelschwindel können einzig und allein durch ehrliche und sachverständige Aufklärung aus der Welt geschafft werden.

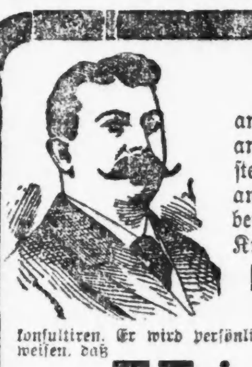
Wer energisch und kräftig werden und sein Eheglück sichern will, für den ist mein neues Heilverfahren ein wahrer Segen. Dieses Werk belehrt über eine ganz eigenartige Methode, durch welche sämmtliche Schwächezustände der Männer absolut sicher und dauernd beseitigt werden.

Jeder, der also gründlich geheilt sein möchte, der sende heute noch Briefmarke und Adresse an Dr. G. H. BOBERTZ, 564 Woodward Ave., Detroit, Mich.

Es ist erforderlich, daß die Abendpost erwähnt wird.

$10 BRUCH GEHEILT $10

KIRK MEDICAL DISPENSARY,
211-212 Chicago Opera House Bldg., 112 Clark Str., Ecke Washington.
Office-Stunden 9 bis 5, Sonntags 9 bis 12.



Jeder Mann, der leidet an irgend einer Privatkrankheit, an irgend einer ererbten, zugezogenen oder ansteckenden Krankheit, an Verlust der Lebenskraft, Schwäche, Blasenbeschwerden, Wasserbeschwerden, Hydrocele oder Krampfaderbruch, sollte Dr. WEINTRAUB, den Wiener Spezialarzt, konsultiren.

Vitalism

Konsultation frei und vertraulich.

Dr. Weintraub, Wiener Spezialarzt, 195 Wabash Ave., Ecke Adams Str.,
Eingang an Wabash Avenue. 5. Floor. Nehmt den Elevator.

Bruchbänder, Leibbinden, Elastische Strümpfe

Offen täglich von 9 Vormittags bis 9 Abends. Sonntags von 9 Vormittags bis 7 Uhr Abends.

HOTTINGER BANDAGEN-FABRIK,
Thurmuhr-Gebäude,
465-467 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave. 6. Stock. Nehmt Elevator.

Schiffskarten!

1., II. und III. Klasse.

Union Ticket Office
ANTON BOENERT, General-Paß.-Agent.
205 S. CLARK STR.

Schiffskarten,
mit Expreß- und Doppelschrauben-Dampfern nach Deutschland, Oesterreich, Schweiz, Luxemburg etc.
zu billigsten Preisen über alle Linien.
Deutsches Geld ge- und verkauft.
Erbschaften
Vollmachten
K. W. KEMPF
84 La Salle Str.

Kohlen $6.00
BUNGE BROS.

Dr. J. YOUNG,
Spezial-Arzt für Augen-, Ohren-, Nasen- und Halsleiden.

PRIVATE MEDICAL INSTITUTE.

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,
64 Adams Strasse, Zimmer 60,

Finanzielles.

The First National Bank of Chicago
$13,000,000 Grund-Kapital und Reserve.
In der Abtheilung für's Ausland
In der Sparkassen-Abtheilung

First Trust & Savings Bank
Monroe und Dearborn Str.

WM. C. HEINEMANN & Co.
92 La Salle Str.
Verleihen Geld
Bau-Anleihen.

KRAUSE SAVINGS BANK,
997 Milwaukee Ave., nahe Paulina Str.
Allgemeines Bank-Geschäft.

Greenebaum Sons,
BANKERS.
83 & 85 Dearborn Str.

CHAS. BURMEISTER & SON
Leichenbestatter,
301 und 303 Larrabee Strasse

Gegründet 1894.
J. S. Lowitz,
151 E. Van Buren Str,
Schiffskarten,
Vollmachten, Erbschaften,
Vorschuß, wenn gewünscht,
Kollektionen, Geldsendungen

Hermann Heinze, C. E.

Eisenbahn-Fahrpläne.

Bruchleidende

Dr. Robert Wolfertz,

Wichtig für Männer.

Borsch & Co., Optiker.
BORSCH & CO. 215 Dearborn Str.

Heilt Euch selbst

Kalteich's Bruchband
Otto Kalteich,

DR. KLEENE,

ESTABLISHED 1875.

The Fair

State, Adams and Dearborn-sts. Tel. Private Ex. 3. Mail orders filled.

Dry Goods — Außerordentliche Bargains für Freitag

Spezieller Verkauf von Seiden-Restern und Fabrik-Restern, in 3 bis 12 Yard Längen, schwarz und farbig, einfache Schattirungen, neue Muster, einschließlich neue Checks und „mannish" Effekte. Reg. 50c bis $1.25 Werthe, die Yard zu **19c, 29c, 39c und 48c**

Schwarze reinwoll. franz. Batiste, 38 bis 42 Zoll breit, ausgezeichnete Qualität, die Yard **29c**

Schwarze reinwoll. franz. Suiting Cheviots, feine, reinwollene dauerhafte Qualität, nirgends unter 59c zu haben, die Yard **39c**

Schwarze reinwollene Chiffon Panamas, 44 Zoll breit, 75c Stoffe, morgen, die Yard zu **49c**

Shepherd karrirte wollene Suitings, 40 Zoll breit, herabgesetzt von 50c, die Yard, **35c**

Reinwoll. mannish London graue Suitings, 40 Zoll breit, 50 verschiedene Muster, regulär $1, die Yard **45c**

Reinwoll. 54zöll. hübsche schottische Suitings, in den neuen hell- und dunkelgrauen Mustern, Overplaid, Karrirungen u. Mischungen, für **75c**

Das geschäftige Bargain-Basement

Fabrikrester von Novelty Batistes und Lawns, Dot u. Floral, 2—10 Yds., Yd.. **4c**

Fabrikrester von Novelty Wolle-Finished Batistes, prächtige Waisting-Muster, weiß und graue Grundfarben, Novelty Checks und gestreifte, 3 bis 10 Yard Stücke, **10c**

Fabrikrester von feinen merzerirten gestreiften und bestickten Penangs, 25c Stoffe, in 3 bis 10 Yard Stücken, zu, Yard..... **15c**

Fabrikrester von 50c u. 75c schwarzen und cremefarb. Brilliantine u. Sicilians, 38—44 Zoll breit, 3—10 Yardstücke, **29c**

Beste American Shirting Prints, in schwarz, weiß und Farben, Yard, **5c**

Bestes 8c yardbreites ungebleichtes Sheeting, die Yard, **5c**

Beste Cotton-Challies, in persischen und Allover Mustern, die Yard, **4c**

Coats, Suits, Skirts, Waists

$15 bis $17 Winter Suits für **5.00**
$6.00 bis $7.00 Winter Coats für **2.00**
$10 bis $12 Winter Cheviot Coats, **$5**
$25 Winter Broadcloth Coats für **$10**
$5.00 bis $7.00 Winter-Skirts für **3.75**
$12.50 lange Cheviot Mädchen-Coats, **$5**
$15 pelzgefütterte Coats für Kinder, **$5**
$1.75 Kleider für Kinder, für **98c**
$2.50 Kleider für Kinder für **1.45**
$5.00 Kleider für Kinder für **2.50**
$2 Shirt Waists, Odds u. Ends, **95c**
$2.50 bis $3.00 Shirt Waists für **1.25**
$6 seidene Waists, morgen für nur **2.95**
2.00 Sammet - Waistss für nur **1.00**

Neue Frühjahr-Suits, $15

Neue Frühjahrs-Suits in eleganter Eton Facon, aus feinen grauen Mischungen, kragenlose Facon, mit kurzen Aermeln und zurückgewendeten Cuffs, besetzt mit Tailor stitched Taffeta Seide, fancy Braids und mit demselben Stoff überzogenen Knöpfen. Jacket mit Satin gefüttert, Skirt in neuer Circular Facon, mit Slot Seam in Front, zum Jacket passend besetzt, **$15**

Damen- und Mädchen- 1.60 Schuh-Verkauf

Freitag setzen wir den Verkauf des großen Bostoner Einkaufs von Calfskin Promenaden-Schuhen und Schul-Schuhen für Damen und Misses fort, zu einem geringeren Preise als das Leder dafür kostet.

Dies ist der wichtigste Schuh-Verkauf, der seit Monaten geboten wurde, und da die Schuhe in frühen Frühlings-Facons und von dauerhafter Qualität sind, kommt dieser Verkauf sehr gelegen.

Geschäfts-Schuhe für Damen u. Mädchenschuhe bieten eine spezielle Ersparniß. Die Größen sind von 2½ bis 7, und fast alle Breiten sind vertreten. Auswahl von sämmtlichen in der Partie Freitag für nur **1.60**. **1.60** **1.60**

Irish Point Gardinen

Die Fabrik beging bei der Herstellung dieser Gardinen einen Fehler, indem sie dieselben 3 Yards lang schnitt, anstatt 3½ Yds. Die Annahme derselben wurde natürlich verweigert, und die Fabrik ließ uns dieselben zu einem speziell niedrigen Preis ab. Wir erhielten dieselben sogar noch unter der ersten Fabrik-Offerte, und legen den ganzen Einkauf in fünf Partien für den Bargain-Freitag zum Verkauf, auf.

Bedenkt, dies sind keine billigen Nottinghams, sondern, die echten Irish Point, und in diesem Verkauf erhaltet Ihr sie für weniger, als gewöhnlich der Fabrik-Preis beträgt.

Partie 1	Partie 2	Partie 3	Partie 4	Partie 5
Irish Point Gardinen, — das Paar	Irish Point Gardinen, — das Paar	Irish Point Gardinen, — das Paar	Irish Point Gardinen, — das Paar	Irish Point Gardinen, — das Paar
1.29	**1.50**	**2.50**	**2.95**	**3.19**

Seht!!

Noch nie zuvor habt Ihr etwas Aehnliches gesehen!
Nehmt einen Expreß-Fahrstuhl direkt hinauf nach unserem
6. Floor
gefüllt mit
Haushalt-Artikeln!

Männer-Hemden 39c

Alles neue Frühjahr-Effekte mit befestigten und losen Manschetten, schöne Muster, genau ausgesucht Monate zuvor ehe die Preissteigerung der Stoffe vor sich ging. Bessere Qualität für das Geld als sie anderswo zu haben ist. Auswahl von einem großen Sortiment morgen zu **39c**.

Kissenbezüge 6c

fertig gemacht, von guter Qualität Cotton, mit dreizöll. Saum, 10c-Sorte, für diesen Verkauf zu 6c.

Wilton Rugs 1.39

Wilton Velvet Rugs, echte Mill Woven und geeignet für irgend ein Zimmer. Reiche Farben und Entwürfe. Größe 2.3x4.6. Reduzirt von $1.75.

Fußschemel, große Size, gemacht von Sammet, Arminster und Brussels Carpet. Gewöhnlich zu 40c verkauft, reduzirt auf **25c**

Brussels Rugs, regulärer Mill Woven Pattern Rug, gute Farben und Entwürfe, Größe 9 x12. Reduzirt auf **11.50**

Groceries

Telephone Central 17 oder Private Exchange 3

Kauft Eure Nahrungsmittel für die Fastenzeit in der Fair.

Butter—Munger's feinste Creamery, das Pfund, **30c**

Lachs, Chinook Pfundbüchse, **16c**
Sardinen — Importirte Oel, per Tin, **12c**
Clams— Zwei Pfund Büchse für **15c**
Kaviar — Russischer, ½-Pfund-Büchse, **17c**
Mehl — Bestes Ceresota, ½-Brl.-Sack, **2.45**
Oats — Bestes Rolled zehn Pfund für **32c**
Cornmeal— Granulirtes gelbes, 10 Pfund, **19c**
Mehl — Böhmisches Roggen, ⅛-Brl.-Sack, **52c**
Reis — Fancy Kopf, zu, per Pfund, **8c**
Bohnen—Handgepflückte Navy, 5 Pfund für **23c**
Cornmeal — Grobes, für Hühnerfutter, 100 Pfund-Sack für **1.25**

Eier — Durchaus frische geprüfte, das Dutzend, **16c**

Incubators — Ideal, 60-Eier-Größe, **7.50**
Hühnerfutter — Best gemischtes, 100-Pfd., **1.65**
Käse — Fancy Cream Brick, das Pfund, **14c**
Käse — Fancy Wisconsin Cream, Pfund, **14c**
Käse — Importirter Schweizer, Pfund, **27c**
Käse — McLaren's per Jar, für **10c**
Peanutbutter— Beechnut Brand, Jar, **10c**
Butterine — Holstein, 5 Pfund für **79c**
Orangen — Golden Beauties, 1 Dtzd. in Box, **25c**
Zitronen— California das Dutzend für **15c**

Finnan Haddies — frisch geräuchert das Pfund, **5½c**

Uneeda Biscuit— Ein Dutzend Packete, **45c**
Thee — Old Fashion Japan, regulär 50c, 3 Pfd., $1; das Pfund, **37c**
Kaffee — O. G. Java und Mokka, 3½-Pfund, **$1**
Zwetschen — Fancy Santa Clara, Pfund, **9c**

Häringe—Import. Bismarck, 8-Pfd. Büchse zu........ **85c**

(Für die „Abendpost".)

Der Kochlöffel.

Plauderei von Wm. Gramm.

Bitte, verehrte Leserin der „Abendpost", gütigst verzeihen zu wollen, daß hier vorbezeichneter Löffel noch einmal Erwähnung findet. Es geschieht dies nur der schuldigen Höflichkeit wegen, den Damen gegenüber, welche es der Mühe werth fanden, dem Thema Beachtung zu schenken und mich mit Schriftstücken zu beehren, von welchen das erste also lautet:

Werther Herr! Die Zeit der drei „K" (Kirche, Kinder, Küche) sollte für uns Frauen doch wohl vorüber sein. Oder meinen Sie wirklich, daß uns kein anderes Loos gebühre, als tagein tagaus, von früh bis spät in der Küche hin und her zu laufen—zu kochen, zu brodeln, zu schmoren, zu braten und aufzupassen, daß nichts verbrenne? Natürlich! Wir haben nur zu sieben, zu mischen, zu rühren, zu backen und umzudrehen! Glauben Sie wirklich, die Frau sollte froh sein, wenn sie in der Küche recht viel zu klopfen, zu stampfen, zu schneiden, zu schaben, zu hacken, zu schälen, zu reiben, zu nudeln hätte und müßte sich überaus glücklich fühlen, wenn sie was zu spicken, zu würzen, zu pfeffern und einzumachen hat? Und wenn sie das Alles fertig gebracht und noch gefegt, gescheuert, die Kinder versorgt, die Näschen geputzt, die Kleider geflickt und Strümpfe gestopft, dann sollte sie nur noch in die Kirche gehen und an ihres geliebten Gatten abgerissene Knöpfe denken? Sehr werther Herr! Wir Frauen begrüßen den Fortschritt und Ihre „Food Tablets" sind uns willkommen. Wir Frauen, geplagt vom Morgen bis wieder zum Morgen—wir fühlen uns um so mehr erleichtert, je mehr uns Fabriken die schwere Arbeit abnehmen, von welcher ich Ihnen nur einige Kleinigkeiten aufzählte. Es wird nicht nöthig sein, Ihnen auch noch alle übrigen Sorgen, womit die Hausfrau, die Gattin, die Mutter belastet ist, zu bezeichnen. Es wird genügen, die Menge der Arbeit auch nur angedeutet zu haben. Jede Frau wird mit mir darin übereinstimmen, daß die Küche eine wahre Plageanstalt ist und überhaupt abgeschafft werden sollte. Ihr gepriesener Kochlöffel bleibe in der Rumpelkammer liegen, mein Herr! Lassen Sie Ihre Köchin hochleben. Bei 200 Grad Hitze am Kochherd wird sie es nöthig haben! Wir Frauen bringen begeistert ein „Hoch!" aus auf fertige Suppen, Gemüse, Pasteten und — Frankfurter Würste.

Achtungsvoll,

Frau Katie Biesemeier.

Was sagen Sie nun zu solchem Brief? „Den kannst Du Dir nur in den Hut stecken, damit Du ihn nimmer vergißt. Denn diese Frau Biesemeier hat recht, ganz recht," dachte ich. Eine Gattin und Mutter, die keine Bedienung, keine Hilfe hat, ist ein geplagtes Wesen. Merkwürdig ist es nur, daß gerade die Geplagtesten keine fertigen Suppen und Gemüse und auch kein Büchsenfleisch kaufen wollen. Eine „Frau aus dem Volke" sagte: „Ach Gott, diese Arbeit in der Küche muß gethan werden, wie jede andere Arbeit. Mein Mann ist Schneider, und wenn ich mir denke, wie er so den ganzen Tag auf einem Fleck sitzen und noch froh sein muß, wenn er recht viel zu thun hat, da bin ich wirklich gottfroh, wenn mir nur immer das Kochen, Schmoren und Backen gelingt. Die Sorge für meinen Mann und für meine Kinder ist mir keine Last. Der liebe Gott erhalte uns nur gesund." Das ist die Sprache einer Frau, die freilich keine Zeit hat, den Women's Club zu besuchen und Nachmittags zur „Whist-Partie" zu gehen. Sie findet auch keine Zeit zu allerlei Klatsch mit den Nachbarinnen und ist glücklich, sehr glücklich, kommt ihr Mann Abends aus der Werkstatt nach Hause, erzählt ihr dies und das, liest ihr aus der „Abendpost" vor, plaudert und lacht mit ihr, nennt sie sein liebes Frauchen und hilft ihr, die Kinder in Zucht zu halten. „Meine glücklichsten Stunden sind das," sagt sie. „Und mein Mann ist auch so gut zu mir!" Wahrhaftig, ich könnte dieser Frau die Hände küssen!

Der Frau Biesemeier aber möchte ich sagen: Wenn Ihnen die Küche ein gar so schreckliches Ding ist, so stellen Sie doch den Kochherd in Ihren Parlor; stellen Sie daneben einen automatischen Schaukelstuhl. Einen prickelnden Roman in der linken Hand, den Kochlöffel in der rechten, ein schnurrendes Kätzchen dazu im Schooß, dürfte die schreckliche Kochplage um Vieles erleichtern. Meinen Sie nicht?

Zum Schluß aber sei hier noch folgendes Schreiben gegeben:

„Mein lieber Professor! „Ein Hoch der guten Köchin!" so schließt Ihre Plauderei in der „Abendpost" vom 23 Januar. Ueber dieses „Hoch!" werden manche Leser und Leserinnen mitleidig gelächelt haben. Wohl kommt es vor, daß man am Ende eines Festmahles im Familienkreise die Hausfrau solcherweise ehrt, weil man in ihr, wenn auch nicht die ausübende, so doch die leitende Kraft sieht, welche den Tisch deckte; aber so ohne vorhergegangenes Festmahl die Köchin und ihr Szepter zu preisen, das ist selten und unfraglich höchst schmeichelhaft für jede gute Hausfrau, wie es ermuthigend ist für alle, welche es zu werden wünschen.

„Neben dem Lob für die Köchin und ihr Walten soll daher auch der Dank nicht fehlen, welcher dem lieben Professor dafür gebührt, daß es ihm nicht zu geringe erschien, sich mit diesem Gegenstand zu beschäftigen und einen klaren Ueberblick über dessen Wichtigkeit gegeben zu haben.

„Dank, lieber Professor!

Ergebenst,

N. Winter."

So etwas läßt sich hören. Dank für Dank! Der alte „Literaturprofessor" dankt der lieben Schreiberin für die Anerkennung seiner Verdienste um den Kochlöffel.

Eine Friedensausstellung.

In Utrecht (Holland) fand am 6. Februar unter Vorsitz des Großindustriellen und Mitgliedes der ersten holländischen Kammer, J. E. Scholten (Groningen), eine Versammlung statt, in der die Errichtung einer internationalen Vereinigung „Friedensausstellung" beschlossen wurde. Die Ausstellung soll bei Gelegenheit der Einweihung des von Carnegie gestifteten Gebäudes für das Haager Schiedsgericht stattfinden. Vorläufig ist allerdings dieser Bau noch nicht einmal begonnen worden. Nachdem die kleinlichen, fast zwei Jahre dauernden Streitereien um die Platzfrage endlich gelöst waren, ist vor einigen Monaten glücklich das Preisausschreiben erlassen worden. Auf dem Friedenskongreß in Luzern fand die Idee der feierlichen Einweihung des Friedensgebäudes allenthalben Sympathien. Eine „Friedensausstellung" soll nun mit dieser Feier verbunden werden.

Da der geistige und wirthschaftliche Verkehr zwischen den Ländern der bedeutendste Faktor für die Solidarität der Völker ist, so soll die Ausstellung hauptsächlich den Dingen geweiht sein, die Bezug haben auf den Verkehr der Völker zu Wasser und zu Lande, sowie auf Kunst und Wissenschaft. Ein Friedenstempel soll Statistiken der steigenden Ausgaben für den Krieg, Dokumente der Friedensbewegung, der Schiedsgerichtsfrage etc. vereinigen und eine Art Mittelpunkt der Ausstellung bilden. Eventuell ist eine niederländische Industrie- und Kolonialausstellung gleichzeitig vorgesehen. Selbstverständlich wird dieser Plan den Veränderungen unterworfen werden, die das Ausstellungskomite anzuordnen für gut befindet. Zahlreiche einflußreiche Personen und Körperschaften Hollands haben Beiträge zur Errichtung der „Vereinigung" gesandt und man will versuchen, Mitglieder in der ganzen Welt zu finden, die durch Beiträge ihr Interesse an der Friedenssache bekunden. Außer dieser „Welt-Friedensausstellung" will die Vereinigung noch internationale Kongresse abhalten, ein Zusammenarbeiten mit gleichartigen Vereinigungen anstreben, Schriften veröffentlichen und Preisfragen für die Friedenssache ausschreiben. Ein aus 15 Herren bestehendes Komite wurde für Holland gebildet.

Heine und Baudelaire.

Zu den zeitgenössischen Verehrern Heines, der in Paris auch auf das französische Schriftthum einen bedeutenden Einfluß ausübte, gehörte der ihm in manchen Stimmungen verwandte Baudelaire, der originelle Lyriker des Elends. Im Pariser „Gil Blas" wird jetzt von Crezet ein Brief veröffentlicht, der dieser Heine-Verehrung Baudelaires sehr drastischen Ausdruck gibt. Der Brief war an den einst hochangesehenen Kritiker Jules Janin gerichtet, der über Heine neun Jahre nach dessen Tode in der „Independence" einen bösartigen Aufsatz veröffentlicht hatte.

Baudelaire verwahrt sich voll Ingrimm gegen die Auffassung, daß Heine ein leichtmüthiger und thränenseliger Poet gewesen sei, er, „dessen Küsse selbst noch Bisse waren", und der alles Leid der Welt bis auf die Neige ausgekostet hatte: „Was alle die Zitate von kleinen französischen Niedlichkeiten anbetrifft," schreibt er dem Kritiker, „die Sie mit der Poesie Heines, Byrons und Shakespeares vergleichen, so macht das den Eindruck, wie wenn man den säuselnden Ton einer Piccoloflöte mit einem mächtigen Orchester vergliche. Nicht eine ist unter den Bemerkungen Heines, die Sie zitiren, die nicht hoch über allen den Schäfereien und Spielereien stände, die Sie bewundern." Janin hatte es gewagt, es für richtig zu finden, daß der große Dichter kein feierliches Begräbniß erhalten habe. Baudelaire antwortet: „Ich bin neugierig, ob Sie wirklich dessen ganz sicher sind, daß ein „schönes Begräbniß" ein Beweis für das Genie und die Anständigkeit des Beerdigten ist. Ich glaube vielmehr im Gegentheil, daß meistens Schurken und Dummköpfe ein „schönes Begräbniß" erhalten." „Verehrter Herr," fährt er fort, „wenn ich Ihnen die volle Schale des Zorns, den Sie in mir durch Ihren perfiden Artikel entflammt haben, zu kosten geben wollte, dann müßte ich zum mindesten 50 Seiten schreiben, aber ich würde Ihnen dann beweisen, daß ganz im Gegensatz zu Ihrer Ansicht unser armes Frankreich heute (1865) nur sehr wenige Dichter hat und nicht einen einzigen, den es Henri Heine entgegenstellen könnte. Aber Sie lieben nicht die Wahrheit, Sie lieben nicht die Gerechtigkeit, nicht die Schönheit eines Rhythmus und eines Reims; und all das ist erforderlich, um über einen Dichter ein Urtheil zu fällen. Es ist so süß, auf dem Kopfkissen der „allgemeinen Meinung" zu schlafen. Wissen Sie auch, daß Sie zu leichtsinnig von Byron sprechen? Er hatte Ihre Eigenschaften und Ihre Fehler: eine große Weitschweifigkeit, Geschwätzigkeit und Improvisationslust, aber er hatte auch das, was die Dichter macht: eine diabolische Persönlichkeit."

Keine Tortur läßt sich mit Rheumatismus vergleichen. Rezept Nr. 2851 von Eimer & Amend bietet schnellste Linderung.

— Schlau — Freundin (zur Professorsgattin): „Warum machst Du denn Deinem Mann einen Knoten in's Taschentuch?"—Professorsgattin: „O, ganz einfach! Wenn er ihn dann findet und kann absolut nicht darauf kommen, was er zu bedeuten hat, rede ich ihm ein, er habe versprochen, mir ein neues Kleid zu kaufen, und er kauft mir eins."

Wir geben S. & H. grüne Trading Stamps frei mit jedem Einkauf in jedem Department.

ROTHSCHILD AND COMPANY
STATE & VANBUREN STREETS

„S. & H. Grüne Trading Stamp Prämien sind immer die besten und befriedigen am meisten.

Shirt-Waist Suits, 1.00

Facon genau wie die Abbildung, hellfarbige Lawns in neuen Mustern, Waists besetzt mit 2 Reihen Stickerei u. Tucks an Front und Rücken, voller Flaring Skirt, Kilt plaited, in allen Größen — zu........... **1.00**

Weiße Lawn Shirtwaists, ebenso gut wie Waists, welche 85c und $1 offerirt werden, besetzt mit Panel in hübschem Design Stickerei und Tucks, hohlgesäumter Stock Kragen, Aermel in neuer Facon, mit breiten tucked Cuffs, in allen Größen, von 34 bis bis 44, zu......... **49c**

$4 Promenade-Skirts, $2

Gemacht aus ausgezeichnetem schwarzem Ladies' Cloth, 9 Gore Flare Facon, ähnlich wie Abbild., strapped und Kilt plaited an Hüten und Knieen, lapped stitched Nähte, hübsch finished, in allen Längen— zu............. **2.00**

Neue Facons in „Circular" Skirts, **3.95**—die Sorte welche gewöhnlich zu $6 verkauft wird gemacht aus feinsten schwarzen Cheviots, voll gored Circular, mit der neuen Fan plaited Front und zwei Falten am unteren Theil,, alle Längen, 500 zu speziellen Preisen für diesen Verkauf... **3.95**

Schuhe und Oxfords für Damen

Neue Frühjahrschuhe und Oxfords für Dreß- und Straßengebrauch. Patentleder, Vici Kid, Box und Velour Kalbleder, zum Knöpfen oder Schnüren, schwere Extension oder leichte biegsame Sohlen, mit militärischen Cuban od. niedrigen Absätzen, Matt-Calf Tops oder ganz Kid, alle Größen u. Weiten, 2 spez. Partien zu 2.50 u. **1.95**

Damenschuhe, Oxfords und Slippers zu 98c — Muster in Patent und Kid Leder, handgewend. biegsame Sohl., alle hochfein, $2 Wth., Paar **98c**

Kid-Schuhe für Kinder und Babies, z. Knöpfen od. Schnüren, 98c, 75c, 59c und **48c**

Damen-Hausslippers, türkische u. Filz, alle Größen, werth bis zu $1.00....... **39c**

Gardinen

Ruffled Battenberg Spitzen - Gardinen, mit Battenberg Einsätzen und Kanten, 3 Yards lang, das Paar............ **1.19**

Battenberg-Gardinen, Battenberg Einsätze, Kanten und Ecken, Paar, **1.75**.

Ruffled Muslingardinen, große Ausw., gestreift u. geblümt, Pr. **79c**

$2.50 Nottingham Spitzen - Gardinen, volle Breite, 3 Yards lang, zu.................. **1.48**

Couch-Decken, persisch gestreift, 3 Yards lang.................. **85c**

Ersparnisse für Mütter

Räumung von Winter-Coats für Kinder, Venetian, Broadcloths u. Sammet, großes Cape, nett spitzen u. braidbesetzt. Coats werth bis zu $8, speziell für Bargain-Freitag zu.................... **3.98**

Coats aus Bedford Cord, mit großem Cape, spitzen- und braid-besetzt............... **98c**

Moire Bonnets in Farben, nett garnirt, große Seidenschleifen, per Stück............. **39c**

Lange Kinder-Mäntel, aus Bedford Cord, nett mit Braid und Band besetzt, speziell Freitag zu..... **98c**

Shepherd Plaid Coats, Box Effekt, braidbesetzt, Emblem auf Aermel und mit Patentleder-gürtel, zu......... **2.25**

Muslin-Hosen, besetzt mit Lawn Ruffles und Cluster Tucks, worked Knopflöcher, alle Größen, zu............... **15c**

Tauf-Ausstattungen für Babies, Robe, Unterrock, Bonnet und Mantel, für.. **5.88**

Leinen-Extras

Cream „Barnsley" Tischtuch - Damast, 60 Zoll breit, extra Qualität, wird regulär zu 39c verkauft, Freitag, Yard...... **28c**

$2 merzerirte Servietten, gesäumt, 20×20 Zoll groß, sechs für **79c**.

17×34 - zöllige gebleichte Huck - Handtücher, ges., rothe Borte, Dtz., **1.25**; od. Stück..... **11c**

48zölliges zartes pers. Lawn, weich u. feines gekämmtes Garn, speziell, per Yard..... **25c**

20c zarte gestreifte Dimities, für Kinderkleider, Yard...... **12½c**

Fancy Waaren

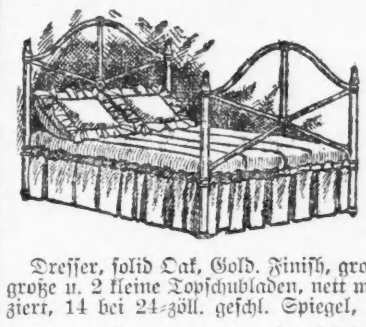
Battenberg Doilies, leinene Centers und Allovers, speziell für Freitag zu.............. **5c**

Ruffled Taschentuch - Kissenbezüge, mit Beading garnirt, zu **29c**.

Battenberg - Doilies- Netz Foundation, 12zöll., **10c**.

F'cy Dresser-Sets, dazu passende Doilies, per Set, **25c**.

Freitags Möbel-Verkauf



Kombinat. Eisenbett (wie Bild), Spring u. Matratze, Bettstelle sehr stark gebaut, dichtgewebte Drahtspring u. gute Cottontopmatratze, 7.50 Werth, zu............... **4.75**

Eis. Crib, schwere Pfosten u. Chills, viele Farben von Emaille, Größe 2 bei 6, zu......4.48

Dieser Stuhl 1.98

Dresser, solid Oak, Gold. Finish, großes Untertheil, zwei große u. 2 kleine Topschubladen, nett messingverziert, 14 bei 24-zöll. geschl. Spiegel, 10.50 Wth **7.85**

Ausziehtisch, aus gelagert. Eichenholz, 42 bei 42-zöll. Platte, 3-zöll. fluted Beine, schwer. Banistersrecker, 8 Fuß ausziehbar, $10 Wth. **6.98**

Eßzimmerstuhl, solid Oak, hoölz. Sattelsitz, extra groß, fancy gepreßt. Lehne und Spindel, braced Armlehnen, spezieller Bargain zu................ **98c**

Schönes Porzellan

Englische Breakfast oder Dinner - Sets, bestehend aus achtzehn Stücken — sechs Tassen und Untertassen und 6 dazu passenden Tellern — sehr schönes fließendes dunkelblaues Muster, regulärer Preis $1.95, per Set................ **1.00**

Wasser - Flaschen, Whirlwind Muster, imitirter Schliff, wth. 50c, für morgen nur **25c**.

Tisch - Wassergläser, reiches Near-Cut Muster, werth 60c per Dutzend, per Stück.......................... **3c**

Dinner-Sets, 100 Stücke, werth $8.50, sehr schön dekorirt, zu........................ **6.95**

Beeren- oder Sauce-Teller, dunkelblaues Muster, wth. 10c, Stück.. **5c**

$15 Anzüge und Ueberzieher, 8.50

Anzüge sind von blauen und schwarzen Thibets, Serges und Kammgarn Cheviots, hübsche, dunkle, fancy Kammgarne und extra dauerhafte, gut gemachte Cassimeres u. schottische Tweeds. Ueberzieher sind in mittlerer und Extra-Länge, von blauen und schwarzen Kerseys, schwarzen und Oxford Vicunas und modernen schottischen Touristen-Ulsters. Anzüge und Ueberzieher sind in einfach- und doppelknöpfig— für nur **8.50**

$12 Anzüge und Ueberröcke zu $5
$2 schwere Cassimere-Hosen, 1.10

$10 Anzüge und Ueberzieher für Jünglinge, **4.50**; Anzüge von reinwollenen dauerhaften Cassimeres und Scotches, Ueberzieher sind in langem vollem Schnitt, schott. Tourists, Größen nur 30 bis 36, **4.50**

$2.50 Anzüge und Ueberzieher, **1.25**; russische, Matrosen- u. Buster Brownanzüge; russische Ueberzieher, 3 bis 10; doppelknöpfige u. Norfolk-Anzüge, 7—16, für **1.25**.

$2 Melton Reefers, **$1**; blaue, Oxford und olivenfarbige Melton-Reefers,, Alter nur 3 bis 8, spezieller Preis für Bargain-Freitag, für **1.00**.

50c und 75c Kniehosen für **25c**. 35c und 50c Blousen für **15c**.

Groceries und Fische

Frisch geräucherte Finnan Haddies, per Pfund............. **4¾c**

Neue Holland Häringe, alles Milchner, per 14-Pfd.-Faß................**98c**

Fancy Breakfast Mackerel, 8 Pfund Eimer, zu.........................**1.24**

Frisch gefangene Fische.

Halibut Steaks, per Pfund........**11c**
Codfish Steaks, per Pfund........**11c**
Chinook Salmon Steaks, Pfd.....**14c**
Nr. 1 große Smelts, Pfd..........**11c**
Frische Salzwasser-Häringe, Pfd....**7½c**
Frische Boston Haddock, Pfd.......**6½c**
Große gelbe Perch, Pfd.............**9c**
Große Superior Whitefish, Pfd....**12c**

Granulirter Zucker, 20 Pf. 95c

Swifts Cream Waschseife, 10 St...**33c**
Ivory, Fairy oder Flotilla Seife, fünf Stücke zu **21c**
Chicago Family Seife, 10 Stücke..**39c**
Boston Clam Chowder, Büchse....**20c**
Mackerel oder Cove Austern, B.....**8c**
P. & W. Brook Trout, ovale Büchse.**15c**
Beste hies. Sardinen, 7 Büchsen....**25c**
Norweg. geräucherte Sardinen in Olivenöl, per Büchse.................**19c**
F'cy rother Alaska Salmon, 2 B...**25c**
B. & M. Maine Corn, Büchse......**10c**
Korinthen oder samenlose Rosinen, per Pfund - Packet................**10c**
Blue Valley Cream. Butter, Pfd...**33c**
Ceresota Patentmehl, ⅛-Brl.-Sack..**1.25**
Geschnittene Lemon Cling Pfirsiche, 3-Pfund - Büchse...................**25c**
Handgepflückte Navy-Bohnen, 5 Pfd.**23c**
Graham od. Oatmeal Crackers, 3 Pack.**25c**
Himbeeren od. Erdbeeren-Jam, Jar.**15c**

Rug-Verkauf

Brusselette Rugs, 9x12 Fuß, tadellose Nachbildungen von Brussels-Rugs, schwer und dauerhaft, zu............... **5.98**

$12 Brussels Rugs, 9 bei 10½ Fuß, außerordentl. dauerhaft, eng gewebt, begehrenswerthe Muster, — **9.98**

$25 Wilton Velvet Rugs, 9×12, **19.98**

$18 Brussels Rugs, 9×12 Fuß, **13.98**

30c Fußboden-Oeltuch, alle Breiten, per Quadrat-Yard, **20c**.

60c Linoleum, schwere Sorte, per Quadrat-Yard **39c**.

Tapeten

Schluß-Partie des gr. Bankerott-Lagers von Tapeten zu **35c** am Dollar.

10 Rollen 5c Tapeten......
6 Rollen 5c Decken-Tapeten..
18 Yds. 2c Borten.........
61c $1.16 Wth.

10 Rollen 8c Tapeten......
6 Rollen 8c Decken-Tapeten..
18 Yds. 4c Borten.........
1.19 $2.00 Wth.

10 R. 10c Gold-Tapeten
6 R. 10c Decken-Tapeten...
18 Yds. 6c Borten.........
1.98 $2.65 Wth.

11c für tapezieren — One-Edge Arbeit.

Haushaltwaaren

Peerleß Gas-Lampen, 300 Kerzenstärke, fertig zum anmachen, zu............... **48c**

Hartholz Pastry-Board, 16bei 22...........**19c**
Rock- und Hut-Haken, lackirt, Dutzend.......**5c**
Imp. fertig gemischte Hausfarbe, Gall....**85c**
Theekessel, emaillirt, Nr. 8, zu **25c**
Linsay Gaslampe, vollständig....**75c**
Mrs. Potts' Bügeleisen, 3 Bügeleisen, Griff und Stand... **48c**
Folding Lunch Boxes, lackirt........**9c**
Staubpfannen, schweres Blech, lackirt **3c**
Bissell's Domestic Carpet-Kehrer....**98c**
Carpet-Besen, dreifach genäht........**8c**
Oel-Heizöfen, rauchlos und geruchlos,— große Sorte, Freitag **1.98**
Trittleider, gemacht von Norway Pine, 6 Fuß, speziell zu................**29c**
Hygienic Kalsomine, alle Schattirungen, 4-Pfd. Packet......... **23c**
Nr. 8 Waschkessel, schwerer kupferner Boden **39c**
Schwere Draht Geschirr-Abtropfer....**5c**
Handtuch-Bars, nickelplatt., 18zöll....**8c**